r. 471. 35. Jahrgang. Einzel- preis 30 ₰ Freitag, den 4. November 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für telefon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript. wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 6½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

r der Regierungsneubildung in Preußen.

A. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtb.) Das ntrum, deſſen Haltung ſchon geſtern ziem- deutlich in den parteioffiziöſen Auslaſſungen Ausdruck kam, hat heute in ſeiner Fraktions- ng folgenden Beſchluß gefaßt:

„Die Zentrumsfraktion des Landtages hält obl die Einbeziehung der Sozial- mokraten wie der Deutſchen olkspartei in die Regierung für die aatspolitiſche Notwendigkeit der nde.“

Das Zentrum hat ſich damit entſchloſſen auf Boden der großen Koalition ge- Es hat damit auch eine andere Taktik ein- agen, als die Reichstagsfraktion, wie ja auch uffaſſungen der einzelnen Frak- nen ſehr verſchieden von denen r Parteifreunde im Reichstage Während zum Beiſpiel die Demokraten eichstage nach rechts hin neigen, ſind die tern der Landtagsfraktion unter ng Oeſers mehr nach links gerichtet. Um- t ſteht das preußiſche Zentrum un- rends Leitung auf dem rechten Flü- während das Reichstagszentrum dem Einfluſſe ſeiner linksſtehenden dneten ſteht.

e Forderung der Zentrumsfraktion, die bereinſtimmung ſteht mit der der Deutſchen partei, hat aber ihren Eindruck auf die igen Fraktionen nicht verfehlt. nachmittag fanden hintereinander Beſpre- gen des Landtagspräſidenten Leinert mit einzelnen Fraktionsführern der Parteien ſtatt: der Sozialdemokraten, der De- en, des Zentrums und der Deutſchen Volks- . Zu einer Entſcheidung iſt es dabei nicht gekommen.

wird ſtrengſtes Stillſchweigen über isherigen Ergebniſſe beobachtet, um ſich an- nde Fäden nicht durch eine vorzeitige Pole- zerſtören. Die Vertreter der bürgerlichen en haben mit Entſchiedenheit erklärt, daß ozialdemokratiſche Partei ihre bisher in den rgrund gerückten taktiſchen Rückſichten zurück- müſſe, da die große Koalition unbedingt in die Tat umgeſetzt werden müßte. Be- as Zentrum vertrat dieſen Standpunkt chieden. Die Sozialdemokraten hielten auch wieder daran feſt, daß nach den Ereigniſſen eich die große Koalition im Augenblick nicht ch ſei. Immerhin geht der allgemeine Ein- dahin, daß bei einigermaßen vernünftigem egenkommen von allen Seiten die Möglich- der Bildung einer großen Koa- on vorhanden iſt, wenngleich ſich alle lnehmer an den Beſprechungen eine ge- Bewegungsfreiheit vorbehalten . Sie werden morgen vormittag ihren ionen Bericht erſtatten und deren Entſchei- herbeiführen. Eine erneute Beſpre- g mit dem Landtagspräſidenten Leinert dann ſtattfinden, in der dann vorausſichtlich ntſcheidung über das künftige Kabinett fallen . Ueber die Perſonenfrage iſt nur be- geſprochen worden. Infolgedeſſen kann in n Augenblick noch nicht geſagt werden, ob der Miniſterpräſident auch wieder Stegerwald wird. Die Deutſchnationalen und Deutſche Volkspartei haben ſeine ahl gewünſcht. Die Deutſchnationa- haben ſogar einen Beſchluß gefaßt, der geht, daß ſie mit allen Mitteln verhindern , daß ein Sozialdemokrat die Leitung der geſchäfte übernimmt, da das eine Um- g der Wahlergebniſſe ſei. Das Zentrum be- darauf, daß der bisherige Miniſterpräſident rwald und der Juſtizminiſter Am Zehnhoff r in das Kabinett eintreten. Das Zen- lehnt es ab, einen anderen als erwald für den Präſidentenpoſten vor- lagen, unter ausdrücklichem Hinweis , daß dies ein Beweis des vollkommenſten auens für Stegerwald ſei. Die Demokra- ſind zwar etwas gegen Stegerwald verärgert, n aber auch ſich letzten Endes dazu entſchlie- für Stegerwald einzutreten. Und auch die ialdemokratie würde ſich unter ge- ſen Konzeſſionen bereitfinden laſſen, tegerwald zu ſtimmen. Vorläufig halten och an dem Abgeordneten Otto Braun andidaten für die Miniſterpräſidentſchaft feſt, ebenſo an Severing als Innenminiſter. Bin- Abmachungen darüber ſind jedoch noch nicht ſſen.

s iſt nicht ausgeſchloſſen, daß im Laufe der igen Beſprechungen eine neue Kombination nicht, wie auch lediglich die Hoffnung, nicht Sicherheit, beſteht, daß man morgen aupt zur Wahl des Miniſterpräſi- ten ſchreiten kann. Die größten ierigkeiten machen vorläufig noch die Sozial- kraten, ſo daß es vielleicht noch längerer Ver- lungen bedarf, um auch ſie auf den Boden der n Koalition zu bringen.

•

ine Erklärung Stegerwalds.

TB. Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Gegenüber Vertreter des Wolffiſchen Büros äußerte ſich reußiſche Miniſterpräſident über ücktritt der preußiſchen Regierung wie folgt: n Berliner Blatt ſchrieb dieſer Tage: Das ett Stegerwald iſt zurückgetreten, weil es ſeine engere politiſche Aufgabe (Schaffung einer breiten Koalition) nicht gelöſt hat. Damit iſt nicht der Kern der preußiſchen Regierungskriſe getroffen. Der Rücktritt der preußiſchen Regierung iſt vielmehr und letzten Endes nicht auf die Vorgänge in Preußen, ſondern auf ſolche im Reich zurückzuführen. In Preußen war die große Koalition ſchon ſeit vier Wochen möglich. Mit ihrer Verwirklichung wurde aber zurückgehalten, um durch Preußen gleichzeitig auch für das Reich die Geſundung der parlamentariſchen politiſchen Verhältniſſe herbeizuführen. In Preußen waren die Parteien, die in die Regierungskoalition einbezogen werden ſollten, die Nehmenden (Anteilnehmer an der Verwaltung des größten Landes), im Reiche dagegen waren ſie die Gebenden (Bewilliger von Beſitz- und Maſſenverbrauchsſteuern), und nun ſind es wieder die Vorgänge im Reich (ich erinnere an den Brief der Reichstagsfraktion der Deutſchen Volkspartei an den Reichspräſidenten), welche die Geſundung der politiſchen parlamentariſchen Verhältniſſe in Preußen gefährden. In Zukunft wird Preußen bei der Geſtaltung ſeiner parlamentariſchen Verhältniſſe nach eigenen Rezepten arbeiten müſſen, ohne auf die Vorgänge im Reich Rückſicht nehmen zu können. 2. In anderen Ländern arbeiten die Gegner der Demokratie und des Parlamentarismus an deren Unterhöhlung. In Deutſchland tun dies die demokratiſch orientierten Parteien ſelbſt. Die Häufigkeit des Regierungswechſels in Deutſchland, ganz beſonders die Art und Weiſe, in der ſie vor ſich geht, iſt nicht geeignet, das parlamentariſche Syſtem den breiten Volksſchichten begehrenswert zu machn. Vor allem iſt Obſtruktion ein undemokratiſches Mittel, gleichgültig, ob es auf der Straße oder in den Parlamenten angewandt wird. In England kennt man ſolche Hilfsmittel der Demokratie in dieſer Form nicht. 3. Die Erfahrungen der letzten Tage bewieſen, daß der preußiſche Miniſterpräſident nach der ihm durch die Verfaſſung gegebenen Stellung wohl bei der Neubildung der Regierung, nicht aber bei einer Regierungsumbildung die ausreichende Initiative entwickeln kann. Bei den Regierungsumbildungen iſt der preußiſche Miniſterpräſident eingeklemmt zwiſchen den Parteien auf der einen, und dem Kabinett auf der anderen Seite. Eine größere Beweglichkeit auf der Kabinettsſeite verhindert die Verfaſſung. Verfaſſungsgemäß kann der Miniſterpräſident keinen Miniſter zum Rücktritt anhalten. Im Reich ſteht hinter dieſen Dingen noch der Reichspräſident. 4. Zu dieſer Sache kam noch ein perſönlicher Umſtand. Ich bin im April bei der endgültigen Wahl zum Miniſterpräſidenten gegen die Sozialdemokratie gewählt worden, und könnte darum, wenn ich weiterhin auf politiſche Folgerichtigkeit Wert legen wollte, nun nicht durch eine bloße Einbeziehung der Sozialdemokratie eine Regierung bilden, die alsdann als die alte Koalition angeſprochen werden könnte. Für dieſen Umſtand ſollten auch die Führer der Deutſch-demokratiſchen Partei Verſtändnis zeigen, die jetzt durch Zuſchriften an die Preſſe an meinem Verhalten herumzumängeln verſuchen.

Deutſcher Reichstag.

ndz. Berlin, 3. Nov. (Drahtb.)

139. Sitzung vom Donnerstag, 3. Nov., nachm. 3 Uhr. Vizepräſident Rießer eröffnete die Sitzung mit

geſchäftlichen Mitteilungen.

Die Interpellationen über die Vorkommniſſe in der Pfalz über Preistreibereien und Wucher ſowie über das Verbot des Landens ruſſiſcher Schiffe im Stettiner Hafen werden von der Regierung innerhalb der geſetzmäßigen Friſt beantwortet werden.

Die Anträge wegen Erhöhung der täglichen Mehlration und die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln werden mit der Interpellation Müller-Franken wegen Preistreiberei ſeinerzeit verbunden werden.

Es folgte der Antrag Müller-Franken (Soz.) wegen Abänderung der

Verordnung über die Lohnbeſchlagnahme

Abg. Kolier (Soz.) begründete den Antrag, die Pfändungsgrenze von 5000 Mark auf 15000 Mark heraufzuſetzen.

Juſtizminiſter Radbruch: Im Miniſterium liegt ein fertiger Entwurf vor, der eine bewegliche Pfändungsgrenze vorſieht, um etwa weiteren Schwankungen von vornherein begegnen zu können.

Abg. Warmuth (Deutſchnat.) beantragte Verweiſung an den Rechtsausſchuß. Nach kurzer weiterer Debatte wurde der Antrag an den Rechtsausſchuß überwieſen.

Zu dem Antrag Kanes und Gen. über eine

Verſchärfung der Beſteuerung des Börſenverkehrs

teilte der Vizepräſident Rießer mit, daß der Steuerausſchuß an Stelle dieſes Antrages einen Antrag Keil auf eine weſentliche Erhöhung der Börſenumſatzſteuer angenommen hat (Siehe den beſonderen untenſtehenden Artikel.)

Das Haus ſtimmte dieſem Antrage zu.

Es folgte ein Antrag Gothein (Dem.) wegen beſchleunigter Regelung der

Reichseinkommenſteuer.

Abg. Gothein (Dem.) begründete den Antrag mit der finanziellen Notlage des Reichsſtaats.

Staatsſekretär Zapf: Die Veranlagung iſt Sache der anderen, und das Reich hat keinen weiteren Einfluß darauf, als daß es drängen könnte.

Abg. Allekotte (Ztr.) unterſtützte den Antrag und kritiſierte die Tätigkeit der Finanzämter, deren Verſchleppungstaktik den Staat ſchädigt.

Abg. Dr. Herz (Unabh.) begründete einen Antrag ſeiner Partei, daß jeder Steuerpflichtige auf Grundlage ſeiner Steuererklärung den Steuerbetrag an das Reich abführe, infolge Verzögerung aber Verzugszinſen zahlen müſſe.

Abg. Dr. Helfferich (Deutſchnat.) maß die Hauptſchuld der Kompliziertheit unſerer Steuer bei. Die Beauftragten wiſſen ſelbſt nicht mehr Beſcheid. Die Steuererhebung müſſe reformiert werden, desgleichen die Verwaltung, ſonſt ſehe er eine Kataſtrophe voraus.

Staatsſekretär Zapf ſprach ſich gegen den unabhängigen Antrag aus, der die Arbeitskräfte bei den ſchon überlaſteten Finanzkaſſen noch mehr belaſten werde und einen Zuſammenbruch der Verwaltung vielleicht beſchleunigen würde.

Abg. Becker (D. Vp.) betonte, daß in dieſer Frage die große Koalition von Helfferich bis Herz zweifellos vorhanden ſei. Er bedauerte, daß die Lohn- und Gehaltsempfänger in gewiſſem Sinne benachteiligt ſeien und ſtimmte dem Antrag Gothein zu. Gewiſſe Aenderungen in der Organiſation ſeien allerdings notwendig, aber eine grundlegende Reform erſcheine ihm nicht möglich.

Die beiden Anträge werden ſodann dem Steuerausſchuß überwieſen.

Nächſte Sitzung morgen nachmittag 1 Uhr: Anfragen, Interpellation wegen Schließung der Deutſchen Werke und Steuerdebatte. — Schluß gegen 6 Uhr.

•

OA. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach den heutigen Beſchlüſſen des Aelteſtenrates des Reichstages wird der Reichstag am Freitag in die erſte Beratung der Steuervorlagen eintreten, und zwar wird der Reichsfinanzminiſter Dr. Hermes die Steuervorlagen einbringen. Nach der Rede des Miniſters wird eine Pauſe eintreten, und zwar ſoll auch der Samstag für die Fraktionsberatungen ſitzungsfrei bleiben. Am Montag beginnt dann die Ausſprache, mit der man am Dienstag fertig zu werden hofft. Der Aelteſtenrat wird ſich noch im beſonderen darüber ſchlüſſig werden, wie die Redner von den einzelnen Fraktionen vorgeſchickt werden ſollen. Es iſt angeregt worden, daß jede Fraktion nur einen Redner ſtellt. Der Mittwoch, der 9. November, als Revolutionstag, muß auf Verlangen der Linksparteien ſitzungsfrei bleiben, weil die Vertreter dieſer Parteien im Aelteſtenrat erklärt haben, daß ſie an dieſem Tage an den Verhandlungen des Reichstages nicht teilnehmen könnten. Am Donnerstag und Freitag der nächſten Woche werden dann vorausſichtlich einige der vorliegenden Interpellationen zur Verhandlung gelangen. Danach wird wahrſcheinlich eine längere Pauſe eintreten für die Arbeiten des Steuerausſchuſſes. Die Frage, wie die Steuerausſchüſſe zur Beratung der Steuervorlagen eingeſetzt werden ſollen, iſt im Aelteſtenrat beſchloſſen, aber noch nicht entſchieden. Es iſt wahrſcheinlich, daß zwei Ausſchüſſe eingeſetzt werden, und zwar einer für die direkten Steuern und die Umſatzſteuer, der zweite für die indirekten Steuern mit einem beſonderen Ausſchuß für das Branntweinmonopol.

Reichswirtſchaftsrat.

MTB Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Reichswirtſchaftsrates wurde zunächſt die Vermögensſteuervorlage in der zweiten Leſung angenommen mit einem Antrag, wonach die von den gemeinnützigen Sparkaſſen und Genoſſenſchaften ſowie ſelbſt gezeichneten Kriegsanleihen in Zahlung genommen werden können. Eine Entſchließung der Verbrauchergruppe, die von der Reichsregierung ſchleunigſt Maßnahmen verlangt, um die ſprunghaften Preisſteigerungen und insbeſondere den ungerechtfertigten Preistreibereien und zunehmenden Verkäufen an das Ausland entgegenzutreten, wurde nach längerer Debatte ebenfalls angenommen.

Hierauf nahm das Haus den Bericht des Ausſchuſſes über die Erfaſſung der Sachwerte entgegen, der die Nutzbarmachung der Sachwerte für die Erfüllung unſerer Reparationsverpflichtungen nur auf dem Wege der freiwilligen Kredithilfe für möglich hält, zu welchem Zweck die deutſchen Erwerbsſtände zu einer Kreditgemeinſchaft zuſammengeſchloſſen werden ſollen. Die Beratung über dieſen Ausſchußbericht wurde auf Freitag vormittag vertagt.

Die Erhöhung der Kohlenſteuer.

OA. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Steuerausſchuß des Reichskohlenrats befaßte ſich mit der Vorlage auf Erhöhung der Kohlenſteuer von 30 auf 40 Prozent. Er war der Anſicht, daß 30 Prozent den Höchſtſatz der ſteuerlichen Belaſtung der Konſumenten darſtellen, und daß bei einer Erhöhung der Steuer auf 40 Prozent der Wettbewerb der deutſchen Wirtſchaft im Auslande ſtark eingeſchränkt würde. Die Regierung ſcheint trotzdem aus finanziellen Gründen an ihrem Plane feſtzuhalten und dem Reichstage die 40prozentige Kohlenſteuer vorzuſchlagen. Es beſteht die Möglichkeit, daß die Kohlenſteuer alsbald in Form einer differenzierten Steuer erhoben und nicht erſt gleichmäßig für alle Reviere durchgeführt wird. Es dürfte pro Tonne Steinkohlen ein durchſchnittlicher Betrag feſtgeſetzt werden. Somit wird berechnet, mit welchem Prozentſatz die einzelnen Reviere belaſtet werden, um den Durchſchnittsſteuerbetrag pro Tonne zu erhalten. Bei der verſchiedenen Preisgeſtaltung in den einzelnen Revieren weiſen dieſe Prozentſätze Differenzen auf. Eine Differenzierung der Steuer nach Sorten ſieht, wie verlautet, der Vorſchlag des Steuerausſchuſſes nicht vor.

Die Notſtandsaktion für die Rentenempfänger.

WTB. Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Der Reichsrat nahm in ſeiner heutigen öffentlichen Sitzung unter dem Vorſitz des Reichsminiſters des Innern Dr. Köſter den Geſetzentwurf über Notſtandsmaßnahmen zur Unterſtützung der Rentenempfänger aus der Invalidenverſicherung nach den Ausſchußbeſchlüſſen mit der Aenderung an, daß auf Antrag Preußens 10 Prozent der Koſten den Gemeinden und 90 Prozent dem Reich aufzuerlegen ſind.

Die Anerkennung der Vorkriegsſchulden durch die Bolſchewiſten.

Die Nachricht, daß die Sowjetregierung in einer Note an die Entente ſich bereit erklärt hat, die vor dem Jahre 1914 gemachten Schulden der zariſchen Regierung anzuerkennen, hat in den deutſchen kommuniſtiſchen Kreiſen wie eine Bombe eingeſchlagen. Noch am Montag abend äußerte die Berliner „Rote Fahne“ leichte Zweifel an der Richtigkeit der Meldung, aber bereits in der Dienstag-Morgennummer muß das kommuniſtiſche Blatt auf Grund eines in der Moskauer „Prawda“ vom 29. Oktober veröffentlichten Aufſatzes von Radek zugeben, daß kein Zweifel darüber möglich iſt, daß die Sowjetregierung ſich tatſächlich zu dem erwähnten Schritte entſchloſſen hat. Radek ſtellt es in ſeinem Aufſatz ſo dar, als ob es auch bei dieſer Aktion der braven Sowjetregierung nur darauf ankomme, „die hungernden Maſſen vom Tode zu retten“, und „um die Wiederherſtellung der von den Entente-Armeen zerſtörten ruſſiſchen Volkswirtſchaft“.

Hierzu wäre folgendes zu bemerken: Die Sowjetregierung hat während ihres vierjährigen Beſtehens alles getan, um immer neue und neue Maſſen dem Hunger in die Arme zu treiben, ſie iſt an dem Maſſenſterben des unglücklichen ruſſiſchen Volkes ſchuld. Nicht die Entente-Armeen haben die ruſſiſche Volkswirtſchaft zerſtört, ſondern die Bolſchewiſten durch Sozialiſierung und Nationaliſierung, durch Lähmung jeglicher Privatinitiative, durch Einkerkerung und Abſchließung der ruſſiſchen Intelligenz und durch eine jeglicher Beſchreibung ſpottende Unterdrückung der nichtkommuniſtiſch geſinnten Arbeiterſchaft. Es iſt nichts als Heuchelei, wenn Radek es jetzt ſo darſtellt, als ob die Liebe zu Rußland, zum ruſſiſchen Volke, die Sorge um die hungernden Maſſen, die Bolſchewiſten veranlaßte, die einſt von ihnen annullierten ausländiſchen Anleihen anzuerkennen. Den Bolſchewiſten kommt es einzig und allein darauf an, die erſchütterte eigene Machtſtellung im Lande zu feſtigen, und dieſes iſt ohne die kapitaliſtiſche Hilfe des Auslandes nicht möglich. „Wir werden erſt zahlen“ — ſagt Radek — „wenn mit Hilfe neuer Anleihen der Handel mit der kapitaliſtiſchen Welt aufgenommen, die Induſtrie und Landwirtſchaft hergeſtellt ſind, und jedenfalls nicht eher, als die Sowjetregierung von der Entente anerkannt worden iſt.“ Das iſt der Kernpunkt der neueſten bolſchewiſtiſchen Aktion. Nachdem alle Verſuche der Machthaber, durch die Volkskommiſſare Kraſſin und Kreſtinſki eine Anleihe von den ausländiſchen Kapitaliſten zu erbetteln, mißglückt ſind, nachdem ſich das Geſchrei der bolſchewiſtiſchen Preſſe von der rieſenhaften „proletariſchen“ Hilfsanleihe für Sowjetrußland als ein Rieſenbluff erwieſen hat, nachdem die Brüſſeler Konferenz die Anerkennung der Schulden der zariſchen Regierung als Vorbedingung einer Hilfsaktion für Sowjetrußland bezeichnet hat — bleibt den Sowjetmachthabern nichts anderes übrig, als nachzugeben. Sie werfen wiederum ein kommuniſtiſches Prinzip über Bord, aber laſſen ſich ſelbſt die Erhaltung bei der Macht garantieren. Gerade darauf kommt es ihnen an: nur nicht aus der jetzigen Machtſtellung verdrängt werden, nur nicht auf das jetzige Leben von Praſſern und Schiebern verzichten müſſen, alles andere iſt ihnen gleichgültig.

Das offizielle Berliner bolſchewiſtiſche Blatt „Nowyj Mir“ (Die neue Welt) veröffentlicht zwar in ſeiner Dienstagsnummer den vollen Wortlaut der Note Tſchitſcherins an die Entente-Staaten, hat ſich jedoch bisher nicht entſchließen können, dieſe Note auch nur mit einer Zeile zu beſprechen. Das Berliner demokratiſche ruſſiſche Blatt „Rul“ ſchreibt anläßlich der Bereitwilligkeit der Sowjetregierung, die Vorkriegsſchulden anzuerkennen:

„Eine neue Senſation! Die Bolſchewiſten ſind bereit, die Staatsſchulden Rußlands anzuerkennen. Dieſe Erklärung Tſchitſcherins klingt eigentlich wie ein Hohn. Denn womit ſollen die Bolſchewiſten zahlen? Erſt eben hat Sinowjew in einer Rede erklärt, daß man ſelbſt für die im Auslande einzukaufenden Waren nicht mehr zahlen könne. Es bleibt folglich nichts anderes übrig, als Rußland an die Ausländer zu verkaufen als Entgelt für die Schuldzahlungen. Mit anderen Worten, die „ſchöne Geſte“, mit der die Bolſchewiſten, als ſie die Macht ergriffen, die Schulden aufhoben, iſt nur gemacht worden, um Rußland dem ausländiſchen Kapital zu verſklaven. Ein böswilliger Bankrotteur iſt zu allem fähig, um nur auf einen Tag die Stunde der Vergeltung hinauszuſchieben, und je mehr ſich die Kommuniſten in dieſer Hinſicht abmühen, deſto offenkundiger zeigen ſie, daß ihre Stunden gezählt ſind.“

•

Englands Antwort an Rußland.

TU. London, 3. Nov. (Drahtb.) Die engliſche Antwort auf die Note Tſchitſcherins iſt geſtern Kraſſin übergeben worden. Lord Curzon beglückwünſchte am Schluß die ruſſiſche Regierung zu ihrem Entſchluß, die früheren Schulden anzuerkennen, und erklärte, daß die Anerkennung das einzige Mittel ſei, um die wirtſchaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten wieder aufzunehmen. Nach der „Aſſociated Preß“ wird Lloyd George in den nächſten Tagen eine Begegnung mit Kraſſin haben.

WTB. London, 3. Nov. (Drahtb.) „Westminster Gazette" schreibt in einem Leitartikel zu der britischen Antwort auf die letzte Sowjetnote:

Nachdem einmal die Bolschewisten ihren Mißerfolg eingestanden und die Notwendigkeit, zu den alten Methoden zurückzukehren, zugegeben hätten, müßte ihnen dieser Weg leicht gemacht werden. Es liege in jedermanns Interesse, daß normale Beziehungen zu Rußland wieder hergestellt würden. Jetzt, wo in Europa jedermann einzusehen beginne, daß die Kriegsschulden der europäischen Mächte gestrichen werden müßten, könne kein vernünftiger Mensch die Bezahlung dieser Kriegsschulden erwarten.

Die französische Auffassung.

OA. Paris, 3. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Auffassung der französischen Regierung, daß die Anerkennung der russischen Sowjets nicht möglich ist, solange sie dem russischen Volke alle politische Macht vorenthalten, wird in den wirtschaftlich interessierten Kreisen Frankreichs durchweg geteilt. „Journée Industrielle" gibt heute den Ansichten von Vertretern von Handel, Finanz und Industrie Ausdruck, wenn sie in ihrem Leitartikel für eine Neuorientierung der französischen Politik gegenüber Rußland eintritt.

Das Blatt gibt zu, daß die Mächte, die sich bisher auf Verhandlungen mit der bolschewistischen Regierung eingelassen haben, nicht auf ihre Kosten gekommen sind. Es gibt weiter zu, daß erhöhtes Mißtrauen gegenüber den Anerbietungen der Sowjets angebracht ist und daß heute offenbar darauf ankomme, Uneinigkeit bei den Westmächten in der Frage ihrer Geschäfte in Rußland zu [illegible]. Trotzdem hält „Journée Industrielle" es für einen Fehler, daß die bolschewistische Regierung sich darauf beschränkt, eine abwartende Haltung in der Hoffnung auf irgendein Wunder zu beobachten. Sie fordert die Regierung auf, sich zu einer russischen Politik zu entschließen, die ausschließlich auf den materiellen und moralischen Zuständen (?) des gegenwärtigen Regimes begründet ist und dessen politischen Zustand außer acht läßt. Das Blatt präzisiert seine Auffassung in folgenden Schlußsätzen: Lenin hat als Regierungschef die Denkart eines Herrschers. Wir sollten daher [illegible] Verhandlungen in Wirkung treten, wie man auf das Verhandeln des Negerkönigs rechnet.

Ungarns „Trauertag".

OA. Budapest, 3. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Minister des Innern hat angeordnet, daß der morgige Tag, an dem die Nationalversammlung das Entthronungsgesetz verabschiedet, als nationaler Trauertag gelten soll. Alle Theater und Unterhaltungslokale bleiben geschlossen. Am Freitag, dem Namenstag Karls IV., wird in der Budapester Basilika eine feierliche Messe abgehalten.

Internierung auf Madeira.

WTB. Paris, 3. Nov. (Drahtb.) „Journal" meldet, daß die Verhandlungen mit Portugal wegen Ueberwachung Karls von Habsburg, der auf Madeira interniert werden soll, vor dem Abschluß stehen.

Zusammenstöße in Myslowitz.

WTB. Myslowitz, 3. Nov. (Drahtb.) In den frühen Morgenstunden entspann sich zwischen Banditen einerseits und der Gemeindewehr und Apobeamten andererseits ein Feuergefecht. Dabei wurden drei Apobeamte durch Bauchschüsse und zwei Mitglieder der Gemeindewehr leichter verletzt. Zwei schwerverletzte Banditen wurden verhaftet. Drei Eisenbahner wurden von Polen trotz Protestes nach Sosnowice entführt und dort durch Mißhandlungen getötet. Die Interalliierte Mordkommission, die die Freigabe der Leichen erreichen soll, wird erwartet.

Die Steuervorlagen.

Erhöhung der Börsenumsatzsteuer.

OA. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtb.) Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen wurde heute der Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Börsenumsatzsteuer beraten. Es lag ein auf Anregung der Reichsregierung zurückgehender Antrag des Abgeordneten Keil (Soz.) vor, der folgendes Gesetz befürwortete:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, den Steuersatz der Tarifnummer 4a, b des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 in der Fassung des Gesetzes vom 26. Juli 1917 bis auf 1 Prozent und im Falle der Ermäßigung unter 1 Prozent zu dieser Tarifnummer bis auf 3 vom Tausend zu erhöhen. Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, den Steuersatz der Tarifnummer 4a, 5 bis auf 1 Prozent zu erhöhen und diese Steuer auf Anschaffungsgeschäfte auszudehnen, die auf ausländische Währung lautende Zahlungsmittel zum Gegenstand haben und bisher nicht unter die Tarifnummer 4a, 5 fielen oder von der Steuer befreit waren. Zur Durchführung dieser Vorschriften kann der Reichsminister der Finanzen weitere Anordnungen erlassen. Hierzu beantragte der Abgeordnete Bernstein (Sozialdemokrat), daß dieses Gesetz mit dem auf seine Verkündigung folgenden Tage in Kraft treten solle.

Ein Regierungsvertreter führte aus, daß es sich bei den vorgeschlagenen Steuersätzen um Höchstsätze handeln müßte. Nähere Bestimmungen würden im Einvernehmen mit den Interessentenkreisen ausgesprochen werden.

Staatssekretär Zapf vom Reichsfinanzministerium erklärte, selbstverständlich würden vor Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz die zuständigen Referate der Länder befragt werden, soweit sich dies mit der notwendigen Beschleunigung der ganzen Angelegenheit vereinbaren lasse.

Abgeordneter Dr. Hilfer, Köln (Demokrat) beantragte, daß aus [illegible] Gründen eine [illegible] des Ermächtigungsgesetzes [illegible] würde. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. Nach eingehender Diskussion, an der sich die Abgeordneten Dr. Becker, Hessen (D. V.), Dr. Kießler (D. V.), Dietrich, Prenzlau (D. N.), Dr. Herz (Unabh.) und Höner (Str.) beteiligten, wurden die Anträge Keil und Bernstein einstimmig angenommen.

Geheimrat Ebbert vom preußischen Handelsministerium wies darauf hin, daß mit Rücksicht auf die außerordentliche wirtschaftliche Bedeutung, welche die Anlage des legitimen Händlergewinnes habe, der Steuersatz von 3 vom Tausend für das Händlergeschäft zu hoch sei. Seines Erachtens liege kein Anlaß vor, gerade in diesem Punkt über den Satz hinauszugehen, der in dem Entwurf des Kapitalverkehrsteuergesetzes mit 1 vom Tausend vorgesehen ist. Am Schluß der Sitzung machte der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Becker, Hessen (D.V.), auf das ungeheure Arbeitspensum aufmerksam, das der Steuerausschuß [illegible] zu erledigen habe und regte eine Arbeitsteilung entweder durch Bildung von Unterausschüssen oder durch Uebertragung einzelner Steuervorlagen an einen neu zu bildenden Ausschuß in Erwägung. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte kam man zu dem Ergebnis, der Besprechung in den Fraktionen anheim zu stellen, es möchte dem Elferausschuß (Steuerausschuß) überwiesen werden: die Vermögenszuwachs-, die Vermögenszuwachssteuer aus der Nachkriegszeit, die Körperschafts- und Umsatz-, Kapitalverkehrs- und die Verbrauchssteuern. Einem neu zu bildenden Ausschuß sollen dann überwiesen werden: die Renn-, Wett- und Kraftfahrzeugsteuer, die Verbrauchssteuer für Zucker und andere Süßstoffe, die Zölle und übrigen Verbrauchssteuern und das Branntweinmonopol.

Deutsches Reich.

Lokaltermine der Finanzämter in Kleinstädten.

Nicht jede Kleinstadt kann ihr Finanzamt haben, aber es ist klar, daß die Fahrten der Gewerbetreibenden und Privatpersonen nach dem Sitz des Amtes Zeit, die nicht immer reichlich zu Gebote steht, in Anspruch nehmen. Es ist deshalb oft der Wunsch laut geworden, die Finanzämter möchten in gewissen Fristen in den kleineren Städten „Steuertage" abhalten, die den „Gerichtstagen" der Amtsgerichte entsprechen. Es wird damit beiden Teilen geholfen, denn für die Finanzämter wird manche, zum Teil wiederholte Schreiberei gespart. Vielleicht erteilt der Finanzminister eine allgemeine Anweisung.

Oberschlesiens Zukunft.

Der Generaldirektor der Laurahütte, Geheimrat Dr. Hilger, machte folgende interessante Bemerkungen über die oberschlesische Frage:

Es bestehe die Möglichkeit, bei Festlegung der Grenzlinie auf die Verhältnisse unter Tage Rücksicht zu nehmen. Die Werke in Laurahütte fallen sämtlich an Polen, wobei jedoch die Ortschaften, in denen Laurahütte arbeiten, deutsches Gebiet bleiben. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß das abzutretende oberschlesische Steinkohlengebiet die bisherigen Verbindungen mit dem Deutschen Reiche wird aufrechterhalten müssen. Die Zukunft Oberschlesiens liegt ebenfalls in den abgetretenen Kreisen Rybnik und Pleß. Von 67 oberschlesischen Steinkohlengruben, die zurzeit in Betrieb sind, fallen 53 an Polen. Die deutsche Währung müsse in Oberschlesien bestehen bleiben, da ohne diese der wirtschaftliche Zusammenbruch Oberschlesiens unvermeidlich ist.

Die Main-Großschiffahrt.

WTB. Aschaffenburg, 3. Nov. (Drahtb.) Die Feier der Eröffnung der Main-Großschiffahrt und des neuen Hafens in Aschaffenburg wurde heute vormittag durch einen Festakt begonnen, an dem etwa 40 Personen teilnahmen, darunter Vertreter der Reichsbehörden, der Regierungen Preußens, Bayerns, Württembergs, Badens u. Hessens. Für die bayerische Regierung hatten sich eingefunden: Ministerpräsident Lerchenfeld, Staatsminister Dr. Schweyer, Dr. Krausneck und Oswald. Von den Parlamenten des Reiches und der Länder waren über hundert Abgeordnete als Gäste erschienen. An die Befahrung der kanalisierten Mainstrecke über zwei bayerische Staustufen auf dem Main schloß sich eine Rundfahrt durch den festlich geschmückten Hafen selbst an, in dem ein reger Verkehr herrschte. Es folgte dann eine Besichtigung der Werftbauten. Im Laufe des Festaktes nahm der bayerische Ministerpräsident das Wort zu einer Rede, in der er die Bedeutung des neuen Hafens würdigte. Vom Reichsverkehrsminister Dr. Groener war ein Telegramm eingelaufen, in dem er die besten Glückwünsche zur Eröffnung des Hafens übermittelte.

Der letzte Schwabenkönig und die Friedensgesellschaft.

Aufsehen erregt die Mitteilung, daß der Monarch eines der größten Bundesstaaten im Krieg einer Friedensgesellschaft nahestand, und daß seine Korrespondenz mit ihr von den ihm nominell unterstellten Militärs kontrolliert wurde. Der Generalsekretär der Deutschen Friedensgesellschaft, Böttcher, teilt in der Wochenschrift „Die Menschheit" mit: „Der Friedensgesellschaft stand Wilhelm zu Württemberg nicht fern. Während des Krieges stellte er unserem Sekretariat in Stuttgart Räumlichkeiten zur Verfügung und bezahlte unser Telephon aus seiner Privatschatulle. Als König Wilhelm während des Weltkrieges einmal einen Brief an den Schreiber dieser Zeilen richtete (an Böttcher), wurde dieser Brief von der militärischen Zensur bezeichnenderweise geöffnet, obschon er durch das Kabinettssiegel deutlich gekennzeichnet war. Irgendwo in Stuttgart mußte also ein militärischer Söldling sitzen, der von Berlin Vollmacht hatte, die Briefe des württembergischen Königs zu durchschnüffeln."

Für die Erhaltung des Religionsunterrichts.

TU Erfurt, 3. Nov. Die Elternratswahlen in Thüringen brachten den Sozialdemokraten und den Kommunisten eine empfindliche Niederlage. Bei allgemein schwacher Beteiligung erhielt überall die christliche unpolitische Liste, die für die Erhaltung des Religionsunterrichts in der Schule eintritt, trotz der [illegible] sozialdemokratischen Agitation die meisten Stimmen.

Ein Aufruf Hörsings.

TU Halle a. d. Saale, 3. Nov. Aus Anlaß der Kartoffelnot erläßt der Oberpräsident Hörsing einen Aufruf, in dem es heißt: Mit allen Mitteln muß dahin gestrebt werden, daß möglichst schnell und in genügenden Mengen Kartoffeln der verbrauchenden Bevölkerung zugeführt werden, wenn ernste Unruhen der Verzehrenden gegenüber der landwirtschaftlichen Bevölkerung vermieden werden sollen. Ueber die Möglichkeit bevorstehender Unruhen liegen hier schwere Nachrichten vor. In Eisleben und anderen Ortschaften wurden Haussuchungen nach Waffen abgehalten und eine große Anzahl Kommunisten verhaftet.

Vorzugsweise Beförderung von Zeitungspapier.

WTB Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Der Reichsverkehrsminister ordnete vor einigen Tagen an, daß Wagen für Zeitungsdruckpapier in den nächsten zwei Wochen bevorzugt vor allen anderen Gütern zu stellen sind. Die Eisenbahndirektionen sind besonders angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Wagen nicht nur zur Beladung gestellt, sondern auch pünktlich bis zur erfolgten [illegible] befördert werden müssen.

Allgemeiner deutscher Fliegerbund.

GA. Nürnberg, 3. Nov. (Eig. Drahtb.) Auf der gemeinsamen Tagung der deutschen Fliegerbünde, die unter Leitung des Nordbayerischen Luftfahrtverbandes gestern in Nürnberg stattfand, führte die einmütige Stimmung zu der Gründung des Allgemeinen deutschen Fliegerbundes unter dem Präsidium des Oberstleutnants [illegible] aus Essen.

Zum Berliner Kellnerstreik.

WTB Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Die Stadt Berlin ist in den Streik der Gastwirtsbetriebe vermittelnd eingetreten, nachdem die Bemühungen des Schlichtungskommissars gescheitert sind. Voraussichtlich werden die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch heute im Verkehrsamt zusammentreten. Das Eingreifen der Stadt wird mit den Nachteilen begründet, die dem Fremdenverkehr durch den Ausstand erwachsen.

Zu der Entschließung der Berliner Gewerkschaftskommission, die mit einem Generalstreik droht, falls innerhalb von drei Tagen keine Einigung im Gastwirtsgewerbe erzielt wird, erklärt der Verband der gastwirtschaftlichen Arbeitgeber, daß er nach wie vor zu Verhandlungen bereit sei, jedoch an der Forderung der Bezahlung von zehn Prozent Rechnungsaufschlag durch das Publikum an den Kellner festhält. Irgendwelche Drohungen außenstehender Organisationen lasse er vollkommen unbeachtet.

Der Fall Buchholz.

WTB Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Der preußische Minister des Innern antwortete auf eine Anfrage der Landtagsabgeordneten Geschke und Genossen über die Vorgänge in der Hundertschaft zur besonderen Verwendung, daß die Hauptverhandlung in der Angelegenheit des in der Kaserne der Hundertschaft erschossen aufgefundenen Oberwachtmeisters Buchholz voraussichtlich im November stattfinden wird. Hinsichtlich der angeblichen Waffenschiebung und der Gründung einer Geheimorganisation in dieser Hundertschaft teilte der Oberstaatsanwalt mit, daß die Voruntersuchung schwebe, ein abschließendes Urteil aber noch nicht möglich sei. Der Abschluß der gerichtlichen Voruntersuchung über diesen Fall stehe unmittelbar bevor. Vorläufig bestehe kein Anlaß, diese Hundertschaft aufzulösen. Die in die Voruntersuchung verwickelten Persönlichkeiten seien bis zur Klärung der Angelegenheit zunächst suspendiert.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der Zusammenbruch der Sonderbündler.

ITA. Köln, 3. Nov. (Drahtb.) Die „Rhein. Ztg." meldet: Dieser Tage fand in der Kölner Lesegesellschaft eine Versammlung der Kölner Sonderbündler statt, zu der Dr. Dorten aus Wiesbaden persönlich erschienen war. Die Versammlung, die von dem Sonderbündler Müller geleitet wurde, war jämmerlich schlecht besucht. Ganze 20 Mann waren anwesend. Dr. Dorten gab in seinen Ausführungen rückhaltlos zu, daß seine separatistischen Pläne gescheitert sind. Seine Ausführungen waren von starkem Pessimismus getragen. Demnach scheint man jetzt in den Kreisen der Sonderbündler selbst allmählich einzusehen, wie wenig die Loslösungsbestrebungen der Dorten und Konsorten versprechen.

Gasfernversorgung, Schupo, Wucherbekämpfung.

Diese drei, allgemein interessierenden Punkte bildeten Gegenstand einer Pressebesprechung, zu der Regierungspräsident Grützner die Vertreter der Presse des Regierungsbezirks Düsseldorf auf gestern nachmittag in den Plenarsitzungssaal der Düsseldorfer Regierung eingeladen hatte. Bedeutsame Ergebnisse zeitigten die fast dreistündigen Verhandlungen nicht, wie auch nur wenig Neues in die Erscheinung trat. Den breitesten Raum in der Erörterung nahm die Schupo ein. Auch die Elberfelder Vorgänge kamen dabei ausgiebig zur Sprache. Der Regierungspräsident gab wiederholt die Versicherung, daß Mißständen, wo immer sie sich zeigen sollten, durch Anwendung von Disziplinarmitteln entgegengetreten würde. Er wies aber auch darauf hin, daß es sich um eine neue Einrichtung handle, die noch der Vervollkommnung bedürfe. Hinsichtlich der Wucherbekämpfung soll fortan neben ständigen Nachprüfungen der Preise auch übertriebenen Forderungen von Handwerkern entgegengetreten werden. Insbesondere wurde dabei auf den neuen Preistarif der Elberfelder Friseure exemplifiziert, der die Aufmerksamkeit des Ministers des Innern erregt und diesen zu einer Verfügung an den Regierungspräsidenten veranlaßt hat. Natürlich erstreckte sich die Besprechung auch auf den Kartoffelwucher. Der Regierungspräsident kündigte Maßnahmen gegen pommersche Produzenten an. Eine Verbilligung des notwendigsten Nahrungsmittels wird aber kaum noch zu erwarten sein. Als Kardinalfehler wurde es in der Erörterung bezeichnet, daß die Kartoffelbewirtschaftung aufgehoben worden sei. Sie hätte, wie beim Getreide, beibehalten werden müssen. Nie seien Versprechungen so wenig erfüllt worden, wie die der Kartoffelhändler, daß nach Aufhebung der Zwangswirtschaft eine ausreichende und billige Versorgung mit Kartoffeln erfolgen werde.

Ueber die Verhandlungen geben wir folgenden Bericht:

Gasfernversorgung.

Regierungspräsident Grützner berichtete über Maßnahmen zur Behebung der mangelnden Gasfernversorgung. Er wies darauf hin, daß in letzter Zeit von verschiedenen Gemeinden große Klagen über mangelhafte Belieferung mit Ferngas durch das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk laut geworden seien. Insbesondere kämen die am weitesten gelegenen Orte Opladen und Neuß in Betracht. Er habe infolgedessen in den letzten Tagen die Vertreter der betreffenden Gemeinden und das Direktorium des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes zu einer Sitzung zusammenberufen und die genannte Elektrizitätsgesellschaft nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, ihren Verpflichtungen nachzukommen, evt. ihren Betrieb zu erweitern. Seiner Ansicht nach sei die Ursache der Mißstände in der unzureichenden Kohlenbelieferung des Werks zu suchen. Den in Frage kommenden Städten sei empfohlen worden, sich untereinander auf eine bestimmte Gaslieferungsmenge zu einigen. Falls die Uebelstände nicht abgestellt würden, würde er eventuell von sich aus den Verteilungsschlüssel regeln.

Ein Vertreter aus Solingen brachte die dortigen [illegible] zum Ausdruck. Im Augenblick lege die Stromversorgung still und man wisse nicht, wann [illegible]. Der Regierungspräsident wurde gebeten, auch hier vermittelnd einzugreifen.

Die Schupo.

Den einleitenden Bericht über die Schupo gaben Oberregierungsrat Butterbeck und Regierungsassessor Meißner. Ersterer verbreitete sich über die allgemeinen Verhältnisse der Schutzpolizei, während der zweite Redner sich mit der in verschiedenen Städten an der Schupo geübten Kritik befaßte. Oberregierungsrat Butterbeck wies darauf hin, daß die in letzter Zeit durch die Presse gegangenen Angriffe auf die Schupo geeignet seien, das Vertrauensverhältnis zwischen dieser Polizei und der Bevölkerung auf das schwerste zu gefährden. Die Beschuldigungen seien zum Teil aus der Luft gegriffen, zum Teil ungebührlich übertrieben oder tendenziös entstellt gewesen. Man müsse bedenken, daß die Schupo noch in der Entwicklung begriffen sei und man von einem solchen, noch in der Entwicklung begriffenen [illegible] bezirk etwas über 7000 Köpfe umfasse, nicht erw… daß er von Anfang an vollständig reibungslos und tadellos funktioniere. Man könne aber versichern, daß alles geschehe, um die Schupo auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen und daß Uebergriffe mit den [illegible]sten Disziplinarmaßnahmen geahndet würden. Es komme darauf an, daß die Gesamtheit der Beamtenschaft einen guten Ruf bei der Bevölkerung erhalte. Sie sei lediglich dazu da, die Einwohnerschaft gegenüber rohen Angriffen von Elementen zu schützen, die bestrebt seien, die Grundlage der Ordnung, Ruhe und Sicherheit zu erschütter… Die Zahl der Angehörigen der Schutzpolizei sei so …, daß sie die ihr gestellten Aufgaben nur erfüllen …, wenn sie vom Vertrauen der weitesten Bevölkerungs… getragen werden.

Der Regierungspräsident gab im Anschluß an diese Darlegungen eine kurze Bewertung der blauen und grünen Polizei. Die blaue Polizei bestehe nur aus alten eingearbeiteten polizeilich geschulten Elementen, die Schutzpolizei sei dagegen eine Neueinrichtung, die eigenen Existenzen sind noch ungesichert und es soll noch etwas Vollkommenes geschaffen werden. Pflichtgemäß müsse er aber feststellen, daß in allen Teilen mit geringen Ausnahmen das beste Bestreben zutage getreten sei und zutage trete, den Aufgaben gerecht zu werden, denen die Schutzpolizei dienen soll. Beschuldigungen über Miß… sollten mit Vorsicht aufgenommen werden, da sie vielfach von entlassenen Schutzpolizeibeamten oder von unzufriedenen Untergebenen kämen, die ihren Vorgesetzten etwas am Zeuge flicken wollen. Man solle sich bei berechtigten Beschuldigungen daher zunächst an die zuständige Befehlsgewalt, den Kommandeur, oder den zuständigen Polizeiverwalter, den Oberbürgermeister oder … und wenn man dort keine genügende Aufklärung bekomme, an ihn wenden. Selbstverständlich müßten die Beamten der Schutzpolizei bewaffnet und mit modernen Waffen ausgerüstet sein. Ein Teil der Presse habe sich darüber aufgeregt, daß die Schutzmannschaft Uebungen mit Handgranaten mache und wegen einer in Barmen eingetroffenen Sendung Uebungshandgranaten seien infolge der Veröffentlichung einer Elberfelder Zeitung sogar Vorstellungen von der französischen Seite erfolgt, die eine völkerrechtswidrige Einführung von Handgranaten gewittert habe. Nach Aufklärung des Sachverhalts sei die Sendung aber freigegeben worden.

In seinem Bericht über die Einzelfälle teilte Regierungsassessor Meißner über die Vorgänge in Elberfeld u. a. mit, daß ein Oberleutnant der Schupo mehrere Autoüberlandfahrten zu Privatzwecken unternommen und sich zur Deckung der Benzins fingierte Rechnungen über Materialien bei einem Fabrikanten hat ausstellen lassen. Der betreffende Oberleutnant ist vom Regierungspräsidenten vom Dienst suspendiert und es ist gegen ihn beim … das Weitere wegen seiner Entlassung veranlaßt … Dieser Fall sei ein Schulbeispiel dafür, wie rücksichtslos durchgegriffen werde; es sei ein bedauerlicher Einzelfall. Der überwiegende Teil der gesamten Schupo im Regierungsbezirk sei durchaus zuverlässig. Die Inanspruchnahme von Mitgliedern des Bürgerrats bei den Märzunruhen bei der Barmer Schupo sei auf den Zufall zurückzuführen, daß der erste, der sich angeboten habe, der Bürgerrat gewesen sei. Auf … der Beschwerden, daß der Bürgerrat eine mit den Gesetzen nicht zu vereinbarende Organisation militärischen Charakters sei, … eine Untersuchung eingeleitet worden, mit der … Oberbürgermeister von Elberfeld und Barmen betraut worden seien.

Klagen aus anderen Städten bezogen sich auf Hamborn und Wesel. In Hamborn hatten am Tage der Ermordung Erzbergers zwei Leutnants sich abends 11 Uhr in der Kantine mit zwei Leuten unterhalten; einer hatte dabei seine Freude über die Ermordung ausgesprochen und der andere hatte hinzugefügt, daß …, wenn die Nachricht wahr wäre, sein … Beide Offiziere sind strafversetzt worden. In Wesel hat der Unterleutnant Freiherr v. Korff an einem … der nicht flaggen wollte, von dem alten Haus der … verwandt und daran die schwarz-weiß-rote Fahne … lassen, wie von dem Regierungsvertreter … ohne demonstrative Absicht.

Vertreter linksgerichteter Zeitungen aus verschiedenen Orten zeigten sich mit den gegebenen Aufklärungen nicht befriedigt und bezeichneten derartige Personen als ungeeignet für die Schupo. Im übrigen wurde von verschiedenen Seiten in die Debatte auch die Frage … hineingezogen, die bei den derzeitigen Unruhen in Mitteldeutschland eine Rolle gespielt und die auch den Untersuchungsausschuß beschäftigt hat. Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die früher im Regierungsbezirk Düsseldorf stationiert gewesenen Angehörigen dieser Truppe nicht wieder nach hier … Der Regierungspräsident versicherte, daß er die Akten des Untersuchungsausschusses darauf studieren werde, ob … sich strafrechtlich schuldig gemacht oder auch nur … in gefährlichen Positionen benommen ha… Personen würden nicht wieder in den Regierungsbezirk zurückkehren. Von Vertretern der Linken wurde bemängelt, daß die Schutzpolizei militärischen Charakter trage. Dies zeige sich schon … bildung im Gebrauch von Handgranaten. Der Regierungspräsident erwiderte, daß er ebenfalls Handgranaten … kein Hilfsmittel der Polizei halte. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen stehen sie sich aber noch nicht … Vor noch nicht langer Zeit hätten unruhige Elemente … Handgranaten gearbeitet. Als Ideal schwebe ihm … Polizei nach Analogie der englischen … vor, die nur mit Gummiknüppeln ausgerüstet seien. Aber bei der bisherigen Entwicklung komme man damit nicht aus. Wenn man die Ausbildung im … bemängele, so sei entgegenzuhalten, daß die … zum Schutz des Publikums gegen Verbrecher … Würde sie nicht im Schießen geschult sein, und … falls hat einen schweren Verbrecher unbeteiligte … treffen, dann würde der Behörde die mangelnde Ausbildung zum Vorwurf gemacht werden. Eine … liche Ausbildung der Beamten sei erforderlich, damit … für den beruflichen Dienst auf der Straße … geläufig bleibe. Das größte Gewicht werde auf den … Unterricht an Hand von Lehrbüchern und sonstigen … gelegt. St.-V. Hoffmann-Elberfeld hielt die Schupo … für eine öffentliche Gefahr, weil eine kasernierte … nie polizeitechnisch verwertet werden könne. Die … ischen Ausbildungsvorschriften seien ein Abklatsch … militärischen Ausbildungsvorschriften, von denen … genommen werden müßte. Er bemängelte weiter … bare und kostspielige Anforderung von Kraftwagen … Pferden in Elberfeld, worauf ihm erwidert wurde, … sich hier die Kraftfahrschule für den ganzen … bezirk befinde. Würde man Kraftwagen, Pferde … den Unruhen an den Ostertagen nicht gehabt haben, … würde man den Herd in Mettmann nicht so schnell … einwickeln können. Von anderer Seite wurde … noch kritisiert, warum zu Leitern so viele … Barone ernannt würden und es wurde bezweifelt, … Schupo bei einem Putsch von Rechts standhalte.

Wiederholt erklärte der Regierungsvertreter, daß … Beschwerden aufs gründlichste nachgeprüft … werde und eine gründliche Untersuchung erfolge. … werde dahin streben, daß für den Polizeidienst nur … lich geeignete Elemente Verwendung finden und … Schupo sauber gehalten werde.

Bekämpfung des Wuchers.

Ueber die Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers wurde mitgeteilt, daß die Verordnung des Oberpräsidenten über den Ausverkauf, die einstweilen nur bis zum 4. November Geltung hatte, verlängert werden würde und daß die Freiliste dahin revidiert werden soll, daß für alle Lebensmittel und notwendigen Bedarfs-gegenstände, wie Kleider, Schuhe, Wäsche usw. die Ausfuhr verboten werden solle. Auch solle eine schärfere Ueberwachung des gesamten Grenzverkehrs einsetzen. Ferner durch Verschärfung des Paßverkehrs die Erschwerung des … lend drohe besonders eine Erschwerung des … Grenzverkehrs. Die Beschwerden einzelner bei der … rung der Grenze müßten aber untergeordnet …

die Verhinderung des Ausverkaufs Deutſchlands [illegible]. Für die Preisregelung hätten die Fachausſchüſſe der Preisprüfungsſtellen ziemlich ſegensreich gewirkt; es ſei zu wünſchen, daß ſie allenthalben ihre Tätigkeit weiter entfalteten. Der Regierungspräſident ſprach ſich entſchieden für das Weiterbeſtehen der Preisprüfungsſtellen aus, über deren Tätigkeit in einer [illegible] bei ihm abgehaltenen Verſammlung von Vertretern [der] Handelskammern, Handwerkskammern, des Einzel- [und] Großhandels Klage geführt worden ſei. Er habe den Standpunkt vertreten, daß ſich die Preisprüfungsſtellen mit allen Zweigen des Wirtſchaftslebens [illegible] müßten und daß angemeſſene Einheitspreiſe auch für die Handwerksmeiſter [illegible] werden müßten. In der Verſammlung am [illegible] hätten ſich die Handwerker dazu nicht geäußert. [illegible] beſonders kraſſe Preisſchwankungen führte der Regierungspräſident die Preiſe der Friſeure an. [illegible] koſte das Raſieren in Düſſeldorf 2.50 Mark, in Bo[illegible] dagegen nur 1 Mark. Die wirtſchaftlichen Verhältniſſe in beiden Städten ſeien nicht ſo verſchieden, daß der Preisunterſchied von 1,50 Mk. berechtigt [illegible] könnte. Vom Miniſter des Innern ſei ihm [illegible] im Anzeiger veröffentlichte neue Preisliſte der Elberfelder Friſeure zugeſandt [worden], der Preiſe von 2 Mark für Raſieren und 7,50 für Haarſchneiden uſw. ausweiſt. Weiter wies der Regierungspräſident daraufhin, daß die Preiſe gegenüber [illegible], wo für Raſieren 1,50 Mark bezahlt würde, außerordentlich hoch ſeien. Es werde eine Prüfung empfohlen, ob die Zwangsinnung die Preiſe vorſchreiben und [illegible] gegen Paragraph 100 der Gewerbeordnung verſtoßen habe. Die Ortsbehörde ſei bereits mit der Unterſuchung betraut worden. Zur Kartoffelverſorgung ſei die Einführung eines Umlageverfahrens angeregt worden. Hierzu ſei es aber ſchon zu ſpät. Er beabſichtige jedoch nach Pommern zu reiſen, um mit Hilfe [des] Oberpräſidenten und Regierungspräſidenten, [ſowie] der Staatsanwaltſchaft gegen die Erzeuger vorzugehen, die wucheriſche Preiſe gefordert [hätten], und eventuelle Verhaftungen vornehmen laſſen. [Auf] eine Umfrage des Regierungspräſidenten bei den [Städten] über die Kartoffelverſorgung iſt von Barmen die [Mitteilung] eingegangen, daß dort bei einer Einwohnerzahl von 160 000, 320 000 Zentner Kartoffeln, alſo pro [Kopf] der Bevölkerung zwei Zentner, ſichergeſtellt ſind. [Wegen] der vorgerückten Zeit legten ſich die Diskuſſionsredner große Reſerve auf. Es wurde u. a. der Anſicht Ausdruck gegeben, daß es für ein Umlageverfahren noch nicht zu ſpät ſei, wenn die [illegible] eröffnet würden. Jedenfalls habe die Aufhebung der Kartoffelzwangswirtſchaft als ein [illegible] erwieſen. Die Verſprechungen der Kartoffelhändler ſeien nicht eingetroffen. Würde die Zwangswirtſchaft beibehalten worden ſein, ſo würde man ebenſo wie [illegible] beſſere Verhältniſſe haben. Wucheriſche [illegible] der Produzenten [illegible]. Der Regierungspräſident wurde aufgefordert, ſeinen Einfluß in [dieſer] Richtung geltend zu machen. Die Verſammlung [fand] damit ihren Abſchluß.

Sport.

[Pfer]derennen.

[Rennen] in Berlin-Karlshorſt. 1. Rennen: 1. [illegible], 2. Bignau, 3. Hagewald. Tot.: 57:21, 25, 36. [illegible] Ordensritter. — 2. Rennen: 1. [illegible], 3. Finnmark. Tot.: 114:35, 18, 47, unpl. [illegible] Hella II, [illegible] Schnuck II, Leonore, [illegible]. — 3. Rennen: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. Pipifax. Tot.: 16:17, 25, unpl. Malachit, [illegible] Paul. — 4. Rennen: 1. Convention, 2. [illegible], 3. [illegible]. Tot.: 47:19, 36, 19, unpl. [illegible] Trompeter II, Anarchiſt II, Rapt, [illegible] Parma. — 5. Rennen: 1. [illegible], [illegible] 3. Maria. Tot.: 36:16, 15, 28, unpl. Luftfahrt, [illegible] Roſmarie, Fliegerheld, Waeregdem, [illegible]. — 6. Rennen: 1. Wachtel, 2. Roſmarin, 3. [illegible]. Tot.: 30:17, 24, 33, unpl. [illegible] Freund Fritz, [illegible] Mirakel. — 7. Rennen: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. Schwanenritter. Tot.: 86:26, 25, 134, unpl. [illegible] Burgritter, [illegible].

[U]mgegend und Nachbargebiete.

Prozeß Wahl.

[illegible] 1. Nov. (Eig. Drahtb.) Rechtsanwalt [illegible] (Berlin) legte heute in Fortſetzung ſein[es Plädoyers] dar, daß Trodeck im erſten Tuchgeſchäft [lediglich] die Rolle eines Finanziers geſpielt habe und [daß] bei ihm keines der Tatbeſtandsmerkmale des Wuchers verwirklicht ſei. Die Frage, ob die Preisbildung einen übermäßigen Gewinn laſſe, brauche für Trodeck gar nicht geprüft zu werden. Trotzdem wolle er ſich dieſer Frageprüfung nicht entziehen, da die Preisberechnung jede Prüfung vertrage, wenn man die vom Reichsgericht dem Kaufmann zugebilligten [Bewertungs]faktoren, insbeſondere die Riſikoprämie einſchätze. Prüfe man, welche Riſiken Trodeck von dem Zeitpunkt an hatte, wo er ſein Kapital, ſeinen [Namen] und ſeine Arbeitskraft der Durchführung des Geſchäftes zur Verfügung ſtellte, ſo erkenne man, daß er [illegible] Schadenerſatzanſprüche gegenüber dem [illegible] Gaunt ausſetzte, wenn er, weil der Schiffsraum mangelte, oder auf das Akkreditiv nicht Stunden zu [erhalten] waren, die Ware nicht abnehmen konnte. Der [Verteidiger] behandelte dann die Frage der Valutaprämie und ging weiter auf das zweite Geſchäft ein, bezüglich deſſen er ebenfalls darlegte, daß Trodeck lediglich als Finanzier in Betracht [komme] und daß auch hier erhebliche, wenngleich andere [Riſiken] wie beim erſten Geſchäft vorhanden geweſen. Die Anklage gegen Trodeck berückſichtige in keiner [Weiſe], daß dieſer als Schwede zuſammen mit einem [Engl]änder von einem Engländer in England Ware gekauft habe und daß damit das Geſchäft von ſeinem Standpunkte aus ein Export- und kein Importgeſchäft ſei, alſo ein Geſchäft, für das nach der ausdrücklichen Beſtimmung der Preistreibereiverordnung die Gewinnbeſchränkung nicht gelte. Gewiß habe Trodeck vom Standpunkt Deutſchlands als des Zufuhrlandes einen Import vorgenommen, es ſei aber verfehlt, ſolche Auslandsgeſchäfte lediglich vom Standpunkte des Zufuhrlandes aus zu beurteilen. Die Konſequenz einer [ſolchen] Auffaſſung wäre ein Verhängnis für den deutſchen Ausfuhrhandel, weil ſie naturgemäß dazu führe, [daß] diejenigen Länder, nach denen die deutſchen Kaufleute exportierten, deren Gewinne unter dem Geſichtspunkt des Preiswuchers nachprüfen würden. Dieſe Länder hätten bisher, obwohl ſie auch bereits Wuchergeſetze hätten, glücklicherweiſe eine Rechtsauffaſſung, wie ſie der vorliegenden Anklage zugrundeliege, abgelehnt. Daß die Lieferung des Tuches [illegible] ſei, ſondern daß auch dadurch [illegible] Kataſtrophe eines Streiks [illegible] worden ſei, ſtehe nach der Ausſage des [illegible] Freund und des Geheimrats Priesdorf unzweifelhaft feſt.

Zur Lohnfrage im Bergbau.

Bochum, 3. Nov. Seitens der Arbeitnehmerverbände im Bergbau iſt bekanntlich der Tarif zum 1. November gekündigt worden. Die Verhandlungen der Reichsarbeitsgemeinſchaft im Bergbau ſetzen am 4. November in Berlin ein. Sie haben, wie bei den letzten Tarifverhandlungen, die Grundlage für die Feſtſetzungen auf der geſamten Linie zu geben. [Es] folgen dann die Abſchlußverhandlungen in den [einzelnen] Bezirksgemeinſchaften des deutſchen Bergbaues.

Bochum, 3. Nov. Der Verband der [illegible] männlicher Grubenbeamten hat ſich mit der neuen Teuerung beſchäftigt und einſtimmig eine Entſchließung angenommen, in der gegen den Wucher und die Preistreiberei Front gemacht wird. Der Vorwurf wird energiſch zurückgewieſen, als wenn erſt durch die als Aufkäufer auftretenden Betriebsräte induſtrieller Werke die Kartoffelnot und Kartoffelteuerung eingetreten wäre. Die Regierung wird aufgefordert, eine dem wirklichen Selbſtkoſtenpreis angemeſſene Preisſenkung herbeizuführen und ein völliges Verbot der Verarbeitung von Kartoffeln zu Sprit zu erlaſſen. Weiter fordert die Entſchließung von den maßgebenden Stellen Taten gegen den Ausverkauf und erachtet es als ein Gebot der Stunde, daß einerſeits die Kommunalverwaltung den Beſtrebungen der Kleinhändler, die Waren mit Rückſicht auf die weiteren Preisſteigerungen zurückzubehalten, energiſch zu Leibe geht und andererſeits die Arbeitgeber dieſe Teuerung durch eine großzügig gehaltene Aufklärung Rechnung tragen.

Der Raubmord in Kurl.

0 Dortmund, 3. Nov. Zu dem Raubmorde an dem Briefträger Franz Rebicker wird noch bekannt, daß Rebicker auf dem Wege zum Bahnhof Kurl von vier Räubern überfallen und niedergeſchlagen wurde. Die Mörder ſind mit dem nach Dortmund fahrenden Zuge entkommen, zu dem Rebicker die Poſt bringen wollte. Bisher iſt es nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Lokales.

Elberfeld, 4. November.

e.— **Neue Stückgutſperre.** Die Güterabfertigung Elberfeld-Steinbeck gibt bekannt, daß die Güterannahme am Freitag, dem 4. November, geſchloſſen iſt.

e.— **Alle ehem. Kriegsgefangenen**, die in Elberfeld ihren Wohnſitz haben, werden nochmals auf die Möglichkeit zur Stellung eines Antrages auf eine Beihilfe für durch die Gefangenſchaft entgangene militäriſche Löhnung und für die Entſchädigung von bei der Gefangennahme abgenommenen Sachen hingewieſen. Die noch laufenden, vor Mai 1921 im Durchgangslager, beim Bezirkskommando uſw. geſtellten Anträge, die bisher nicht zur Erledigung gekommen ſind, müſſen erneut bei der Kriegsgefangenenheimkehrſtelle [illegible] eingebracht werden. Alle Anträge ſind bis 10. Nov. 1921 einzureichen. Nach dieſem Zeitpunkt noch eingehende Anträge können unter keinen Umſtänden Berückſichtigung finden.

e.— **Schüler in der Politik.** Der Beitritt zu Vereinigungen parteipolitiſcher Art kann nach einer Verfügung des Miniſters für Volksbildung vom März v. J. unterſagt werden. Der damalige Erlaß hatte in erſter Linie die Verhältniſſe an höheren Schulen im Auge. Nach einem neuen Beſcheide des Miniſters iſt er aber auch auf Volks- und Mittelſchulen ſinngemäß anzuwenden. Die Beſtimmungen bieten demnach eine ausreichende Handhabe, Schülern und Schülerinnen der Volks- und Mittelſchulen nötigenfalls den Beitritt ebenfalls zu verbieten. Der Miniſter will deshalb auch für Volks- und Mittelſchulen keine beſonderen Anordnungen treffen.

e.— **Konzert-Verſchiebung.** Da das beſtellte Orcheſtermaterial zu Schumanns Opus 52 Ouvertüre, Scherzo und Finale nicht rechtzeitig eingetroffen iſt, muß in letzter Stunde ſtatt dieſes Werkes Schumanns [illegible] Sinfonie (Es-Dur, Rheiniſche) zur Aufführung im heutigen zweiten volkstümlichen [illegible] Konzert [illegible] werden. Das Konzert beginnt pünktlich um 7½ Uhr abends.

Barmen, 4. November.

b.— **Nur noch drei Arbeitsloſe in Unterſtützung.** Die Zahl der Arbeitsloſen iſt hier ſo zurückgegangen, daß nur noch drei männliche Arbeiter Arbeitsloſenunterſtützung erhalten. Weibliche Perſonen ſtehen überhaupt nicht mehr in Unterſtützung. Als Arbeitſuchende waren am 1. November 1921 beim Arbeitsnachweis gemeldet: 356 männliche und 88 weibliche Perſonen.

b.— **Geflügelſchau.** Der Wuppertaler Geflügelzüchterverein veranſtaltet vom 5. bis 7. November im Schlacht- und Viehhof eine Geflügelſchau.

b.— Die Nacheichung im zweiten Polizeibezirk findet vom 9. November bis 10. Dezember d. J. ſtatt. Sämtliche [illegible], auch Landwirte, Gaſtwirte und Fabriken, ſoweit letztere nach Maß und Gewicht an- und verkaufen oder [illegible] vermitteln oder feſtlegen, müſſen in dieſer Zeit alle Meß- und Wiegegeräte beim Eichamt Barmen, Elberfelderſtraße 20, von 8—12 Uhr vormittags einliefern und an dem von dem Eichbeamten jedem Einlieferer bezeichneten Tage wieder abholen. Jeder einzelne Gewerbetreibende uſw. wird durch einen Polizeibeamten perſönlich aufgefordert, ſeine [illegible] an einem beſtimmten Tage in gereinigtem Zuſtande dem Eichamt vorzulegen.

b.— **Die Kartoffel-, Milch- und Fleiſchverſorgung Barmens.** Die Preisprüfungsſtelle trat geſtern im Rathauſe zu einer Beſprechung über die Verſorgung Barmens mit Kartoffeln, Milch und Fleiſch und deren Preisgeſtaltung zuſammen. Zur Kartoffelverſorgung berichtete zunächſt Oberkommiſſar Winkler, daß auf Veranlaſſung des Regierungspräſidenten am 5. Oktober hier eine Beſprechung mit Vertretern des Kartoffelhandels, der Verbraucher uſw. ſtattgefunden habe. (Wir haben ſeiner Zeit über dieſe Sitzung berichtet Red.), in der aber nur feſtgeſtellt werden konnte, daß das Wucheramt nicht in der Lage ſei, die Preiſe zu drücken. Es ſollte nun nach Möglichkeit dazu beitragen, ein weiteres Steigen der Preiſe zu verhüten. Der Kartoffelpreis, der damals im Kleinhandel ſich auf 65—66 Mk. ſtellte, ſei inzwiſchen weſentlich geſtiegen. Ein Verſchieben von Kartoffeln nach dem Auslande, von dem verſchiedentlich die Rede geweſen, habe von Barmen aus nicht ſtattgefunden. Kartoffeln, die nach Aachen gingen, ſeien für die dortige Stadtverwaltung beſtimmt geweſen. Sehr zum Steigen der Preiſe trugen, wie ſchon verſchiedentlich erwähnt, die Aufkäufer, die [illegible] und ſich gegenſeitig überboten, bei. So boten Aufkäufer der Mannesmann-Röhrenwerke in Remſcheid im Kreiſe Wipperfürth von vornherein 75 Mk. für den Zentner. Augenblicklich koſteten die Kartoffeln 80—95—100 Mark beim Erzeuger, 110 Mark im Großhandel, 120 Mark im Kleinhandel. Beigeordneter [illegible] ergänzte dieſe Mitteilungen dahin, daß ſich die Verwaltung bereits ebenfalls mit der Kartoffelfrage eingehend beſchäftigt habe. Beſonders ſei die Frage geprüft worden, ob die Verſorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln während der ſogenannten Froſtperiode (Ende Dezember bis Anfang Februar) ſichergeſtellt ſei. Der [illegible], von dem in früheren Jahren auch während dieſer Froſtperiode Kartoffeln bezogen werden konnten, ſei als Erzeugergebiet für uns faſt vollſtändig ausgeſchieden. Aus den anderen Gebieten Deutſchlands aber während dieſer Zeit Kartoffeln zu holen, habe die Gefahr, daß die Kartoffeln erfroren hier einträfen, da ſie zu lange auf der Bahn lägen. Um auf jeden Fall aber einen Vorrat an Kartoffeln hier zu haben, habe die Stadtverwaltung mit den Kartoffelgroßhändlern vereinbart, daß dieſe wieder wie in den früheren Jahren, wenn auch nicht in demſelben Umfange, Kartoffeln für den Winterverbrauch einkellern. Es ſind ganz beſtimmte Zahlen genannt worden, inwieweit jede Firma Kartoffeln einkellern wolle. Wenn es den Kartoffelhändlern gelinge, Kartoffeln in dem [illegible] Umfange hereinzubekommen, ſo brauchen wir keine Sorge zu haben. Die Händler hätten auch mitgeteilt, daß die Zufuhr von Kartoffeln nach Barmen in letzter Zeit beſonders reichlich geweſen ſei. Im Oktober ſeien per Bahn rund 17 000 Zentner Kartoffeln als Stückgut in Barmen eingeführt worden. Mit den durch Automobile uſw. hier eingeführten Mengen dürften es rund 200000 Zentner ſein. Dieſe Menge würde genügen, daß wir bei einer Verſorgungsmenge von 10 Pfund pro Kopf und Woche rund ein Vierteljahr damit auskämen. Soweit alſo die Menge in Frage komme, könnten wir von einer Kartoffelnot nicht mehr ſprechen. Die Zufuhren nach dem 31. Oktober hätten auch noch nicht nachgelaſſen. Die Händler klagten inzwiſchen auch bereits über ein Nachlaſſen der Kaufluſt, ein Zeichen, daß der Bedarf nicht mehr ſo groß iſt. Hinſichtlich der Preisgeſtaltung beſtehe allerdings eine große Beſorgnis. Nachdem die Zwangswirtſchaft für Kartoffeln aufgehoben und der Verkehr in Kartoffeln vollſtändig frei ſei, laſſe ſich in der Frage der Preisbildung mit behördlichen Maßnahmen kaum etwas tun. Höchſtpreiſe bei freier Wirtſchaft ſeien nicht durchzuführen, das habe die Erfahrung gezeigt. Die Einführung eines Umlageverfahrens, wie es bei dem Getreide vorhanden, laſſe ſich auch nicht mehr ermöglichen, da es vor der Ernte hätte eingeführt werden müſſen. Ob und inwieweit den Unterſtützungsberechtigten und Minderbemittelten der Bevölkerung in der Kartoffelfrage Entgegenkommen gezeigt werden könne, darüber würde das Stadtverordnetenkollegium demnächſt zu beſchließen Gelegenheit haben. Bezüglich der allgemeinen Preisgeſtaltung aber werde wie ſchon geſagt, jetzt weder die Regierung noch die Preisprüfungsſtelle etwas Durchgreifendes machen können. In der Ausſprache über dieſen Punkt wurde vom Stadtv. Haas erklärt, daß gegen die Wucherpreiſe, wie ſie jetzt von den Erzeugern gefordert würden, ganz energiſch proteſtiert werden müſſe. Ein Großbauer habe ihm ſelbſt erklärt, daß der Zentner Kartoffeln mit [illegible] Mark gut bezahlt ſei. Redner hielt auch die Einführung des Umlageverfahrens noch für möglich. Von Kartoffelgroßhändler Braun wurde betont, daß ein Weiterverkauf von Kartoffeln über den Stadtbezirk hinaus durch die hieſigen Grosſiſten nicht ſtattfinde. Redner bemerkte weiterhin, daß die Qualität der diesjährigen Kartoffeln beſſer ſei als im Vorjahre. Das ſtarke Anziehen der Preiſe ſchob er in erſter und letzter Linie den zahlreichen Aufkäufern zu. Die Beſprechung der Kartoffelfrage fand damit ihr Ende. Die Preisprüfungsſtelle und das Wucheramt werden auch weiterhin der Preisgeſtaltung ihr Augenmerk widmen.

Ueber die Milchverſorgung berichtete der Leiter der ſtädtiſchen Milchverſorgungsſtelle, [illegible]. Nach ſeiner Mitteilung wurden in einer am 31. Oktober in Münſter abgehaltenen Sitzung von Vertretern der Städte, der Molkereien und Bauernvereine die Preiſe neu feſtgeſetzt. Sie wurden ſo vereinbart, daß die Milch hier vom 1. November ab mit 4,80 Mark pro Liter abgegeben werden kann. Die Händler verdienen am Liter [illegible]. Eine Molkerei habe ſogar eine Mehrforderung von 30 Pfg. je Liter geſtellt, und da ihr dieſe nicht gewährt, die bisherige Belieferung von täglich etwa 2000 Litern auf 600—800 Liter eingeſchränkt. Erfreulich war die im Verlauf der Beſprechung gemachte Mitteilung, daß die Städte in der Milchverſorgung zuſammenarbeiten, um ſo allzu hohen Preisforderungen [illegible] bieten zu können.

Zur Frage der Fleiſchverſorgung [illegible] Obermeiſter [illegible] einige Berechnungen vorgelegt, die zeigen ſollten, daß auch die Metzger [illegible]. Das größte Uebel im [illegible] iſt nach Meinung des Redners bei dem Metzgergewerbe aufgezwungene [illegible]. Redner zeigte an einem Beiſpiel, daß ein Tier, das lebend [illegible] Pfund gewogen und je Pfund 7,20 Mk. gekoſtet habe, ausgeſchlachtet nur noch 613 Pfund Fleiſch aufgewieſen, alſo einen Selbſtkoſtenpreis von 13,95 Mk. je Pfund verurſacht habe, während es mit 15 Mark zum Verkauf [illegible] wurde. Der ungünſtige Stand unſerer Valuta geſtatte es leider nicht, Fleiſch und Vieh vom Auslande zu beziehen und damit auf die Inlandsmarktpreiſe zu drücken. Dänemark ſtehe voller Vieh, aber wir können es nicht kaufen. Von Oberkommiſſar Winkler wurde hierzu bemerkt, daß die Preisprüfungsſtelle leider auch hier auf die Preisgeſtaltung keinen Einfluß ausüben könne. Nachdem noch die Preiſe für Zucker, Mehl, Oel uſw. einer kurzen Beſprechung unterzogen [illegible], wurde die Sitzung geſchloſſen.

b.— **Jubiläum.** Fräulein Margarete Roſe begeht heute das [illegible] Dienſtjubiläum als Stenotypiſtin bei der Firma G. & [illegible], Barmen.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Rentner Wilhelm [illegible], Barmen, Sandbergſtraße 18, begehen heute bei voller körperlicher und geiſtiger Friſche ihre goldene Hochzeit.

Gerichtsſaal.

○ Elberfeld, 3. Nov. Ein großer Diebſtahls- und Hehlereiprozeß kam heute vor der dritten Strafkammer zur Verhandlung. Da die Angeklagten, 28 an der Zahl, in einem der Strafkammerſäle nicht hätten untergebracht werden können, mußte der Schwurgerichtsſaal benutzt werden. Die [illegible] aus [illegible], Franz [illegible], Peter B., Ernſt B., Franz B., Ewald B., [illegible] B., Paul B., Friedrich B., Julius B., Heinrich K., Paul L., Wilhelm L., Guſtav L. und Emil D., ſämtlich aus [illegible] und ſeit 15 bis 23 Jahren bei der Firma [illegible] & Baum in Elberfeld beſchäftigt, waren angeklagt, dieſer in den Jahren 1920-21 fortgeſetzt Flanelle, Bettſtoffe, Bluſen-, Hemden- und [illegible], Kattune uſw. im Geſamtwerte von [illegible] 100 000 Mark geſtohlen zu haben, indem ſie die Sachen, in einige Meter langen Stücken um den Leib gewunden, nach Feierabend heimlich aus der Fabrik herausſchleppten, um ſie nachher zu Preiſen von 6 bis 10 Mark an Hehler zu verkaufen. Durch eine anonyme Zuſchrift erfuhr die Firma von dem ſchwunghaften Handel ihrer Arbeiter. Sie wandte ſich an die Polizei, und auf Grund deren Ermittlungen wurde dann den vorgenannten 15 Perſonen der Prozeß wegen fortgeſetzten Diebſtahls gemacht. Die Ermittlungen nach den Hehlern hatten gleichfalls bald Erfolg. Als ſolche kamen in erſter Linie die Eheleute Peter K., der Invalide Friedrich H. ſowie deſſen Ehefrau, ferner die Ehefrau Moritz B., alle drei hier in der [illegible]ſtraße wohnhaft, in Betracht. Bei dieſen kam gewerbs- und gewohnheitsmäßige Hehlerei in Frage. Außer dieſen waren noch [illegible] angeklagt der Händler Peter B., der Hauſierer Artur M., die Ehefrau Emil L. ſowie die Gebrüder Hauſierer Erich, Felix und Alfred S. von hier. Endlich ſollte ſich auch die Ehefrau des Angeklagten Z. der Hehlerei ſchuldig gemacht haben. Die meiſten der des Diebſtahls Angeklagten hatten bei ihren früheren Vernehmungen ſchon ein Geſtändnis abgelegt. Sie wiederholten es heute, ſchwächten es aber inſoweit ab, als [illegible]. [illegible] Emil L., Peter B., die Ehefrau Z. ſowie die Gebrüder Erich, Felix und Alfred S. frei. Von den Dieben wurden diejenigen, die ihre Beute an die Hehler verkauft hatten, ſchwerer beſtraft als diejenigen, die [illegible] hatten, um die Sachen für ſich und ihren Haushalt zu gebrauchen. Zu erſteren gehörten W., van D. und nach [illegible] auch Z. Dieſe drei wurden zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Von denen der zweiten Reihe erhielten Artur B. 4 Monate, Ewald B. 2 Monate, Paul B. 4 Monate, Wilhelm L. 1 Monat, Guſtav L. 3 Wochen, K. und Paul G. je 2 Wochen und Friedrich H. 1 Woche Gefängnis. Frau Moritz B., Frau Peter K. und der Ehemann Friedrich H. erhielten [illegible] je [illegible] Zuchthaus, [illegible]. Die Frau des H. nur wegen Beihilfe dazu 3 Monate Gefängnis, endlich noch die wegen einfacher Hehlerei angeklagte Tochter der Ehefrau Moritz B., die Stütze Anna B. 1 Monat Gefängnis. Das Verfahren gegen Ernſt B. wurde eingeſtellt, weil er inzwiſchen ſchon vom Schöffengericht abgeurteilt worden iſt. Er hat dort 1 Woche Gefängnis erhalten.

Letzte Telegramme.

Gegen Valutadumping.

WTB. Brüſſel, 3. Nov. „Agence Belge" meldet: Um der Bedrohung entgegenzuwirken, die der belgiſchen Induſtrie daraus erwächſt, daß infolge des Kursſturzes deutſche Erzeugniſſe in Belgien eindringen, hat die Regierung dem Vernehmen nach beſchloſſen, deutſche Erzeugniſſe über den gewöhnlichen Zoll hinaus mit einer Zuſatzabgabe zu belegen, die bis 5 Prozent des Wertes der Erzeugniſſe gehen kann. Die Maßnahme wird wahrſcheinlich in der kommenden Woche in Kraft treten. Um Zollhinterziehungen auszuſchließen, iſt beabſichtigt, auf das Syſtem der Urſprungszeugniſſe zurückzugreifen.

Petljuras neueſte Aktion.

OA. Warſchau, 3. Nov. (Eig. Meld.) Meldungen, die heute aus Lemberg eintrafen, bringen Licht in die antibolſchewiſtiſchen Aufſtände jenſeits der polniſch-ukrainiſchen Grenze. An dem Tage, als der ruſſiſche Geſandte Karachan und der ukrainiſche Geſandte Schumski ihre Noten dem polniſchen Außenminiſter überreichten, hatte Petljura nicht nur die ſowjetukrainiſche Grenze überſchritten, ſondern ſchon Huſiatyn und Kamenez Podolsk beſetzt und die letztere Stadt zur Hauptſtadt der Ukraine ernannt. Seine militäriſche Stärke ſchätzt man auf 30000 Mann. In den Proteſtnoten hatten die beiden Geſandten von einer polniſchen Unterſtützung geſprochen. Dieſes wird hier mit dem Hinweis darauf beſtritten, daß Petljura ſeit geraumer Zeit nicht mehr in Polen weilt und ſein jetziger Vorſtoß gegen die Ukraine nicht über die polniſche, ſondern über die rumäniſche Grenze erfolgt iſt. In Huſiatyn ſollen blutige Judenverfolgungen vorgekommen ſein. Die bisherigen bolſchewiſtiſchen Behörden haben [illegible] Podolien geräumt, und in Podolien ſetzte Petljura eine eigene Regierung und Zivilverwaltung ein. Die podoliſche Bauernſchaft verhält ſich ſeiner Aufforderung zum Anſchluß gegenüber bisher abwartend.

Die Einigung mit den Sinnfeinern.

WTB. London, 3. Nov. Laut „Preß Aſſociation" glaubt man, daß in der geſtrigen Sitzung des Ausſchuſſes der iriſchen Konferenz zwiſchen der britiſchen Regierung und den Sinnfeinern ein endgültiges Uebereinkommen über die Einzelheiten von zwei verſchiedenen Plänen, von denen jeder die Einheit Irlands aufrecht erhalten wiſſen will, erzielt wurde. Der Premierminiſter von Ulſter, James Craigh, wurde telegraphiſch aufgefordert, nach London zu kommen, um mit den Vertretern der Regierung zu beraten.

Bergarbeiterſtreik in Amerika.

OA. London, 3. Nov. (Eig. Meld.) In Indiana und Ohio ſind 30000 Bergarbeiter in den Streik getreten, um gegen die beſchloſſenen Lohnabzüge zu proteſtieren. Der Verband der Bergarbeitervereinigung wird in Indianapolis zu einer Sonderſitzung zuſammentreten, um über die Möglichkeit eines Generalſtreiks zu beraten.

Der Zweck der Reiſe Havenſteins.

WTB Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Von zuſtändiger Seite wird uns mitgeteilt, der Beſuch des Reichsbankpräſidenten in London bezwecke lediglich die Erörterung banktechniſcher, den Geſchäftsverkehr der Reichsbank mit England betreffenden Fragen. Mit Anleihen oder Kreditverhandlungen hänge der Beſuch überhaupt nicht im Zuſammenhang. Insbeſondere ſeien bei der Reichsbankleitung mit dem Hauſe Rothſchild keinerlei derartige Verhandlungen eingeleitet oder geführt.

Diebſtahl von Radium.

WTB München, 3. Nov. In einem Anweſen in Schwabing wurde am Mittwoch von zwei noch unermittelten Tätern Radium im Werte von einer halben Million Mark geſtohlen. Eines der Präparate befand ſich in einem [illegible] Zentimeter langen Silberröhrchen, das die Nummer B. L. R. [illegible] und die Jahreszahl 1919 [trägt]. Das Präparat enthält [illegible] Milligr. Radiumelement. Das zweite Präparat befand ſich in einer Glasröhre [illegible]. Das Röhrchen war von einem 5,75 Zentimeter langen Glasrohr umſchloſſen und trägt die Nummer B. L. R. 1863 und die Jahreszahl [illegible]. Das Präparat enthält [illegible] Milligramm Radiumelement. Man vermutet, daß ſich die Täter nach Berlin oder Frankfurt a. M. gewandt haben.

Am Skagerrak geſunken.

WTB [illegible], 3. Nov. (Drahtb.) Der Dampfer „[illegible]" aus Sunderland iſt ſechs Seemeilen [illegible] entfernt, am Skagerrak geſunken. Von der aus 17 Mann beſtehenden Beſatzung ſind 11 umgekommen. Sechs Mann verſuchten ſich auf einem Floß ans Land zu retten. Zwei von ihnen ertranken. Die vier anderen trieben an der Jammerbucht und an der [illegible] nach Süden vorbei, wo es ihnen endlich gelang, ans Land zu kommen. Sie ſind ſo erſchöpft, daß ſie über das Unglück noch keine weiteren Mitteilungen machen konnten.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend [illegible] Uhr: Jugendgottesdienſt. — Samstag morgen 8½ Uhr.

Synagogengemeinde Barmen. Freitag abend 5¼ Uhr. Samstag morgens 8½ Uhr; [illegible].

Dieſe Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. [illegible]
Verantwortliche Redakteure: für den politiſchen Teil: W. H. [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Wunderbar wirkt
Aachener Thermalseife

CHRISTUS

Heute Freitag

. . . . . Die Filmschöpfung „Christus“ ist in der Lichtbildkunst das, was „Die Nachfolge Christi“ in der Literatur ist, was die Werke eines Michel Angelo in der Malerei und die „Die Béatirudes“ eines Cesar Franck in der Musik bedeuten, was der Dom zu Köln in der Baukunst ist. Alles gipfelt in der Verherrlichung des Göttlichen. . . . . . Welch wunderbarer Genuß, die Buchstaben der heiligen Schrift sich vor unseren Augen beleben zu sehen, wie herrlich, die bildhafte Darstellung des Lebens Jesus Christus erleben zu dürfen. . . . . . Einige der Bilder erfüllen das Herz mit Rührung, andere geben zu begeisterten Ausrufen Anlaß, wieder andere sind die Ursache, daß sich die Augen mit Tränen füllen.

Das große Lichtbild-Oratorium

Christus

Das Leben und Leiden Jesus Christus

Ein Bildgedicht in 3 Mysterien.

Hergestellt von der berühmten Firma „CINES“ Rom. — Zustande gekommen unter der Leitung angesehener Männer. — Wir nennen

Vausto Salvatori

ein berühmter Dichter, ein Mann reich an erhabenem Gefühl und hoher Begeisterung. Der bekannte Verfasser des „Kornfestes“ und der „Volkslieder“, der über das Evangelium ebenso bewegte wie herrliche Verse geschrieben hat, Verse, die ebenso glänzend sind wie die Gemälde und Bildhauerwerke der italienischen Künstler des 14. und 15. Jahrhunderts.

Graf Guilo Antamoro

übernahm die mühevolle Aufgabe der Inszenierung. Ein Edelmann, ein großer Anhänger der Kunst, selbst ein großer Künstler, beseelt von hoher Aufgabe, von großem Eifer.

Prinz Prospero Colonna,

Bürgermeister von Rom, Präsident der Gesellschaft „CINES“. Colonna gehört einer alt angesehenen Adelsfamilie an, deren Name mit derjenigen der ewigen Stadt eng verknüpft ist, dessen Name allein fähig ist, 15 Jahrhunderte der Geschichte Roms wachzurufen.

Aegypten, Palästina, Jerusalem, Nazareth, Bethlehem, der Jordan, der See Tiberias, der Kalvarienberg u. a. sind die Stätten, an denen „CHRISTUS“ aufgenommen wurde. — Der Film ist eingeteilt in **3 MYSTERIEN,** die wie folgt benannt sind:

I. Mysterium: Von der Verkündigung der Geburt des Heilandes bis zur Taufe am Jordan.
II. Mysterium: Das öffentliche Leben und die Wunder Jesu.
III. Mysterium: Die Leidensgeschichte Jesu vom letzten Abendmahl bis zur Kreuzigung. Die Auferstehung. Christi Himmelfahrt.

Großes Orchester! **Vorführungszeiten: 3.00, 5.15, 7.45 Uhr** **Künstler. Gesangseinlag.**

Modernes Theater

Elberfeld.

☞ In Anbetracht der künstlerisch hochstehenden Veranstaltung, ist der Besuch der Aufführungen auch **„Jugendlichen“** gestattet.

M16

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

ie europäiſche Getreideernte 1921.

Der Septemberbericht des Statiſtiſchen Bureaus Internationalen Landwirtſchaftlichen Inſti in Rom ſtellt feſt, daß die europäiſche Roggen Weizenernte mit Ausnahme der Rußlands, weitem die vorjährige Ernte überſteigt. Der amtertrag für eine größere Ländergruppe (Bel Bulgarien, Spanien, Finnland, Frankreich Elſaß-Lothringen, Griechenland, Ungarn, Ita Holland, Polen, Schweden, die Schweiz) be für Weizen 233,6 Millionen Zentner gegen im Vorjahre und für Roggen 79,1 Millionen ner gegen 61,1 Millionen 1920. Außerdem der Ernteertrag 1921 in Deutſchland für Wei Spelz und Roggen mit 63,5 Millionen Zent gegen 52,0 Millionen Zentner im Jahre 1920 geben, was eine Erhöhung von 22,1 Prozent utet. Ebenfalls hat ſich die landwirtſchaftliche duktion gegen das Vorjahr ſehr gehoben in dafrika, wo die Ernte in Algerien, Aegypten, zöſiſch Marokko und Tunis 29,5 Millionen ner Weizen gegen 18,4 im Vorjahre eingebracht hat. Dagegen wird in den Vereinigten ten die Weizenernte nur auf 205 Millionen ner geſchätzt (i. V. 214 Millionen) und die Roggenernte auf 16,3 Millionen Zentner (i. V. 17,4); Kanada betrug die Weizenernte 80,1 Millionen ner (i. V. 71,6) und die Roggenernte 3,0 Mill. ner gegen 2,9 i. V.). Der Geſamtertrag der großen amerikaniſchen Länder weiſt alſo ungefähren Ziffern wie im Jahre 1920 auf. In läßt ſich das Ergebnis der Kanadaernte erſt dem Dreſchen endgültig feſtſtellen, da der Ge rend in der Provinz Saskatchewan wütet. man in die oben aufgezählten Länder noch und Indien einſchließt, trotzdem Indien nur ſehr mageren Ertrag aufzuweiſen hat, ſo be die Geſamtweizenernte aller dieſer Länder Millionen Zentner gegen 393,3 Millionen ner im vorigen Jahre, alſo durchſchnittlich 3,5 ent mehr. Die Geſamtroggenernte weiſt eine hung um 20,7 Prozent, nämlich von 81,6 auf Millionen Zentner auf. Von Intereſſe dürfte die Zukunft des Kornmarktes ſein, die Ent ung der Getreideernte auf der ſüdlichen Halb zu verfolgen, wo man gegen Dezember und zur Ernte ſchreitet. In Auſtralien wurde Jahr um 4 Prozent mehr geſät als im 1920. Argentinien konnte man noch keine Statiſtik llen, da die große Trockenheit eine Feſtſtellung Saatkeimung beeinträchtigt. — Die Gerſtene ſchätzt man in den von der Statiſtik einbezo Ländern, die etwa 40 Prozent der Welter ſtellen, auf etwa 144 Millionen Zentner 136,3 Millionen Zentner im Vorjahre, durch demnach um 5,7 Prozent höher. Für Ha lauten die Berichte ungünſtiger. Man rechnet einem Rückgang des Ertrages von 360,3 Millio Zentner um etwa 19 Prozent auf etwa 291,7 nen Zentner. In Deutſchland, das in dieſe und Hafererntеſchätzungen nicht einbezogen der Ertrag in beiden Arten auf 45,1 Mil Zentner gegen 47,6 Millionen im Vorjahr, um 5 Prozent niedriger, geſchätzt.

Wirtſchaftslage und Arbeitsloſigkeit im Auslande.

Bei den Störungen und Umwälzungen der volks lichen Verhältniſſe, welche der Krieg und die [illegible] der Nachkriegszeit mit ſich gebracht haben, [illegible] die Tatſachen immer deutlicher, daß infolge der [illegible] Verflechtung der nationalen Wirtſchaften [illegible] untereinander die Erſchütterung eines dieſer [illegible] Wirtſchaften von erheblichem Einfluß auf die anderen [illegible]. Im 1. Vierteljahr 1920 war ein Tiefſtand [illegible] eingetreten, und wenige Monate darauf [illegible] auf dem Weltmarkte die große allgemeine Abſatzkriſe ein, die, wie der „D. W. Ztg.“ geſchrieben wird, [illegible] oder weniger alle Volkswirtſchaften [illegible] die Siegerſtaaten nicht minder hart wie die anderen [illegible] wirtſchaften trifft. Obwohl ſeit vielen Monaten [illegible] wieder in den Nachrichten aus dem Ausland be [illegible] worden iſt, daß der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung erreicht oder überſchritten ſei, erbrachten doch die [illegible] einen Beweis für eine wirkliche Wendung zu [illegible] Beſſerung nicht; immer handelte es ſich nur [illegible] Anzeichen einer Beſſerung für einzelne Induſtrien [illegible] Teilgebiete, und es war nicht einmal mit Si [illegible] zu erkennen, ob dieſe Beſſerung wirklich als [illegible] für eine weitere Aufwärtsentwicklung zu dienen [illegible] oder ob ſie nur vorübergehenden Charakter [illegible]. Durch den neuen Sturz der Mark iſt eine neue [illegible] Belaſtungsprobe für die Weltwirtſchaft eingetreten. Welche Richtung die Entwicklung der Dinge [illegible], läßt ſich auf Grund der bis jetzt noch unvoll [illegible] vorliegenden Wirtſchafts- und Arbeitsmarktberichte des Auslandes noch nicht angeben. Die Zahl der [illegible] loſen in den Vereinigten Staaten von Amerika [illegible] bisher auf faſt 6 Millionen von amtlicher Seite ang [illegible] worden; jetzt wird ſogar eine ſchätzungsweiſe [illegible] von 12 Millionen gemeldet. Die aus Amerika vor [illegible] Zahlen für Waſhington [illegible] ſind nicht einwandfrei [illegible] worden, da Veröffentlichungen hier nicht vorlagen [illegible] überdies erſt die — vierteljährlich [illegible] — [illegible] für Ende 1920 erſchienen ſind. Für Frank [illegible] werden im „Journal officiel“ Ausweiſe über die [illegible] von arbeitsloſen Unterſtützten in einer nicht voll [illegible] Anzahl von Bezirken und Städten gegeben [illegible] der Labour Gaz. vom 8. Oktober 1921 verzeichnet [illegible] den 8. Oktober 11 Departements und 108 Gemeinden [illegible] zuſammen 20 406 Unterſtützte). Auch über Italien, [illegible] unter der Arbeitsloſigkeit empfindlich zu leiden hat, [illegible] nur unvollſtändige Nachrichten vor. Amtlich iſt die [illegible] der Arbeitsloſen für Ende April dieſes Jahres mit [illegible] 145, Ende Juni mit 386 744, Ende Juli mit 418 747 [illegible] 213 379 Kurzarbeiter) angegeben und für Ende [illegible] ember auf 485 000, darunter etwa 100 000 Frauen, [illegible] worden.

Preiſe.

GA Der Verband der Handwerker [illegible] für Barmer Artikel, E. V., Barmen, [illegible] bekannt, daß er ab 7. November gezwungen ſei, [illegible] Aufſchlag von 15 Prozent auf den Geſamt [illegible] lohn einzufordern.

b.) Erhöhung der Ofenpreiſe. Die [illegible] Verkaufsvereinigung hat die Aufſchläge auf Grundpreiſe für rohe Keſſelöfen um 55 Prozent auf [illegible] Prozent und für emaillierte Keſſelöfen um 65 Prozent auf 170 Prozent heraufgeſetzt.

Preiserhöhung des Hackenverbandes. [illegible] uns vom Eiſen- und Stahlwaren-Induſtriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, ſah ſich der Hackenverband, G. m. b. H. zu Hagen i. W., infolge der weiteren Steigerung aller Materialpreiſe, der Löhne und Frachten, gezwungen, ſeine Preiſe weiterhin weſentlich zu erhöhen.

Preiserhöhung für Schreibmaſchinen. Der Verband deutſcher Schreibmaſchinenfabriken erhöhte mit Wirkung vom 1. November die Preiſe um 20 Prozent.

Aus den Verbänden.

GA Verein deutſcher Eiſenhüttenleute. Der Verein hält ſeine diesjährige Hauptverſammlung am 26. und 27. November in der Städtiſchen Tonhalle zu Düſſeldorf ab. Neben rein geſchäftlichen Angelegenheiten ſteht die Tagesordnung eine Reihe intereſſanter Vorträge vor.

Aus der Induſtrie.

b) Rheiniſch-Weſtfäliſches [illegible] werk, A.-G., Eſſen. Der Aufſichtsrat beſchloß in ſeiner heutigen Sitzung, der auf den [illegible] einzuberufenden Generalverſammlung nach [illegible] Abſchreibungen die Verteilung von 10 (im Vorjahre 8) Prozent Dividende vorzuſchlagen.

GA Balcke & Co. Maſchinenfabrik, A.-G., Düſſeldorf. Auf der Tagesordnung der am 25. November ſtattfindenden Generalverſammlung [illegible] Beſchlußfaſſung über Verdoppelung des Grundkapitals von 4 auf 8 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden zum Kurſe von 120 Prozent [illegible] Ausſchluß des geſetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre [illegible] werden.

b.) Kölner Maſchinenfabrik, A.-G. in Köln-Kalk. Die geſtrige Generalverſammlung ſetzte die ſofort zahlbare Dividende auf 6 Prozent für die Vorzugs- und 25 Prozent für die Stammaktien feſt. Ueber die Geſchäftslage wurde mitgeteilt, daß das Werk bis Ende des Jahres mit Aufträgen verſehen. Leider habe man hinſichtlich der Beſchaffung von Rohmaterial mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Für das laufende Geſchäftsjahr hoffe man gleichwohl auf ein befriedigendes Ergebnis.

GA Rotwalzwerk, A.-G., [illegible]. Die Generalverſammlung ſetzte die Dividende auf 20 Prozent feſt. In den Aufſichtsrat wurden Baron von Schröder vom Bankhauſe J. H. Stein, Köln, und Direktor Heſſe, Aachen, gewählt. Ueber die Geſchäftslage wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen [illegible] gut beſchäftigt ſei. Wenn es gelingen würde, Kohlen und Rohmaterialien zu beſchaffen und keine beſonderen ungünſtigen Ereigniſſe eintreten, ſei für das laufende Geſchäftsjahr auch für das erhöhte Aktienkapital mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen.

FZ Eiſenhüttenwerk Thale. Der Kurs der Aktien hat ſich in letzter Zeit in einem Grade geſteigert, der weit über den Durchſchnitt der Kursſteigerungen anderer Aktien hinausgeht. Am 31. Oktober notierten Thale in Berlin bereits 2000 Prozent, während die Aktien am [illegible] [illegible]

[illegible]

Beſſerung dadurch wieder [illegible], daß die erhöhten Sprengſtoff-, Kohlen-, Holz- und [illegible] bereits in einer Steigerung der Geſtehungskoſten zum Ausdruck gelangten, der [illegible] Wagenmangel. Auch wurde der Verſand durch eine ſehr [illegible] Wagengeſtellung erheblich beeinträchtigt. Sofern dieſer Zuſtand noch länger anhalten ſollte, würden manche Gruben, da ihre Lagerplätze bereits voll ſind, gezwungen ſein, ihren Betrieb [illegible]. Auch nach [illegible] ſtein war etwas Nachfrage und es kamen einige Verkäufe zuſtande, wobei aber nur unter den [illegible] liegende Preiſe erzielt werden konnten. — Bei manganhaltigem Brauneiſenſtein zeigte der Markt noch das ſeitherige Bild. Irgendwelche nennenswerte Mengen dieſes Erzes wurden nicht verkauft, ebenſo wurde auf beſtehende Abſchlüſſe nichts geliefert. — Für den Vogelsberger Brauneiſenſtein konnte während des Oktobers leider keine Wendung zum Beſſeren feſtgeſtellt werden. Da die Trockenheit anhielt, konnten die Aufbereitungsbetriebe wie früher, nur teilweiſe arbeiten, ſo daß wiederum ein erheblicher Produktionsausfall zu verzeichnen iſt. Dies iſt um ſo beklagenswerter, als gerade nach dieſem Erz eine lebhafte Nachfrage eingeſetzt hat.

Banken.

GA Hansa, Rheiniſche Immobilienbank, A.-G. in Düſſeldorf. Der Aufſichtsrat hat in ſeiner letzten Sitzung beſchloſſen, der auf den 30. November einberufenen außerordentlichen Hauptverſammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 12 Millionen Mark vorzuſchlagen. Hiervon ſollen 4 Millionen Mark zur Durchführung ſchwebender Geſchäfte dienen und die reſtlichen 2 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 3 angeboten werden.

GA Hamburger Handelsbank, Kommanditgeſellſchaft auf Aktien, Hamburg. Der Aufſichtsrat beſchloß in ſeiner geſtrigen Sitzung einer demnächſt einzuberufenden Generalverſammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 75 auf 150 Millionen Mark vorzuſchlagen, dagegen von der Anlehnung an ein anderes größeres Inſtitut abzuſehen. Nach dem bisherigen Ergebnis iſt für das laufende Geſchäftsjahr mit einer befriedigenden Dividende unter gleichzeitiger reichlicher Dotierung der Reſerve zu rechnen.

WTB Commerz- und Privatbank, Berlin, 3. Nov. Der Aufſichtsrat beſchloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 150 Millionen Mark ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigter Aktien auf 300 Millionen Mark vorzuſchlagen. 66 678 000 Mark Aktien ſollen den Aktionären derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 3000 Mark alte Aktien eine neue Aktie bezogen werden kann. Die reſtlichen Aktien werden einem Konſortium zur Verwertung überlaſſen. An dem Gewinn des Konſortiums iſt die Bank beteiligt. Die Feſtſetzung des Ausgabekurſes erfolgt erſt kurz vor der Generalverſammlung.

GA Bank für elektriſche Unternehmungen, Zürich. In der Generalverſammlung wurde von der Verwaltung in Ergänzung des Geſchäftsberichtes mitgeteilt, daß ſich [illegible] [illegible]

GA Die Schweizeriſche Nationalbank [illegible] ſetzte, wie uns gemeldet wird, den Diskontſatz von 5 auf 4½ Prozent und die Bank von England von 5½ auf 5 Prozent herab. Die letzte Diskontherabſetzung in den Vereinigten Staaten fand am 1. September [illegible] von 6½ auf 5 Prozent ſtatt. Die [illegible] Veränderungen, die im Verlaufe der Weltmarktkriſe eintraten, haben zuſammen mit dem [illegible] der Vorräte zu einer immer ſtärkeren Geldflüſſigkeit auf dem Weltmarkte geführt, die in den Geldmarktverhältniſſen ihren Ausdruck findet. Das zur Verfügung ſtehende Kapital findet, da das Gleichgewicht für Produktion und Abſatz noch nicht wieder hergeſtellt iſt, nicht in genügendem Umfange Anlagemöglichkeiten.

Außenhandel.

Die deutſche Handelsbilanz im Juli und Auguſt. WTB Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Nach einer Veröffentlichung des Statiſtiſchen Amtes betrug die Einfuhr des deutſchen Außenhandels im Monat Juli 1921 19,24 Millionen dz., im Auguſt 21,10 Millionen dz. Dies entſpricht einem Wert von 7,38 reſp. 9,43 Milliarden Mark. Die Ausfuhr betrug im Juli 1921 15,50 Millionen dz., im Auguſt 16,37 Millionen dz. Der Wert der Ausfuhr ſtellt ſich auf 6,31 reſp. 6,05 Milliarden Mark.

Börſen.

Ergänzungen und Berichtigungen zu den Berliner Schlußkurſen vom 3. November: Humboldt 980, Hemmoor 1250, [illegible] 1190, [illegible] 825, [illegible] 1200, Hoeſch 1810, [illegible] Weberei Zittau 1000, [illegible] 775, Deutſche Aſiatiſche Bank 1000, Deutſche Bank 650, Commerzbank 505, [illegible] 1250, [illegible] 1450, Seckfort & Co. 1100, [illegible] 900, Siemens & Halske 1050, Tecklenburg 1605.

Deviſen.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

[illegible]	2. November		3. November	
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

b.) Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt hielt die [illegible] der Deviſenkurſe auch am [illegible] an. [illegible] Holland mit 7300, England [illegible], Frankreich 1070, Belgien 1560, [illegible] wurde die Mark mit 1,34 gemeldet, [illegible] mit 0,49 was einem Gleichwert des Dollars von 204 entſpricht.

Der Dollar = 212 Mark. Im geſtrigen [illegible] auf dem Berliner Deviſenmarkte machte die Aufwärtsbewegung neue erhebliche Fortſchritte. Es erfolgten weitere Angſt- und Zwangsdeckungen. [illegible] auf 7020—7380, London 845—[illegible], Newyork 212—[illegible], Paris 1550, Schweiz 4100—4300, Italien 870—[illegible]. Der Kurs der Mark wird von der geſtrigen Newyorker Börſe abermals niedriger mit 0,48 gemeldet.

Amſterdamer Schlußkurſe vom 3. Nov.: Wechſel auf London 11,67, Berlin 1,37, Paris 21,[illegible], Schweiz 54,12½, Wien 0,11, Kopenhagen 54,[illegible], Stockholm 68,60, Chriſtiania 40,30, Newyork 300⅝, Brüſſel 20,75, Madrid 39,90, Italien 11,75.

Amſterdamer Anfangskurſe vom 3. Nov.: Wechſel auf Berlin 1,40, London 11,62½, Paris 21,[illegible], Brüſſel 20,75, Newyork 290, Wien 0,12, Stockholm 68,[illegible], Chriſtiania 40,25, Kopenhagen 54,50, Schweiz 54,[illegible], Italien 11,80, Madrid 39,30, Budapeſt 0,34. Tendenz: ſehr ſchwach.

Newyorker Eröffnungskurs der Mark vom 3. Nov.: 0,46½ bis 0,48½.

Vom Rohſeidenmarkt.

GG Krefeld, 3. Nov. (Nachdruck verboten.) Wie in der Vorwoche, ſo iſt auch in dieſer von einem Anhalten der Ruhe auf den deutſchen Rohſeidenmärkten zu berichten. Wenn auch die Fabrik einige Abſchlüſſe nicht abgeneigt erſcheinen, ſo bleiben ſich Nachfrage und Umſätze doch nur in beſcheidenen Grenzen. In Mailand iſt es ähnlich, auch hier beſteht ſeitens der Fabrik immer noch eine gewiſſe Zurückhaltung, aber nur unbedeutende Geſchäfte kamen zum Abſchluß kommen, da die Kaufgebote zu niedrig gehalten werden. Die Preiſe blieben im allgemeinen auf der bisherigen Höhe, bei Lieferungsgeſchäften in Mailand waren keine Nachläſſe bei den Spinnern zu erreichen. Sehr feſt ſind nach wie vor die Preiſe für gute Organſins und Trame, da die Nachfrage das Angebot überſteigt und gute Provenienzen ſchwer zu finden ſind. Sofort greifbare Ware fehlt immer noch auf dem Markte, Japans ſind gegen Ende der Woche wieder um einige Lire geſtiegen. In Mailand iſt das Geſchäft lebhafter. Auf dem Züricher Markt iſt gegen die Vorwoche keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Gegen Ende der Woche war die Nachfrage ſeitens Baſel, Como und auch aus dem Rheinland etwas reger, und da die Fabrik für die nächſte Zeit noch größeren Bedarf zu haben ſcheint, haben [illegible] größeren [illegible] Poſten [illegible], ſcheint ein weiteres Anziehen der Preiſe nicht unwahrſcheinlich. Da in Italien viele Spinnereien wegen Waſſermangels gezwungen ſind, mit Einſchränkung zu arbeiten, ſind Verzögerungen in der Lieferung, beſonders in den feineren Titers, unvermeidlich. Sofort greifbare Ware iſt deshalb geſucht und erzielt Sonderpreiſe. Aus Lyon wird mitgeteilt, daß der Markt in der erſten Hälfte der Woche ruhig bei feſten Preiſen war und in der zweiten Hälfte ſich eine gewiſſe Belebung bemerkbar machte. In Kanton und Schanghai ſind die Preiſe etwas gewichen in Yokohama bei ruhiger Marktlage unverändert. Aus Newyork liegen keine neuen Nachrichten vor.

•

Berliner Produktenmarkt. WTB Berlin, 3. Nov. (Drahtb.) Die ſcharfe Steigerung der Deviſenpreiſe beeinflußt wieder in hohem Maße die Haltung am Produktenmarkt. Zu den geforderten außerordentlich hohen Preiſen iſt die Kaufneigung allerdings nicht ſehr erheblich, aber in allen Getreidearten beſteht [illegible] dringender Bedarf, ſo daß bei der Geringfügigkeit der zur Verfügung ſtehenden Ware die [illegible] erhöhten Forderungen bewilligt werden mußten. [illegible] und Roggen wurde beſonders von den Mühlen [illegible] Waren erhöht. Bei Gerſte [illegible] die Brauereien wegen des Malzhandels [illegible] zurückhaltender. Bei Mais erſtreckt ſich die Nachfrage [illegible], die ganz bedeutend im Preiſe ſtieg. Bei Hülſenfrüchten blieben die Offerten [illegible], was ſich um ſo fühlbarer machte, als durch [illegible] der einzelnen Wirtſchaften die Nachfrage [illegible] iſt. Die Preiſe für Mehl, Kleie, alle Futtermittel und Delſorten verfolgten gleichfalls eine ſcharf ſteigende [illegible].

Amtliche Produkten-Notierungen vom 3. Novbr.

Produkte	[illegible]	Lieferung	Tendenz	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

GA Hamburger Warenmärkte. [illegible]

Hamburg, 3. November. (Drahtbericht.)

[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

London, 3. November. (Drahtbericht.)

[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	1615/1760

London. (Drahtbericht.)

2. November		3. November	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gold	104 110	Gold	—

Hagener Viehmarkt. [illegible] 3. Nov. Dem heutigen [illegible] Viehmarkt waren einſchließlich des auf [illegible] Stück [illegible] Rinder und 968 Schafe und Hammel zugeführt. Der Handel verlief lebhaft, der Markt wurde geräumt. Die Preiſe ſtiegen um etwa 1 Mark. Bezahlt wurde für ein Pfund Lebendgewicht in Mark für: Ochſen: 1. Qualität 9.00 bis 9.75; 2. Qualität 8.00 bis 9.00; 3. Qualität 6.00 bis 8.00; Kühe; 1. Qualität 9.00 bis 9.75; 2. Qualität 8.00 bis 9.00; 3. Qualität 6.00 bis 8.00; Kälber: 1. Qualität 9.00 bis 9.75; 2. Qualität 8.00 bis 9.00; 3. Qualität 6.00 bis 8.00; 4. Qualität 4.50 bis 6.00; Lämmer; 1. Qualität 5.00 bis 6.00; 2. Qualität 4.00 bis 5.00; Hammel: 1. Qualität 5.00 bis 6.00; 2. Qualität 4.50 bis 5.00. Ausgeſuchte prima Rinder wurden weit über Notiz bezahlt. Der Verſand von Schlachtvieh nach dem [illegible] Induſtriegebiet ausſchließlich Berlin betrug in voriger Woche 1948 Rinder und 1030 Schafe.

Was wird aus dem Gold?

(F.P.S.) Die Frage nach Verbleib und Verwendung der rieſigen Goldmengen, die ſeit Anfang des Weltkrieges nach den Vereinigten Staaten gekommen ſind, wird im Handelsbericht der Neuyorker National City Bank wenigſtens teilweiſe beantwortet. Danach wären zu dem bereits großen Vorrat an Goldwaren in den Vereinigten Staaten noch weitere Waren, ſolche des täglichen Gebrauchs und Kunſtwerke, im Werte von 300 000 000 Doll. hinzugekommen.

In Vorkriegsjahren verbrauchten die Vereinigten Staaten jährlich 25 bis 30 Millionen Dollars „Neugold" für Gebrauchsgegenſtände und Kunſtwerke, wobei der Ausdruck „Neugold" die Mengen Goldes bezeichnet, die zu dem vorhandenen Vorrat an Goldwaren neu hinzugekommen ſind. Der größte Teil des von Goldſchmieden, Goldfabrikanten uſw. verwendeten Edelmetalls wurde direkt bei den verſchiedenen Münzen gekauft; die Ankäufe beliefen ſich vor dem Kriege jährlich auf durchſchnittlich 35 000 000 Doll. „neuen" Materials. Als im Jahre 1916 die amerikaniſche Goldeinfuhr auf 500 Millionen Dollars hinaufſchnellte und die Einnahmen faſt ſämtlicher Amerikaner erheblich ſtiegen, wurden für 41 000 000 Doll. neues Gold ſeitens der Münzen und für 10 000 000 Doll. altes Gold verkauft; im Jahre 1919 waren es für 56 000 000 Doll. neues und für 20 000 000 Doll. altes Material; im Jahre 1920 überſtieg das verarbeitete „Neugold" dem Werte nach 60 000 000 Doll., während für 1921 die Mengen mit 40 000 000 Doll. zu bewerten ſein dürften. Seit Kriegsbeginn iſt amerikaniſches Neugold im Werte von über 300 000 000 Doll. abgegeben worden, ſeit 1880 rund für eine Milliarde Dollars. Das meiſte davon wurde zu Waren verarbeitet, die in den Vereinigten Staaten abgeſetzt worden ſind; denn die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Goldwaren iſt verhältnismäßig gering und erreicht ſelten den Wert von 1 Million Dollars im Jahre.

Auch in anderen Weltteilen iſt der normale Verbrauch von Gold für Goldwaren etc. erheblich. Unterſuchungen des Münzbüros der Vereinigten Staaten hierüber ergaben, daß für ſolche Zwecke in der kurzen Zeit von 1890 bis 1910 der Weltverbrauch an Gold rund 2 Milliarden Dollars betrug, wovon 20 Prozent auf die Vereinigten Staaten entfallen und rund 1½ Milliarde auf Europa und Amerika zuſammen.

Die intereſſante Frage nach dem Verbleib des Goldes ſtellt ſich etwa wie folgt dar: Von der Geſamtförderung der Welt an Gold ſeit der Entdeckung Amerikas, die auf etwas über 18 Milliarden Dollars geſchätzt wird, ſind nicht ganz 9 Milliarden in gemünzter Form oder als Grundlage für den Goldumlauf nachweisbar. Wenn auch die reſtlichen 9 Milliarden nicht ausſchließlich zu Goldwaren verwendet worden ſind, ſo iſt doch augenſcheinlich dieſer Anteil weſentlich größer, als bisher vermutet worden war. Bei einer Weltförderung an Gold in den Jahren 1890 bis 1910 im Werte von 6 Milliarden Dollars wurde Gold im Werte von 2 Milliarden zu Waren verarbeitet, d. h., daß etwa ein Drittel der Weltförderung zu Waren verarbeitet wird.

Drei Viertel des in den Vereinigten Staaten verarbeiteten Goldes wird zu Schmuckſtücken, Uhren etc. verarbeitet, 4 000 000 Doll. werden zu dentalen Zwecken, 1 000 000 Doll. zu Blattgold verwendet. Während des Krieges iſt allerdings ein Teil der Goldwaren, meiſtens veraltete und nicht gebrauchte Schmuckſtücke, wieder Münzzwecken zugeführt worden, und zwar in Höhe von 100 000 000 Dollars.

Vermiſchtes.

Die Macht des Namens.

Theodor Fontane hat ſich in einer ſeiner beſinnlichen Betrachtungen einmal über die pſychologiſche Bedeutung ausgeſprochen, den ein Vorname für den Charakter eines Menſchen haben kann, und gemeint, ein Junge, der den Vornamen Percy erhalte, werde ſich ganz anders entwickeln, als einer, den man Paul oder Fritz nennt. Mit dieſer Frage, die ja bereits zu mancher Erörterung Anlaß gegeben hat, beſchäftigt ſich gegenwärtig die Leſerwelt eines Londoner Blattes, und verſchiedene Zuſchriften zeigen, daß man den Einfluß des Vornamens auf den Charakter recht hoch einſchätzt. „Ich war überraſcht", lautet eine ſolche Zuſchrift, „als ich meine Bekannten Revue paſſieren ließ, zu finden, daß die Menſchen mit demſelben Vornamen ſo oft auch denſelben Chara haben, und die einzige Erklärung für dieſe Tatſache i daß die Menſchen im allgemeinen das werden, wo man ſie macht. Was für eine furchtbare Verantwortun aber haben dann die Eltern und Taufpathen, wenn ſ einem jungen Erdenbürger einen Namen mit auf de Lebensweg geben. Ich gebe hiermit eine kurze Liſte vo Namen und den Charaktereigenſchaften, die ihre Träge beſitzen. Ich bemerke dazu, daß wenigſtens vier Fä bei jedem Namen berückſichtigt ſind: Alfreds ſind [illegible] und ſelbſtbewußt, Arturs träumeriſch und langſam, G oras humoriſtiſch und luſtig, Heinrichs ungewandt u ſich gehen laſſend, Roberts furchtlos und energiſch, W helms erfindungsreich und praktiſch, Johanns zuverläſſ und gutmütig."

Titelfragen.

Die kürzlich verſtorbene Fürſtin Metternich erzähl daß an dem Morgen, nachdem ihr Großvater zum F ſten gemacht worden war, ſein Diener ihn fragte: „B den Eure fürſtliche Hoheit heute denſelben Anzug gen, den Eure Exzellenz geſtern trugen?" Das eine ſcharfſinnige Löſung einer ſchwierigen Titelfra Nicht weniger ſchlagfertig benahm ſich ein engliſc Diener bei einem tragiſchen Vorfall, bei dem der älte Sohn eines Lords tödlich verunglückte. Der jünge Bruder, der bekanntlich auf den Lordtitel keinen A ſpruch hat, ſolange der ältere lebt, ſtürzte herbei u fragte: „Iſt mein Bruder verletzt?", worauf der Die antwortete: „Er iſt tot, Mylord."

Spröde Haut wird ſammetweich, zart, [illegible] und elaſtiſch bei täglichem Ge brauch der an Milde und Reinheit unübertroffenen **Myrrholin-Seife**

JACoBINER
DER DEUTSCHE LIKÖR

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes Söhnchen.
Carl Hussmann und Frau,
Meta geb. Seeger.
Chicago (Ill.), den 1. November 1921.

Mia Edelmann
August Unger
Verlobte.
Elberfeld, den 4. November 1921.

Gestern nachmittag um 3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, doch plötzlich u. unerwartet, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante u. Nichte

Fräulein
Auguste Dörmann
im Alter von 48 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ewald Simon
nebst Verwandte.

Elberfeld, Kujenbach (Bayern), Ronsdorf, den 3. November 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden unser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Gustav Hansmann
Veteran von 1870/71 u. Inhaber d. Eisernen Kreuzes
im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Adele Bewig, geb. Hansmann
Gustav Hansmann und Frau, geb. Wagener
Martha Hirschel, geb. Hansmann
Karl Hirschel
Otto Hansmann und Frau, geb. Faden
Ottilie Geiger, geb. Hansmann
Ludwig Geiger
Wilhelmine Keßler, geb. Hansmann
Peter Keßler
Clara Kryziwinski, geb. Haas
Ernst Kryziwinski
Adele Kryziwinski, geb. Haas
Rudolf Kryziwinski
und 20 Enkelkinder.

Barmen, Elberfeld, Wülfrath, Langerfeld, Gevelsberg, Hagen, Duisburg, Wengern, Voerde, Amerika, d. 2. Nov. 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Nov., nachm. 3½ Uhr vom Städt. Krankenhause aus statt.

Gestern abend starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein früherer Schleifermeister

Carl Naurath.

Für treueste Pflichterfüllung werde ich demselben ein bleibendes Andenken bewahren.

Dav. Korbeck.

Küllenhahn, den 3. November 1921.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter erwiesene herzliche Teilnahme und Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Neuhaus, für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

• **Familien Greeff, Bruhn u. Reetz.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch abend 7 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Johann Peter Weiter

nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge eines Schlaganfalles zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach einem langen, arbeitsamen Leben im Alter von 75 Jahren. Alle die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben.

Dies allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ww. Johann Peter Weiter
und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. November 1921, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem Hinscheiden unseres guten Bruders, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn **Rudolf Janson**, so herzliche Teilnahme bewiesen haben, insbesondere Herrn Pastor Haarbeck für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank aus.

Familie August Janson
Julius Clever und Frau,
Lina geb. Janson.

Elberfeld, Langenberg, 31. Oktober 1921

Bekanntmachung.

Infolge der anhaltenden Trockenheit dieſes Jahres iſt die ſtädtiſche Waſſerverſorgung ernſtlich gefährdet. Sofern der Waſſerverbrauch nicht ſofort erheblich eingeſchränkt wird, iſt die Stadtverwaltung genötigt, ſchon in den nächſten Tagen Rheinwaſſer ſtatt Grundwaſſer abgeben zu müſſen.

Die Bevölkerung Elberfelds wird daher in ihrem eigenſten Intereſſe dringend gebeten, den Waſſerverbrauch bis auf weiteres auf das Äußerſte einzuſchränken. 1126

Elberfeld, den 3. November 1921.
Der Oberbürgermeiſter.
J. V.: Der Beigeordnete: Dr. Roth.

Zur beſſeren wärmetechniſchen Ausbildung und Hebung des Standes der Heizer wird im Intereſſe der Brennſtoffwirtſchaft für Elberfeld-Barmen und nähere Umgebung ein Heizerkurſus abgehalten werden, deſſen Dauer etwa 120 Unterrichtsſtunden umfaſſen wird. Der theoretiſche Unterricht findet in den Vereinigten Maſchinenbauſchulen in Elberfeld, der praktiſche an verſchiedenen Dampfkeſſelanlagen in Elberfeld und Barmen ſtatt. Die Koſten betragen für den Schüler 200 Mark. Zum Kurſus können über 18 Jahre alte Perſonen, die den

Nachweis mindeſtens einjähriger Berufstätigkeit als ſelbſtändiger Land-Keſſelheizer oder als Heizer und Maſchinenwärter oder als ſelbſtändiger Heizer auf Binnenſchiffahrtsdampfern oder

Lehrzeugnis als Maſchinenbauer, Schloſſer oder Keſſelſchmied und Nachweis mindeſtens dreimonatiger Berufstätigkeit als ſelbſtänd. Heizer od

Nachweis mindeſtens einjähriger Berufstätigkeit als Heizer auf Seeſchiffen und Nachweis dreimonatiger Berufstätigkeit als ſelbſtändiger Heizer in einer Landdampfkeſſelanlage erbringen können, zugelaſſen werden.

Nur die Schüler, welche den Unterricht regelmäßig beſuchen und die Prüfung mit Erfolg beſtanden haben, erhalten eine Beſcheinigung. Anmeldungen ſind bei dem Gewerbeaufſichtsamt Elberfeld, Ottenbruchſtraße 43 anzubringen. 15561

Elberfeld, den 3. November 1921.
Der Schulausſchuß. Menzel, Gewerberat.

Größerer Poſten Bandeiſen,
1 mm dick, 20 mm breit, in Längen von ca. 2,75 m billig zu verkaufen. **Elberfeld, Kaiſerſtr. 50.**

Am Freitag, 4. Nov., nachm. 3 Uhr, werden im Empfangsſchuppen Steinbeck [illegible] 15547
14 Mille Zigaretten
verſteigert. Güterſtelle.

Freiwillige Verſteigerung.
Samstag den 5. Nov. 1921, nachmittags 3½ Uhr, verſteigere ich in der Wirtſchaft Klein, Deutſcher [illegible]-Neuenhaus (auswanderungshalber) folg. Sachen, darunter: 3 Kleiderſchränke, 2 Küchenſchränke, 4 Betten, Tiſche, Stühle, Waſchtiſch, Nacht-Konſolen, Küchenherd u. v. a. m. gegen Barzahlung. Beſichtigung ½ Std. vor dem Termin. 15519
Elberfeld, 3. Nov. 1921.
Koechen,
gerichtl. beeidigter Sachverſtändiger für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Elberfeld.

Verkäufe

Größerer, elektriſcher **Konfektionsbetrieb** mit allen Einrichtungen wegen and. Unternehm. ſofort zu verk. Ang. unt. E 9037 an die Geſchſt. •

Maschinen

Drehſtrom-Motoren
von ½–20 PS, ſofort ab unſerem Elberfelder Lager billigſt zu verk. Erſtklaſſige Ware, niedrige Preiſe, für Inſtallateure Sonderpreiſe. Lagerbeſuch empfohlen. 3272
Guſtav Frohn & Cie.,
Elektrizitäts-Geſ., Elberfeld, Aue Nr. 11.

Elektro-Motoren,
1–10 PS, noch zu bill. Pr. Fr. Bicking, Barmen, Weſtk. 22. T. 3590. 3263a

Zwillingsmaſchine
preiswert zu verkaufen. [illegible], Schwelm, Wörtherſtr. 65. 1283

Freibank Samstag, 5. Novbr., vorm. von 8 Uhr ab
Verkauf von friſchem Rindfleiſch.
Schlachthofdirektion, Elberf. 1126

Zwangsverſteigerung.
Samstag, den 5. Nov. 1921, vormittags 10½ Uhr werde ich im Deutſchen Hauſe, Mäuerchen 8, 1 Kokosteppich, 1 Linoleumteppich, 5 Ballen Wandſpannſtoffe, 2 Rollen Linoleum, 2 Körbe Lackfarben, 35 Stück Bettvorlagen, 2 Rollen Linoleumläufer, 17 Stück Wochstücher, 150 Doſen Fußbodenlack, 2000 Mtr. Holzleiſten, 2000 Mtr. Goldleiſten, 300 Mtr. Holzleiſten, lackiert, 3400 Rollen Wandtapeten uſw. meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern. Verkauf findet ſtatt. 15559
Beh, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverſteigerung.
Am Samstag, den 5. Nov., vormittags 10 Uhr ſollen an Ort u. Stelle, Verſammlung der Käufer, Ecke Simon- und Moritzſtraße, 15537
2 Kupferbottiche und 1 Schleudermaſchine
und ſodann um 11 Uhr, Mäuerchen 8
1 Geldſchrank und 10 Zentner Kartoffeln
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung verſteigert werden.
Michaelis, Gerichtsvollzieher, Elbf., Wichernſtr. 5.

20 krön. Seidenſpulmaſchine,
20 krön. Seidenablaufmaſch.,
gebraucht, zu verk. Schell & Sohn, Elb., Moritzſtr. 12a. I.

4½ t Lastwagenanhänger
ſtellenbereift, Ladefläche 190×380 cm, billig zu verkauf. Beſichtigung bei der
Solinger Tempergießerei,
Solingen, Kronprinzenſtraße 8. a26

Drehstrommotoren
Gleichstrommotoren
Dynamomaschinen
[illegible] 220, 380, 440 u. 500 Volt, [illegible] PS, Fabr. AEG, [illegible] Lieferbar sofort ab Lager Barmen. Sämtliche Apparate u. Materialien. Fordern Sie Vorratslisten. 4/b
F. Sauerwald, Barmen
Hindenburgplatz [illegible]
Fernspr. 1000, 1016, 4371.

Mehrere 195
Fräs- u. Abstechbänke
billig zu verkaufen. — Gebrüd. Raub, Gräfrath, Telephon Nr. 5.

Schnürmaſchine,
für jede Kartenlänge paſſ., ſowie Kartenſchlagmaſchinen (Grobſtich) b. zu verkaufen. Heß & Höfkens, Crefeld, Steinſtraße 80.

Gebrauchte 3827a
Nähmaſchinen
billig zu verkaufen. — Julius Goldenberg & Co., Barmen-R., Bockmühlſtraße 28.

Gebr. Nähm. [illegible], b. Hattel, E. Ringbahn 30, 1.

Neue und gebrauchte
Vervielfältiger
für jeden Zweck.
Fixotyp
Der neue und beſte Typen-Schnell-Vervielfältiger.
Fachgeſchäft
Ernſt Spenn, Elberfeld
Geſundheitſtraße 4. •

Motorrad
(Deutſcher Triumph), 3 PS, wenig gefahren, in tadelloſem Zuſtande, mit komplett. Zubehör, preiswert zu verkauf. 3293a
Lenſſen & Elßren, U.-Barmen, Mauerſtr. 34

Herren-Fahrrad
m. Freil. u. Rücktr. günſt. Nab. B., Wertherſtr. 87, p. +

Muſikinſtruments

Piano u. Flügel
wertvolle Inſtr., preisw. abz. Piano-Bongardt, B., Lod 25

Ibach-Piano,
gebr., preiswert, neue Pianos u. bill. Preiſ. wied. eingetr. Wenge, E., Hahnhoferſtr. 52. +

Pianos
in allen Ausführung und vorrätig. Ton preiswert. Karl v. Kothen & Sohn Elberfeld, Kölnerſtr. 56 Telephon 3388. +

Eine reiche Auswahl
Pianos,
ſchwarz, eiche, nußbaum, zu zeitgemäßen Preiſen.
Otto Spaethe, G. m. b. H.,
Pianos, Elberfeld,
Königſtraße 24. 1893

Mobiliar

Herrenzimmer,
kompl., billig zu verk.
Schreibm.-Haus Langmeier,
Barmen, Altermarkt 7
Telephon 4874. 27403

Günſtige Kaufgelegenheit!
Echt Mahag.-Schlafzimm. mit 2 Betten, gr. 2tür. Kleiderſchr., Waſchkomm. mit Marm., vollſt. Küchen, Büfetſchr., Tiſche, Stühle, Bettſtellen mit Matratz., Herde, Chaiſelongue mit Decke, langer Spiegel m. Stufe, Korbmöb.-Garnitur Beckers An- u. Verkaufshaus, Barm., Gr. Ockerſtraße 25. — Nehme auch in Tauſch. †

Eich. Schlafzimmer u. Küchen ſehr preiswert abzug. Steinberg, Elbf., Karlſtraße 37a. •

Stell. Schlafzimmer kompl., Küche, Bettſt. m. Stahlmatr. 550, Ausziehtn. Küchent. b. Neuskaufhaus, E. Friedchſt. 32. 13229

Vertiko zu verk. Rohdis, Barm., Appelſtr. 21, p. +

Schlafzimmer u. Küchen noch zu bill. Preiſen in geſchmackv. Ausf., ſchöne Modelle, Möbellager A. Höfer, E., Kaiſerſtr. 20. •

engros **Möbel** en detail
Durch Erſparniſſe der hohen Ladenmiete, große Abſchlüſſe, durch Kaſſa-Einkäufe bin ich in der Lage
Speiſezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
noch zu alten Preiſen abzugeben. •
Otto Boſſen
E., Grünſt. 14, 16

Sofas und Chaiſelongues
in a. Sorten u. Preislagen. Polſt. Boßberg, U.-Barm., Halpeterſchuiſtr. 19 (auch Teilzahl.). +

Möbel
in allen Ausführungen, Spei-, **Küchen und Schlafzimmer** in verſch. Größen, eigene Anfertigung, keine ſogenannte Fabrikware, trotz allgem. Erhöhung zu vorteilhaft. Preiſen. Weiteſte Garantie. • Stets großes Lager, Zahlungserleichterung Möbel können gelagert werden.
Gebr. Diehl
Unter-Barmen,
Sendahlerſtraße 4.
Eichene Wohn- und Speiſezimmer.

Günſtiges An
Faſt neue [illegible]

Schreibtiſche
Seſſel, Stühle, Aktenſtänder, Aktenſchränke, Regiſtratur-Schränke, [illegible]
Schreibmaſch. [illegible]
Kartotheken
in bewährter [illegible] preisw. im Fachgeſch. Ernſt Spenn, Elberf., Geſundheitſtr.

Faſt neuer Schreib
zu verk. [illegible] Gewerbeſchule [illegible]

Korbmöbel
[illegible]

Dauerbrenner
Elberfeld, [illegible]

Verſchiedenes

Kinder-Klappwagen
mit Verdeck zu v. [illegible]

Winterpaletots
[illegible]

Poſten federhartes
Stahlband
020 bis 030 mm, 40 und 60 mm breit, abzugeben.
Müller & Mann, Barmen

Holſtein & Co.,
Barmen-U., 3270a
Telephon 4019 Telephon 2775.

Wir haben abzugeben:
Rundeiſen von 6–100 mm Durchm.
Rohre. 1½ u. 4 Zoll mit u. ohne Flanſchen.
Verz. Rohre, ¼ u. ⅜ Zoll, 2 Mtr. Länge.
Verz. Draht, von 8 bis 12 mm Stärke.
Bandeiſen, von 60×2 bis 170×8 mm.
Winkeleiſen, 30×30×4, 40×40×4, 85×85×13.
Vierkanteiſen, Bleche, U-Eiſen, Träger, Bauſchienen, Tiefziehbandeiſen, Flacheiſen, Riemenſcheiben, Transmiſſionen und Autofedern.

Erſtklaſſige Schuhwaren!

Nach wie vor

gut und preiswert

bei größter Auswahl.

Tietz

...n. Ulſter, 1 M. An-
...g. Anzug, 1 Kulin-
...) 35, Regenm.
...Halbſchuhe37 bill.
...berg, C. Wichtenſtr.4.•

... 1 a. Ital. Manſchm.
...ries Jackenkleid,
...rer Herren-Mantel
...mminger, Barmen,
...ſtraße 138. †

...Ulſter, Gr. 42, bill.
...er, C., Weidenſt.11.•

...g. Stores 35 ℳ
...Ronsdorferſt. 39. I.
...[illegible]

...-Taler-Goldſtücke
...[illegible] Färberſtr. 28.†

...Metall-Artikel
...[illegible] geeignet, zu
...Näheres Barmen,
...12. 3321a

...ca. 8 m lang,
...Turbin., zu verk.
...Barmen, Klin-
...ſtraße 26. †

...Heizapparat[illegible]
...verk. Thümla. Bar-
...Unterdörnerſtr.30.I.†

...[illegible] ganz neu,
...[illegible] Puppen
...[illegible] Hebn. El-
...Berſtraße 13.•

Tiere

...ochtr. Kuh
...[illegible] gegen Rinder
...[illegible] R. Gieſen-
...Hahnerberg bei
...Tel. 3777. •

...aller Raſſen
...[illegible] Karlſtr. 29b.
...[illegible]

...ierrier-Hündin,
...[illegible] zu verk.
...[illegible] Wierſt.7.II.†

...Schäferhündin,
...[illegible]
...[illegible] Berghaus,
...[illegible] Poſt Näch-
...[illegible] I. 229 G.Beſt.†

...[illegible] Elber-
...[illegible]mſtr.33. i.Thal.•

...Dachshündin. 2 J.
...u. 1 ½ J. alt, jungen
...[illegible] Poſt, Elberfeld,
...[illegible]ſtr. 8. 3. Et.•

...Schäferhündin,
...Tier, u. ia. Rüden,
...[illegible] beide Eltern
...[illegible] Auszeichnung,
...[illegible] halber abzug.
...[illegible] Barmen,
...[illegible]ſtraße 17. †

...Jagdhund,
...muskulös 1½
...noch rohe ſehr ſcharf
...Raubzeug, vorzügl.
...[illegible] in verk. Gaſt-
...Barmen, Wett-
...ſtraße 133B. 3129a

...auzer (Rattenf.),
...[illegible] (Gl. eingetr.),
...[illegible] einig. Jungt. u.
...[illegible] ab ſow.wchſ.
...[illegible] Hündin, ia 4-8.
...C. am Flöten 4.•

...[illegible] Brieftauben
...abzugeb. Bröbl,
...Schuſterſtr. 28. II.
...nach 6 Uhr. •

...ufgeſuche

...Haus,
...oder ohne Geſchäft,
...w. Branche, gef.
...u. B 1582 an die
...B., Neuerweg 57†

...familienhaus,
...Zimmer, mit etw.
...land, in der Nähe
...Elberfeld zu kaufen
...Ang. E 9302 Gſt. •

...brikgebäude,
...bis 1000 qm gr.,
...Talſohle, zu
...geſucht. 33246
...Müller & Co.,
...Weſtkotterſtr. 28.
...[illegible] 4882 u. 4896.

...Lebensm.-Geſchäft
...Wohn.) zu kaufen
...Ang. u. E 9010
...Geſchäftsſt. •

...Drehbänke,
...Exzenterpreſſen,
...[illegible]ſtöcke, Handſpd.,
...Amboß zu kf. ge-
...Dahne & Weldert,
...Düppelerſtr. 10a.
...[illegible] 1466.

...[illegible] e447
...nmiſchmaſchine,
...[illegible] Betriebsfertig.
...[illegible] gef. Angeb. m.
...erbitten:
...[illegible]
...[illegible] Schwelm.

In oder am Rande Elberfelds

Haus zu kaufen geſucht

mit 300—400 qm beſten Arbeitsräumen für leichten Betrieb. Kraft nicht erforderlich, elektr. Licht erwünſcht. Ang. unter H 6694 an die Geſchäftsſt.

Wohnhaus

in gutem Zuſtande, mit Garten o. Hofraum, bei hoher Anzahlung zu kaufen geſucht. Angebote unter B 1685 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. •

Haus

mit Tor-Einfahrt und Hofraum, Mittelpunkt Elberfeld, Nähe Hofaue zu kaufen geſucht.

Angebote unter Schließfach 156, Elberfeld.

Gebrauchte, gut erhaltene
Flachbettmaſchine
zu kaufen gef. 3277a
[illegible] & Hegemann
Barmen, Lieferſtr. 14-16.

Suche Nähmaſchine
[illegible] zu kauf. Hamelmann, W., Allee 212 †

Gut erh. Schreibmaſchine zu kauf. gef. Hebn, Elberfeld, [illegible]ſtr. 13. •

Nationalkaſſe
für mehrere Kellner gef. Barzahlung 6593
Fr. Grutmann,
Eſſen-Ruhr, Kerſtwierſtr. 27

2-4 To. Laſtwagen,
gut erh., gr. Pr. zu k. geſucht. 3296a
P. W. Schlüter, Barm.,
Telephon Nr. 967.

Gebr. Klavier
zu k. gef. Schwiebert, W., Altermarkt 8, Tel. 903. •

Kupfer- u. Meſſingſchrott
kauft als Selbſtverbrauch
Dahlhoff, E., Böhl 9. •

Kontormöbel
und
Schreibmaſchine,
neu oder gebraucht, zu kaufen geſucht. 1425
[illegible] Barm., Hindenburgwall 21.

Gebr. Herd gef. Adolphs, E., Friedrichſchulſtr.24.II•

Ich ſuche
ſtändig zu kaufen:
Herren-Garderoben bes. Art, Wäſche uſw. •
Frau Paul Köllmann,
Elberfeld, Wilhelmſtr. 4.
Telephon 6019.

Hohe Preiſe!
zahle ich für gebrauchte Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäſche.
Rudolf Köllmann,
Elberf., Wilhelmſtr. 35.•
Tel. 6554, auch n. ausw.

Komme u. zahle
hohe Preiſe f.a.Art getr. Kleid., Wäſche, Schuhe. Karte gen. Engelberg, Barmen, Wilhelmſtr. 4.†

Wir ſuchen Lagerpoſten in Velvet und Sammet

zum Auslegen von Raſierapparate-Etuis.
Angebote mit Muſter und Preis an
Kabeſo G. m. b. H., Merſcheid-Solingen,
Stahl- und Metallwarenfabrik.
Tel.-Amt Ohligs 347 u. 539. e263

Garne

80 bis 130/2

nur ſcharfe Drehung

zu kaufen geſucht. •

Roſenbaum, Hotel zur Poſt, Elberfeld.

Gold, Silber, Brillanten u. Uhren
kauft z. Selbſtverarbeiten
S. Orbach, Uhrmacher und Juwelier,
Elberfeld, Hochſtraße Nr. 103, Telephon Nr. 5764. •
Uhren-, Goldwarenhandlung.

Angemeldeter Verkauf, auch für beſſere Leute.
Gold= Silber-, Platin-Gegenſt., Uhren, Brillantſchmuck u. Gebiſſe kauft ſtets•
Frau Adele Höpfner, Elberfeld,
Kaiſerſtraße Nr. 8, 4. Etage. Privat-Anlauf.

Noch iſt die günſtigſte Zeit!

Gold Silber, Platin, Brillanten, Uhren ſowie ausl. Gold- u. Silbermünzen ſowie Pfandſcheine hierüber
kauft jedes Quantum, auch von Händlern, zu konkurrenzlos hohen Preiſen. •
K. Winkelmann,
Elberfeld, Paradeſtraße 58, part.

Gold-, Silber-, Platin-Gegenſtände u. Bruchgebiſſe, Uhren jeder Art, auch defekte, kauft Julius Platz, Elberfeld, Ewbort Nr. 1, III. Etage, Eingang Heberſtr. •

Gar. W.- u. Schlafz.-Einr. zu k. gef. Stiefmann, C., [illegible]ſtr. 7 Teleph. 1649.•

Grete,
11/13 bis 13/15, roh, auch Reſtpartien, zu kauf. gef. Angeb. an Adolf Burſch, Ronsdorf. [illegible]

Stellenangebote

Fabrik und Exportgeſchäft ſucht möglichſt zum ſofortigen Eintritt
jüngeren Buchhalter
mit guter Handſchrift u. Auffaſſungsgabe. Angeb. u. B 369 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3296a

Barmer Großbank-Filiale
ſucht per ſofort oder 1. Nov. 1921 1. auf bankgebildete 3316a
Beamte
für die Korreſpondenz-abteilung. 2
Dame
für das Sekretariat, die perf. Schreibmaſchine u. Stenographie beherrſcht. Bewerbungsſchreiben unter B 380 a. die Geſch. Barmen, Neuerweg 57.

Größere Schloß- und Metallw.-Fabr. in Velbert ſucht einen
jungeren Herrn
für die
Buchhaltung
ſowie Lehrling
mit gut. Schulbild. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabſchr. u. K 1780 an die Geſchſt. e575

Wir ſuchen für unſer Kontor einen jüngert.
Kontoriſten
mit flotter ſchöner Handſchrift per bald od. ſpät. Schr. Ang. unt. W [illegible] an die Geſchſt. [illegible]

[illegible] Fabrikkontor f. [illegible] Eintritt Kontoriſt od. Kontoriſtin für alle [illegible]
K D 123 [illegible] 71†

Für eine Briefumſchlag-fabrik des Wuppertals wird für d. Kalkulations-abteilung ein [illegible], [illegible] u. tüchtiger
junger Mann
zum 1. Jan. 1922 oder früher geſucht. Angeb. u. B 371 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. [illegible]

Tüchtige Verkaufskräfte
per ſofort geſucht. Für Herren, die ſchon in Warenhäuſern gearbeitet hab., beſonders geeignet. Sofort hoher Verdienſt. [illegible] u. [illegible]
Angebote unt. B 380 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 3335a

Gummibandfabrik ſucht
jungen Mann
für Büro und Verſand, mögl. aus der Branche. Angeb. u. B 1669 an die Gſchſt. B., Neuerweg 57†

Junger Mann
für die Verſand-Abt. e. größeren Band- u. Litzenfabrik geſucht. Bewerber mit Branchekenntniſſ. w. bevorzugt. Angeb. unter B 387 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3333a

Techniker
zur zeichneriſch. Ausführ. von Teilkonſtrukt. geſ. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabſchr. u. Geh.-Anſpr. an a136
Hinrichs-Auffermann A.-G., Barmen-Rittersh.

Junger
Photograph (in)
ſofort geſucht. Gemſon & Co., Barmen. 3315a

Erfahrener Stuhlmeiſter
von Futterſtoff-Weberei per ſofort geſucht. Gefl. Ang. u. B 377 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3301a

Tücht., unverheirateter
Gummibandwirker,
ferner mehrere unverheir.
Weber
für unelaſtiſche Bänder (Maſchinenſtuhl) für bel. Gebiet ſofort geſucht. — Ang. u. E 1749 an die Geſchäftsſtelle. b5478

Keks-Fabrik
ſucht für den Bezirk
Elberfeld — Barmen — Hagen
jüngeren, eingeführten
tüchtigen
Reiſenden
gegen Fixum und Proviſion.
Herren aus der Branche wollen Angebot richten unt.
E 1313 an die Geſchäftsſtelle.

Speditionsgeſchäft ſucht zum ſofortigen Eintritt
tüchtigen jüngeren
Expedienten
und einen
Lehrling.
Angeb. unter E 1397 an die Geſchäftsſt. d. Blattes

Größere Bandfabrik
ſucht zum baldigen Eintritt
einen tüchtigen
Korreſpondenten
für die engliſche und franzöſiſche Sprache. Selbiger muß beide vollkommen in Wort und Schrift beherrſchen. (Längerer Aufenthalt im Ausland erwünſcht.) — Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsanſprüchen u. Zeugnisabſchriften unter B 388 an die Geſchſt. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3334a

Selbſtändig arbeitender, erfahrener
Kontoriſt (in)
mit guter, engliſcher Sprachkenntnis
möglichſt per ſofort geſucht. b5514
Heinr. Halbe Nachf., Elberfeld,
Hofaue 85.

Größere, ältere
Seiden=Färberei
ſucht per ſofort einen
techn. Betriebsleiter
bei hohem Gehalt.

Nur Herren mit langjähriger Erfahrung, die gleichen Betrieb (einſchl. Erſchwerung) ſchon geleitet haben, und Lebensſtellung wünſchen, wollen ſich melden unter B 1665 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

Eine Anzahl tüchtiger
Riemengang-Schloſſer
für einfädige Flechtmaſchinen
zum ſofortigen Eintritt geſ. Dauernde lohnende Beſchäftigung zugeſichert.
Walter Kellner A.-G.,
Barmen-Wichlinghauſen.
Meldung Pförtner II, Kreuzſtr. [illegible]

Von größerer rheiniſcher **Tempergießerei** wird zum baldigen Eintritt, ſpäteſtens am 1. Januar 1922, geſucht:
eine perfekte Stenotypiſtin,
ein jung. Mann
als Kommiſſionsbuchführer.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf nebſt Zeugnisabſchriften unter E 1801 an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung erbeten. e576

Bandwirker!
Schachten- oder Maſchinenarbeit
14″ breit Kunſtſeide. 1 ſpülig, lange Kette auszugeben. [illegible]
Hrch. Halbe Nachf., Elberfeld,
Hofaue 85, Fernſprecher 1857 und 2615

Tüchtiger ſelbſtändiger
Halbwoll=Färber
(Litzen) in dauernde Stellung geſucht. Gefällige Angebote unter B 372 an die Geſchäftsſtelle dis Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3296a

Tüchtige Rockſchneider
für ſofort geſucht. (I. Tarif).
S. & R. Wahl, Barmen,
Herren-Maß-Abteilung. 2334

Klöppelmeiſter
[illegible] Riemendreherei [illegible] ſofort oder ſpäter geſucht. [illegible] die in ähnlicher Stellung mit Erfolg bereits tätig waren, wollen ihre Angebote mit Werdegang, Zeugnisabſchrift u. Gehaltsanſprüchen unter B 382 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. ſend. [illegible]

Gummiſpuler
außer dem Hauſe per ſofort geſucht †
[illegible]
Barmen, [illegible]ſtraße [illegible]

Lohnende Arbeit
für Kreuzſchuß-Gummibandſtühle hat abzugeb.: [illegible]
S. W. Müller, Barmen-Ritt., Grauſtr. 56. [illegible]

Riemendreher und Riemendreherinnen
geſucht. [illegible]
Barmen, Dirichs & Co., Barmen.

Tüchtige [illegible]
Bandwirkergeſellen
geſucht. Otto Böhmer, Ronsdorf, [illegible]ſtraße Nr. 10a.

Tüchtiger [illegible]gehilfe ſofort geſucht. W. Hildebrandsberg, [illegible], Kaiſerſtraße Nr. 71. •

[illegible]ſchneider
(Heimarb.), ſofort geſucht Wunſch & Krüger, Elbf., Blumenſtraße Nr. 25. •

Jg. Schneidergehilfe
auf Maß gef. Hoh. Lohn. Hermes, E., Kampſtr. 8a.

Nach Solingen, 1. Tarif
Großſtückſchneider
als Zuſchneider z. Werkſtelle geſucht. [illegible] dauernd. C. D. [illegible],
Sol., Kaiſerſtr. 134. e334

Tüchtige •
Gummi-Drechſler
für dauernde, lohnende Arbeit ſof. gef. Siebert & Löwen, E., Gartenſtr. 8

[illegible] Schneidergeſelle auf Maß gef. Elberfeld, Brunnenſtraße 38. •

Geübter, jüngerer
Lederſtanzer
u. ja. Arbeiter ſofort gef. Welb, Barm., Allee 196.†

Erfahrene
Schreinergeſellen
für Möbel ſuchen †
[illegible] & [illegible],
W.-[illegible], Lothringerſtr. 105

Tücht. Schreiner
auf ſofort geſucht. 5201
Wilh. [illegible],
Mech. Bau- u. Möbel-Schr.,
[illegible]

Einige tüchtige †
Bauſchreiner
ſofort geſucht.
Wilh. Becker & Co.,
Holzbauſtraße 11,-Barmen

Stellmacher
für Nebenbeſchäftig. gegen gute Vergütung ſofort geſucht. Ang. u. K 1366 an die Geſchſt. e119

Maurer gef., innere Arbeiten. Näheres in der Geſchäftsſtelle. [illegible] •

Stukkateure
für größ. innere Arb. in Elberfeld geſucht. Näher. in der Geſchäftsſt. 1390 •

Erfahr. Aufz.-Geſellen
geſucht. — Paul Benber, Elberfeld, Wieſenſtr. 12.•

Mechaniker, Elektriker, Schloſſer, Dreher,
Monteure 2c., welche im Beruf vorwärts ſtreben, verlangen koſtenlos die Broſchüre „Der neue Weg“ von Ing. H. Dulon, Bremen (W),
Kielſtraße 12 613

Erfahrener, älterer
Elektromonteur
in dauernde Stellung per ſofort geſucht. — Eugen Micke, Barmen, Gewerbeſchulſtr. 6. 3307a

Ältere, ſelbſtändige
Elektro-Monteure
für Hausinſtallationen p. ſofort geſucht.
Paul Bettweber, Spez.-Geſch. f. elektr. Anlagen, Duisburg, Dellplatz 21. •

Uniform=Schneider
für ſofort geſucht.
S. & R. Wahl, Barmen,
Herren-Maß-Abteilung. 2334

Tüchtige, erfahrene
Heizungs-Monteure
ſucht Barmer Zentralheizungswerk Otto Thöne, Barmen, Heckinghauſerſtraße 73. [illegible]

Anterwickler und Mädchen
für Anterwickelei und Draht[illegible]ſpinnerei ſof. [illegible]
[illegible]- u. Motoren[illegible]
Aug. Nuckel fr., Barm., Oberdörnerſtraße 81. [illegible]

Mehrere [illegible]
Wickler
bei gutem Lohn gef.
[illegible]
[illegible]
Bergerhof (Rhld.)

Tüchtige Inſtallateure
ſofort geſucht. •
C. W. Herzogenrath,
Elberfeld, Mäuerchen 6.

Durchaus zuverläſſiger und ſelbſtändiger
Metallformer
als Vorarbeiter für ſofort geſucht. Angeb. u. E 1802 an die Geſchſt.

Tüchtiger [illegible]
Metallformer
geſucht. Bruno [illegible],
Barmen, Allee 123.

Former
geſucht. — Fritz [illegible],
[illegible]gießerei, [illegible],
[illegible]ſtraße 1—3. †

Erfahrene [illegible]
Dreher
und ſelbſtändige
Maſchinenſchloſſer,
die an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt ſind, in dauernde Stellung ges.
Maſchinenfabrik
O. Gutberlett, U.-Barmen,
Bendahlerſtr. 103.

Durchaus ſelbſtändiger
Stempeldreher
zur ſelbſtändigen Anfertigung von [illegible] in dauernde Stellung ges.
Maſchinenfabrik
O. Gutberlett, U.-Barmen,
[illegible] 103.

Tüchtige Dreher
für ſofort geſucht. Nur ſolche wollen ſich melden, die längere Jahre tätig waren und dieſes durch Zeugniſſe nachweiſ. [illegible]
Maſchinenfabrik
[illegible] Braun & Co.,
Blombacherbach
[illegible] bei Barmen.

Schloſſer
für Präziſionsarbeit ſowie Lehrling ſofort gef.
Aug. Markmann & Co.,
Barmen, Dreſdenerſtr. 23.

Junger [illegible]
Huf- und Wagen-Schmiedegeſelle
ſofort geſucht. Wilhelm Peſtwog, Barmen, [illegible]ſtraße 230.

Ordentl. Heizer
mit gut. Zeugn. für Färberei gef. Elb., Aue 31. •

Tüchtiger [illegible]
Spritzer
für Zelluloidfabrik ſof. gef. Mertens & [illegible],
Barmen, [illegible] 34.

Für ein Barmer Fabrikgeſchäft wird auf ſofort ein gut empfohlener, gewiſſenhafter u. rüſtiger
Pförtner
gef. Angebote mit Zeugnisabſchriften u. B [illegible] an die Geſchſt. Barmen,
Neuerweg 57. [illegible]

Mehrere [illegible]
jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen
von 14—16 Jahren zum Anlernen ſofort geſucht.
Barmen, Oſtſtraße 1—3.

Sauberer Laufjunge,
nicht über 15 Jahre, ſofort gef. Engel-Apotheke,
E., Königſtr. 18. [illegible]

14—16jähr. Laufjunge ſof. geſucht. M. Langbein, Elberf., Mühlenſtr. 5a. •

Kräft. Laufburſche gef. Schutzky & Schiller, Elberfeld, Kaiſerſtr. 6. •

Steven geſucht.
W. Notthaus, Heringhauſen,
B. Dahlhauſen (W.) [illegible]

Noch billige Preise. Elegante Formen. Solide Stoffe. Größte Auswahl.

DAMEN-MÄNTEL

Otto Kahn :: Elberfeld

1. Etage **15 TURMHOF 15** 1. Etage

☛ Wegen des großen Andranges bitte ich, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen. ☚

Garantiert frische Trink-

Eier

☛ Keine Kühlhaus-Eier! ☚
empfiehlt zu billigsten Preisen.

Wilh. Jürges, [illegible]

Billig! Billig!

Lebensmittel!

[illegible] . Pfund Mk.	23.00
[illegible] .. Pfund Mk.	11.50
[illegible] . . . . . . Pfund Mk.	4.80
Feinstes [illegible] Pfund Mk.	6.50
[illegible] Pfund Mk.	10.50
[illegible] Pfund Mk.	4.50
[illegible] Pfund Mk.	3.50
Reis . . . . Pfund Mk. 4.30 und	4.90
[illegible] . . . Pfund Mk.	4.20
Grießmehl . . Pfund Mk. 3.50 und	4.80
Feines neues Buchweizenmehl . . Pfd. Mk.	4.60
Weiße [illegible] . Pfund Mk.	7.20
Franz. Pflaumen . . . . Pfund Mk.	4.50
[illegible] . . Paket Mk.	1.30
[illegible] Bohnen . . . . Pfund Mk.	2.50
Weiße Bohnen Grüne Erbsen . . . . Pfund Mk.	3.50
[illegible] . . Pfund Mk.	4.80
[illegible] Linsen . . . . Pfund Mk.	5.60
[illegible] . Doppelliter Mk.	3.50
[illegible] Sauerkraut . . . Pfund Mk.	2.50

Alle sonstigen Waren zu den billigsten Preisen.

Martin Baessen,

Lebensmittel-Großhandlung
Elberfeld, Gesundheitstr. 122,
Ecke Allenstraße.

Kleinverkauf: [illegible] Telephon [illegible]
Bestellungen von 100 Mk. aufwärts werden innerhalb der Stadt frei Haus geliefert.

Bachstr. 84
Elberfeld
Ecke Wilhelmstraße.

Empfehle diese Woche:

Mast-Fohlenfleisch

zur gefl. Abnahme.

Max Burckard.

Sie sind klug!

wenn Sie Ihren Bedarf für

Weihnachten

schon jetzt decken.
Sollten Sie nicht wissen, was Sie zur

Verlobung, Hochzeit

oder allen nur denkbaren Gelegenheiten schenken wollen, so kommen Sie zu uns, Sie finden

bestimmt das Richtige.

Beachten Sie unser großes Spezialhaus. Nur in einem solchen erhalten Sie für Ihr Geld wirklich gute und gediegene Ware. Kommen Sie sofort u. besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang unsere

große Geschenk-Abteilung.

Sie finden bei uns:

Haushalt-, Gebrauchs- und Luxusgegenstände

in nur erstklassiger Ausführung, für jeden Geschmack u. in allen Preislagen.

Besonders empfehlenswert:

Haushaltmaschinen und -Bedarf, Kaffee- und Teemaschinen, Mokkaservice, Tabletts, Vasen, Terrakotten, Alpaka- (versilberte und unversilberte) Bestecke, sowie Bestecke in allen anderen gebräuchlichen Metallarten, Tafelgeschirre, Nickelservice, Glas- und Porzellan-Waren usw., sowie Geschenkartikel in reichster Auswahl.

Gebrüder Schürmann

G. m. b. H.

Bahnhofstr. 50 :: Elberfeld :: Bahnhofstr. 50
und Kipdorf 45.

Tabak, rein Uebersee

Mk. 17.— inkl. Steuer, für Wiederverkäufer.
Gebr. Entner G. m. b. H., Elberfeld,
Marienstraße 115 Telephon [illegible]

Spezial-Institut für operationslose

Bruch-Heilung

Aerztliche Leitung: Dr. med. von Borst.
Elberfeld, Hotel Fehlinger, Zur Pfalz, Bökel 6.
Geöffnet am Montag, den 7. Nov., von 9-1 Uhr.

Auf Kredit

erhalten zahlungsfähige Leute

Raglans, Schlüpfer, Ulster, Paletots, Anzüge, Hosen,

in moderner Ausführung und bester Qualität bei

R. Adlerstein & Co.
Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12a
Direkt hinter dem Rathaus.

+ Gallensteinleidende +

erhalten am Sonntag, den 6. November von 10 – 3 Uhr in Elberfeld im Hotel-Restaurant „Deutscher Kaiser", Hofkamp 44, durch mich kostenlose Auskunft über operation lose Beseitigung in 24 Stunden. Erfolg garantiert. Original-Dankschreiben. Keine [illegible]-, Rettich- oder Oelkuren.

Rheumatische Leiden und Hämorrhoiden

[illegible] kostenl. Auskunft über Beseitigung in kurzer Zeit, ohne Berufsstörung.
[illegible], Düsseldorf, Sedanstr. 16.

Hämorrhoiden-Kur

durch unseren echten Wörishofener Tee.
Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. Teleph. [illegible], 3362.
— In ganz Westdeutschland vertreten. —

Miet-Pianos

bis auf weiteres abzugeben.
Otto Spaethe
Pianohaus Elberfeld [illegible]

Zeitungsmakulatur [illegible] Elberfeld, Kaiserstr.

Vertreter: P. Kaldenbergen, Barmen-U., Telephon [illegible]

---

13 Die modernsten 13

Anzüge Schlüpfer

Ueberzieher, Covercoat-Paletots, Ulster, imprägnierte u. Gummi-Mäntel, feldgraue Hosen, Joppen und Mäntel

sowie getragene

Anzüge u. Überzieher

zu den konkurrenzlos billigsten Preisen nur im

13 **Herren-Garderobenhaus Franz Kranefeld** 13
Elberf., Wilhelmstr.

Der entlarvte Wilſon.

Zweifellos iſt der frühere amerikaniſche Präſident Thomas Woodrow Wilſon ein Problem für den Hiſtoriker, denn ſelten wohl in der Geſchichte haben Worte und Taten eines Mannes in einem ſo ſchreienden Gegenſatz geſtanden. Die heuchleriſche Maske, der das deutſche Volk vertraute, iſt heute Wilſon vom Geſicht geriſſen; aber es bleibt rätſelhaft, wem dieſer hohle Komödiant die geiſtigen Antriebe verdankt, die ſeinem Weſen einen ſo ſchillernden Glanz verliehen. Eine hochintereſſante Antwort auf dieſe Frage gibt der bekannte norwegiſche Hiſtoriker Hermann Harris Aall in einem Aufſatz der „Deutſchen Rundſchau". „Das Verblüffende bei Wilſons hiſtoriſcher Erſcheinung", ſagt der Gelehrte, „iſt, daß er ſich zum Wortführer für gerade das Entgegengeſetzte gemacht hat, für hohe Rechtsgedanken, die aus dem Weltbetrug, dem Unglück, dem politiſchen Wahnſinn führen ſollten. Er iſt vorgetreten als Träger von Licht, von dem er ſelbſt nicht erleuchtet war, als Sprachrohr für Gedanken, von denen er ſelbſt nicht geleitet wurde, als Herold einer Rechtsordnung, die er ſelbſt betrog. Wie iſt dies nun möglich geworden? Eine der wichtigſten Antworten wird durch den Namen William Bayard Hale gegeben." Aall behauptet, daß Dr. Hale, dieſer bedeutende Gelehrte und Schriftſteller, dieſer reine Idealiſt, der während des Krieges in Deutſchland für die Sache des Friedens tätig war, „hinter Wilſons beſten Grundſätzen und Äußerungen ſtand". Hale hatte ſelbſt keinen Ehrgeiz, aber er wollte den um ſo ehrgeizigeren Wilſon für ſeine Ideen benutzen. Mit Lug und Trug iſt Wilſon herausgekommen. Er war damals Rektor an der Princeton-Univerſität; aber es war nicht bekannt, daß er ſeinen Doktorgrad ſich ſelbſt verliehen hatte, ſonſt wäre er kaum zur Rektorwürde und damit zur Präſidentenwürde gekommen, die er nur von dem Sprungbrett des Rektorats aus erreichte. „Dr. Hale", ſo ſchildert Aall die Beziehung der beiden, „wurde mit Wilſon bekannt und gewann den Glauben, daß dieſer ehrgeizige Mann verwendbar wäre. Er hatte vermutlich die Oberflächlichkeit des unbedeutenden Wilſon erfaßt, ſeine eigene Überlegenheit gekannt und mit ſeiner Fähigkeit, Einfluß auf Wilſon auszuüben, gerechnet. Er hatte ſo weit auch recht. Wilſon nahm eine reiche Sammlung von politiſchen Gedanken und moraliſchen Ideen in ſich auf, die Dr. Hale für ihn zurechtlegte. . . Mit ſeinem Einfluß in- und außerhalb der Preſſe ſuchte er Wilſon emporzuheben, er lenkte die Aufmerkſamkeit auf ihn, er wirkte mit einer großartigen Phantaſie und ungeheurer Arbeitskraft, um ihn zum Präſidenten einzuſetzen. Das Meiſte von dieſer Arbeit wurde ihnen nicht bewußt, die ſelbſt beſtimmt wurden von den Richtlinien, die Dr. Hale aufſtellte. Für die Öffentlichkeit liegt der Ausdruck für ſein Streben vor in dem Buch „Woodrow Wilson. The Story of his Life", das er herausgab, und ſeinen [illegible] Einfluß über Wilſon bezeugt ſeine Arbeit „The New Freedom", die unter Wilſons Namen [illegible], ohne daß Wilſon eine Zeile davon geſchrieben, wohl kaum etwas von ihren Gedanken gedacht hat. Ideen, die Dr. Hale in Wilſon hineinarbeitete, [illegible] dieſer wieder in Reden, die wiederum von Hale aufgezeichnet und in Wilſons Namen publiziert wurden. Der Sachverhalt war indeſſen ſo bekannt, daß Wilſon ſelbſt es für nötig hielt, in einer [illegible] zu erklären, daß er nicht der Autor des [illegible] wäre, obwohl es ſeinen Namen trüge."

Wilſon geriet dann als Präſident raſch in die Hände der Banken- und Induſtriefürſten, die für ihre höchſt realen Kriegsabſichten einen Mann der idealen Phraſe brauchten. Mit Hale, der gehofft hatte, ſeinem Lehrling edle Motive einzupflanzen, kam es daraufhin zum Bruch, und Hale wurde, als er in den Vereinigten Staaten für den Frieden mit Deutſchland eintrat, gefangen geſetzt. Im Gefängnis ſchrieb er ein merkwürdiges Buch „A Psychoanalytic Study of Woodrow Wilson. The Story of a Style", in dem er zu einer Zeit, als Wilſon noch nicht krank geworden war, die pſychopathiſchen Züge bei Wilſon aufdeckte. „Er nimmt eine pſychologiſche Viviſektion des Präſidenten vor mit kühler Gelaſſenheit und beweiſt, daß gewiſſe geiſtige Abnormitäten an ihm vorhanden ſein müſſen, nach ſeinem Stil zu ſchließen: Wilſons Hang zu „echolalia", Wiederkäuen desſelben Wortes oder derſelben Wendungen, Laut-Aſſoziationen auf Koſten des Logiſch-Richtigen und die verbale Unbehilflichkeit auf Grund von Zwangsvorſtellungen, hervorgebracht bei Lautgleichheit. Über ſeine mangelnde Fähigkeit, zu lernen und ſich gewiſſer Tatſachen, ſogar von größter Leichtfaßlichkeit, zu erinnern." „Wilſon hat ſich entſchleiert als ein gefährlicher Mann", ſo ſchließt Aall ſeine Entlarvung, „und Dr. Hale entdeckte, daß er dazu beigetragen hatte, das Unglück, das Wilſons Name in der Geſchichte bedeutet, herbeizuführen. Das hat er verſucht, mit ſeinem Buche wiedergutzumachen. (?) Sein Buch und ſeine Tätigkeit trugen dazu bei, die neue Wahl Wilſons zu verhindern und ſeine Politik niederzuſchlagen. Wilſon iſt fertig. Es iſt nichts Tragiſches an ihm. Er hat ſeine Stellung beſtmöglichſt ausgenutzt, um die materiellen Werte, welche die Menſchen zu begehren pflegen, zu erhalten; er tritt auf als Verkörperer einer der tiefſten Enttäuſchungen der Menſchheit und tritt ab von ſeiner Stellung ohne die Achtung der Welt."

Der Philoſoph und ſeine Diener.

Kants Perſönlichkeit iſt für uns groß durch das gewaltige Geiſteswerk, das er mit ſeiner Philoſophie vollbrachte; ſie iſt aber zugleich ergreifend und rührend durch den Ernſt und die Strenge, mit denen er ſelbſt ſeinen Lehren nachlebte. Die Miſchung von ſtolzer Lebensbedingung durch die „Kraft des Gemütes" und einer gewiſſen Kleinlichkeit in Dingen des Alltags, von pedantiſchem Pflichtgefühl und reicher Herzensgüte, die ſein Erdenwallen durchdrang, macht ſich wohl nirgends anſchaulicher bemerkbar als im Verhältnis zu ſeinen Dienern, und deshalb wirkt eine Zuſammenſtellung der zeitgenöſſiſchen Berichte über dieſes Thema, die Friedr. Burſchell in dem ſoeben erſchienenen neuen reichhaltigen Inſel-Almanach gibt, ſo anziehend. Kants erſter Diener, der am längſten bei ihm in Stellung geweſen iſt, war ein ehemaliger preußiſcher Soldat, der dann mit dem Philoſophen vierzig Jahre lang zuſammen lebte.

Wie ſehr ihn Kant trotz allen Aergers bis in die letzte Zeit ſchätzte, geht aus einer gelegentlichen Aeußerung hervor, er würde es für kein übles Zeichen ſeines Aufenthalts im Jenſeits anſehen, wenn ihm dort ſein treuer Diener Lampe und andere ihm ähnliche ehrliche Menſchen entgegenkämen. Dieſer Mann war es, der an die 40 Jahre 5 Minuten vor 5 Uhr morgens Sommer und Winter mit dem militäriſchen Zuruf: „Es iſt Zeit!" in Kants Schlafſtube trat, welch ſtrengem Kommando aufs ſchnellſte Gehorſam geleiſtet wurde. Und ſtolz richtete der Philoſoph bei Tiſche oft in Gegenwart der Gäſte die Frage: „Lampe, hat Er mich in 30 Jahren nur an einem Morgen je zweimal wecken dürfen?", worauf immer dieſelbe Antwort erfolgt: „Nein, hochedler Herr Profeſſor!" Dieſer Mann trat an die vierzig Jahre gegen 1 Uhr, wenn das Eſſen bereit ſtand, die Tür in einem beſtimmten Tempo öffnend, mit den Worten in die Studierſtube: „Die Suppe iſt auf dem Tiſch!" worauf ſich die Gäſte raſch ins Speiſezimmer verfügten, denn Kant, der ſeit dem früheſten Morgen nichts genoſſen hatte, hatte es ſelbſt ziemlich eilig.

Lampe zeigte ſich viele Jahre hindurch als ein zuverläſſiger und treuer Verwalter des Hauſes; aber ſo ſehr der Philoſoph auch ſeine Rechtſchaffenheit und Anhänglichkeit ſchätzte, ſo verkannte er doch die geringen Geiſteskräfte ſeines Dieners keineswegs. Durch alle die vielen Jahre hin mußte er jede Kleinigkeit immer wieder befehlen, die dann Lampe maſchinenmäßig ausführte, und der auffallend ſcheltende Ton, mit dem er ihn ſtets behandelte, war eben für Lampe der durchaus geeignete. Durch vierzig Jahre holte Lampe wöchentlich zweimal die „Hartungſche Zeitung" und konnte ſich doch ihren Namen nicht einprägen; er nannte ſie die „Hartmannſche Zeitung". „I was, „Hartmannſche Zeitung"!", brummte dann Kant jedesmal mit finſterer Stirn und ſprach ſehr laut und deutlich: „Sag Er „Hartungſche Zeitung"". Nun ſagte der ehemalige Krieger in dem rauhen Tone, in dem er einſt „Wer da!" gerufen hatte, „Hartungſche Zeitung", nannte ſie aber das nächſte Mal wieder falſch.

Kant kleidete ſeinen Bedienten in einen weißen Rock mit rotem Kragen und hielt ſtrenge darauf, daß gerade dieſe Kleidung getragen wurde. Eines Tages entdeckte er zu ſeinem größten Entſetzen einen gelben Rock bei ſeinem Diener und befahl, dieſen ſofort zu verkaufen, bei welcher Gelegenheit ihm auch mitgeteilt wurde, daß ſein alter Diener in dieſem Rock am folgenden Tage zum zweiten Male heiraten wollte; er erfuhr auch da zuerſt, daß Lampe ſchon viele Jahre lang verheiratet geweſen war. In den letzten Jahren ihres Zuſammenlebens hatte ſich der Diener dem Trunke ergeben, wurde durch ſeine Zankſucht immer unerträglicher und erlaubte ſich gegen den alten Philoſophen Gelderpreſſungen und andere Schändlichkeiten. Kant wurde es ſchwer, ſich von ihm zu trennen. Aber eines Tages im Januar 1802 legte er ſeinem treuen Helfer Waſianſki das erſchütternde Geſtändnis ab: „Lampe hat ſich ſo gegen mich vergangen, daß ich es zu ſagen mich ſchäme."

Nun beſtand er unbedingt auf Trennung und vollzog ſie in der edelſten Weiſe, indem er dem Diener eine Rente auf Lebenszeit ausſetzte. Doch änderte er ſein Teſtament, in dem Lampe reich bedacht war, und als man ihm als Anfang für den Nachtrag vorſchlug: „Die ſchlechte Aufführung des Lampe machte es notwendig uſw.", ſagte er: „Man kann ja den Ausdruck mildern", und ſchrieb ſtatt deſſen: „Begründete Urſachen uſw.". Als Lampe einen Dienſtſchein forderte, ſchrieb Kant nach langem Nachſinnen: „Er hat ſich treu, aber für mich (Kanten) nicht mehr paſſend verhalten".

Wie ſchwer ihm der Abſchied von Lampe wurde, geht aus einer Aufzeichnung hervor, die er in ein zur Stütze ſeines Gedächtniſſes in den letzten Jahren geführtes Büchelchen ſchrieb: „Der Name Lampe muß nun völlig vergeſſen werden". Der Nachfolger des alten Kriegers war ein aufgeweckter, ſehr geeigneter Mann namens Johann Kaufmann. Es ſchien zunächſt ganz unmöglich, daß ſich der alte Kant, der durch ſeine gleichförmige Lebensart auch nicht die geringſte Veränderung vertrug, ſich an einen neuen Diener gewöhnen könne. Waſianſki aber hatte Kaufmann die kleinſten und unbedeutendſten Gewohnheiten des Philoſophen nach der Tagesordnung aufgeſchrieben und mit ihm vorher alle „Manövres" eingeübt, ſo daß er ſich ſehr raſch einlebte und für Kant nach der Lampeſchen Tyrannei eine wahre Erlöſung eintrat. Nur fand er es anſtößig, ihn Kaufmann zu nennen, weil er zwei gebildete Kaufleute an ſeinem Tiſch hatte, und ſo taufte er ihn unter Herſagung eines poſſierlichen Verſes mit den Worten: „Er ſoll Johannes heißen!"

Wie der Gummireifen erfunden wurde.

Der Erfinder des pneumatiſchen Gummireifens, der heute in der Welt des Kraftwagens eine ſo große Rolle ſpielt, John B. Dunlop, iſt kürzlich im Alter von 81 Jahren in Dublin geſtorben. Dunlop war eine Erfindernatur, die alle möglichen Ideen zu verwirklichen ſuchte, bevor durch einen Zufall ihm der Gedanke in den Schoß fiel, der ſeinen Namen berühmt und ihn zum reichen Manne machte. Er hatte die antiſeptiſche Wundbehandlung bereits angeregt, bevor ſie wirklich zur Durchführung gelangte, war mit verſchiedenen Theorien auf dem Gebiete der Meteorologie und der Muſikwiſſenſchaft hervorgetreten und hatte u. a. ein Mittel gefunden, um die Hufeiſen der Pferde rauh zu machen und die Tiere bei Glatteis vor dem Hinfallen zu ſchützen. Aber erſt 1888 kam er auf die Idee, einen Gummireifen mit komprimierter Luft zu füllen und dadurch der Welt eine leichte, elaſtiſche und praktiſche Bereifung zu ſchenken.

Engliſche Blätter berichten, wie dieſe Erfindung vor ſich ging. Sein zehnjähriger Sohn hatte von ihm ein Dreirad geſchenkt bekommen, deſſen feſte Reifen ſich auf den ſchlechten iriſchen Wegen raſch abnutzten und daher immer wieder neu erſetzt werden mußten. Der Junge beklagte ſich darüber bei dem Vater, und dieſer tröſtete ihn mit den Worten: „Laß gut ſein, Johnny, ich will dir ein paar Reifen herſtellen, die dein Rad zum ſchnellſten und beſten in der ganzen Stadt machen ſollen."

Auf dieſes leichtſinnig gegebene Verſprechen hin ließ ihm der Sohn keine Ruhe mehr, ſondern drängte immer wieder auf Verwirklichung des Plans, und der Vater ging an die Arbeit. Aus amerikaniſchem Ulmenholz machte er einen Reifen und rollte eine dünne Gummidecke zu einer Röhre zuſammen. Ein Stück von der Röhre einer Milchflaſche für Säuglinge diente ihm als Ventil. Als Hülle wurde die Gummiröhre mit einem Streifen von grauem Leinen umnäht, und damit war der erſte Dunlop-Reifen fertig, der nun mit Luft gefüllt wurde. Im Hofe ſeines Hauſes machte ſein Sohn mit dieſer Bereifung eine erſte Verſuchsfahrt auf ſeinem Dreirad. Der Verſuch glückte ſo gut, daß ſich Johnny bald mit dem neuen Reifen auf die Straße wagte, wo er allgemeine Verwunderung und Gelächter beim Publikum erregte. Im Mai 1889 aber wurden bereits die erſten Rennräder mit dem neuen Reifen verſehen, und damit war eine der praktiſchſten Erfindungen der neueren Zeit eingeführt, die dann immer größere Erfolge, beſonders nach dem Aufkommen der Automobile, errang.

Der Poſtſcheckverkehr.

Von

Roda Roda.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages ſetzte mich ein glücklicher Zufall in den Beſitz von 300 Mark. Ich pflegte den Betrag im Hoſenſack zu tragen.

Meine Mutter fand die Art der Aufbewahrung riskant und kaufte mir eine hübſche rote Brieftaſche.

Am ſelben Abend ſtahl man mir — in einer Geſellſchaft meiner literariſchen Freunde — die Brieftaſche; zum Glück hatte ich meine 300 Mark immer noch im Hoſenſack.

Es gibt kein ſichereres Depot als den Hoſenſack. Aber ich bin nicht imſtande, und kein Ereignis iſt imſtande, meine Mutter von dieſer großen Wahrheit zu überzeugen. Da erwogen wir, den Betrag einer Bank anzuvertrauen.

Ich war dagegen. Man kennt die Herren Bankkaſſiere. — Nein, auf die Bank gebe ich mein Geld nicht. — In dieſem Augenblick der höchſten Zweifel fiel mir der Poſtſcheckverkehr ein.

Das Deutſche Reich iſt vertrauenswürdig. Ich beſchloß, mein Vermögen auf ein Poſtſcheckkonto zu legen. Und begab mich auf das Poſtamt München [illegible] Pragerſtraße.

Gewöhnlich ſind ja die Beziehungen zu den öffentlichen Gewalten wenig erfreulich. Ich erinnerte mich peinlich eines Vorfalls aus alten Tagen. Damals hatte mir die kritikloſe Menge ſuggeriert, es gäbe einen Apparat, der einem erlaubt, mit entfernten Menſchen zu ſprechen. Und ich ſchaffte mir ein Telephon an. Zwei Jahre habe ich es im Hauſe gehabt, benutzt und wieder benutzt, bezahlt und wieder bezahlt, und nie mit jemand anderm geſprochen als mit dem Fräulein auf der Zentrale. Solche Erfahrungen ſollten einen warnen. Ich aber bin Optimiſt.

Die Dienſtvorſchrift der bayeriſchen Poſtämter ſchreibt dem Beamten am erſten Schalter vor, das Publikum an den dritten Schalter zu weiſen, und der dritte iſt belagert. Für ſolche Fälle nun habe ich ein ausgezeichnetes Auskunftsmittel. Ich fing an zu weinen und ſagte, meine Tante wäre geſtern geſtorben — heute, in einer Viertelſtunde wäre das Begräbnis; ich möchte nur noch ſchnell dreihundert Mark einzahlen — dann hieße es, auf den Friedhof zu eilen.

Ehrfürchtig vor der Majeſtät des Todes teilte ſich der Menſchenhaufe, und ich ſtand dem Beamten Aug in Auge gegenüber.

„Poſtſcheckkonto? Döß is Schalter Eins."

„Nein," ſagte ich, „es iſt am Schalter Drei."

Laut § 8 des erſten Nachtrags zur Dienſtvorſchrift für Poſtämter iſt bekanntlich jedermann verpflichtet, den Beamten in ſchwierigen Poſtangelegenheiten „höflich, jedoch in aller Kürze Rat und Auskunft zu erteilen." Dieſe humane Beſtimmung bewährte ſich wieder einmal aufs beſte. Als der Beamte hörte, daß er wirklich das zuſtändige Forum wäre, holte er eine Reihe von Reglements, überzeugte ſich durch Nachſchlagen, daß er ſich nicht auskannte, und fragte einen Kollegen. Der Kollege wußte natürlich nichts. Sie ſagten, es gäbe keinen Poſtſcheckverkehr.

Grade dieſen Einwurf hatte ich erwartet. Lächelnd holte ich meine Zeitung hervor — darin ſtand alles haarklein ſo, wie ich es behauptet hatte. Der Beamte konnte nichts entgegnen und befahl mir, in ein paar Tagen wiederzukommen.

Ich kam wieder. Diesmal gelang es mir die Sache ſo weit einzufädeln, daß ich meinen Namen auf ein Blatt Papier ſchreiben durfte — und: „man würde mich verſtändigen."

Schon nach überraſchend kurzer Zeit rief mich ein Briefträger zum Herrn Amtsvorſtand.

Ich raſierte mich, ſchlüpfte in meinen Gehrock, tat meine Mitgift in einen ſauberen Briefumſchlag und ging.

Das Zimmer des Amtsvorſtandes iſt ein elegant, aber einfach ausgeſtatteter Raum mit einem hübſchen Schreibtiſch, einem diebesſicheren Kaſſenſchrank und einem Kleiderſtänder. Zwiſchen den Fenſtern grüßt uns das wohlgetroffene Porträt weiland des Prinzregenten, flankiert von brünſtigen Hirſchen. Unter den Gemälden ſteht ein braunes Lederſofa, auf dem ich aber nicht Platz nehmen durfte.

Der Herr Amtsvorſtand iſt ein bejahrter, ernſter Herr mit angegrautem Haar und Bart, gütigen, doch energiſchen blauen Augen und einer Brille davor, die dem Beſucher alsbald Reſpekt vor der Verantwortlichkeit des Amtes einflößt.

„Sie wollen alſo dem Poſtſcheckverkehr beitreten?" fragte er. „Es iſt meine Pflicht, Ihnen vorher die Folgen Ihres Schrittes klarzumachen. Wiſſen Sie auch, daß Sie dann keine Poſtanweiſung, überhaupt kein bares Geld mehr in die Hand bekommen? Man wird die Beträge unmittelbar Ihrem Konto gutſchreiben. Paßt Ihnen das?"

„Gewiß", ſprach ich — völlig ruhig — wie ich's immer bin, auch wenn ich noch ſo hohen Herren gegenüberſtehe.

„Dann fertigen Sie hier die Vollmacht aus!"

Ich tat es. Er betrachtete wohlwollend die Unterſchrift und ſagte:

„Ah, der bekannte Bildhauer! Ich habe Ihre Werke wiederholt erwähnen hören. Das „Brunnenbuberl" und ſo weiter. — Na, Sie wollen alſo dem Scheckverkehr . . . Gut, Sie können verſichert ſein: die Regierung wird Ihre Bitte wohlwollend in Erwägung ziehen. Guten Tag!" — Ich war entlaſſen.

Als ich vierzehn Tage nichts hörte, fragte ich auf dem Poſtamt: ob es nicht möglich wäre, jene 300 Mark einzuzahlen, die ich, zum Leidweſen meiner Mutter, immer noch mit mir herumtrug.

Man ſagte mir: „Nein, einzahlen können Sie nicht. Denn Sie haben noch kein Konto und keine Nummer."

Es war eine ſchwere Zeit. Meine Mutter verlangte täglich das Geld zu ſehen — damit ich es nicht verbrauchte — und auch bei Nacht erwachte ſie öfters, kam herüber und guckte nach dem Geld.

Ich bat auf der Poſt, man möchte mir eine Kontonummer zuweiſen. Sie ſagten, es ginge nicht. Warum? Weil ich noch nichts eingezahlt hätte.

„Ich will gern einzahlen . . ." antwortete ich.

„Ja — da müßten Sie erſt eine Nummer haben, unter der wir es buchen können."

Endlich am 23. — es war einer jener herrlichen Apriltage, die für den Münchener Juli ſo charakteriſtiſch ſind — am 23. alſo durfte ich mein Geld hinlegen. Der Amtsvorſtand ließ mich zu ſich rufen und ſagte mir:

„Man hat, wie Sie ſehen, Ihrem Anſuchen willfahrt — wiewohl Sie Ausländer ſind und Ihr Vorleben durch mancherlei bedauerliche Schatten getrübt iſt. Die Regierung hofft, daß Sie ſich der Aufnahme in den Poſtverkehr würdig erweiſen werden. Geloben Sie das?"

„Ich gelobe es," verſicherte ich.

Und ich bekam die Kontonummer 1130, Scheckamt München.

— — — — — — — — — — —

Wenn nun eine Poſtanweiſung an mich kommt, ſchickt man mir nicht etwa das Geld, ſondern ich bekomme ganz wie's der Amtsvorſtand angedroht hat — nur mehr die Verſtändigung, dieſer und dieſer Betrag wäre meinem Konto gutgebucht worden.

Jeden Betrag, den ich von irgendwoher bekomme, ſchickt man aufs Poſtſcheckamt und ſchreibt ihn auf Nummer 1130.

Erſt geſtern kamen wieder:

Vom „luſtigen Sachſen" für ein hübſches Trinklied 2 Mark 50 Pfennig.

Von der „Literariſchen Rundſchau" für einen Artikel „Sollen junge Mädchen Korſette tragen?" 15 Mark.

Ich kriege das Geld nicht. Wir haben ſeit ſechs Wochen nichts mehr im Haus.

Einmal füllte ich ein Formular aus und ging damit auf die Poſt.

Der Beamte ſah die Geſchichte durch, nickte beifällig, hielt das Papier gegen das Licht, um das Waſſerzeichen zu prüfen, und ſprach: „Sö können ganz beruhigt ſein. Der Scheck is echt."

„Ich wollte hundert Mark . . ."

„Schicken S' halt den Schein aufs Scheckamt."

Ich ſchicke öfters einen Schein aufs Scheckamt.

Dann weiſt das Scheckamt 100 Mark an — an Herrn Roda Roda, München 46, Pragerſtraße.

Das Poſtamt München 46 bekommt die Anweiſung, ſagt ſich aber mit Recht: „Der Mann hat ein Konto, auf das wir dieſen eingelaufenen Betrag überweiſen müſſen." — Und die 100 Mark gehen wieder ans Scheckamt.

Meine Mutter verkümmert in Not, ich nage am Bettelſtab. Mein Geld geht ans Poſtſcheckamt.

Geſtern war ich perſönlich bei einem Verleger und ſuchte ihm zwanzig Mark abzuliſten.

Er ſagte mir: „Gewiß, mit Vergnügen. Ich überweiſe Ihnen das Geld durch einen Poſtſcheck."

Ich ging gebrochen von dannen.

Ich wiederhole den Verſuch, Geld von der Poſt zu erhalten, jede Woche. Ich ſehe ja ein, der Verſuch iſt töricht. Aber das iſt eben die Art der Verzweifelten, törichte Verſuche zu wagen.

Die Regierung bleibt unbarmherzig. Die Einführung des Poſtſcheckverkehrs war ein Teil der Finanzreform des Reiches. Man wollte Geld haben und nimmt es nun den Aermſten. Meine kargen, ſauern Schriftſtellerhonorare wird man der Entente überweiſen. Und die deutſche Kunſt gibt man dem Hungertuch preis.

Läuſe Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**

beſeitigen Sie in ½ Stunde nur mit **Eckolda** 100 000 ſind zufriedengeſtellt. Ueber den Erfolg (v. Fachm. bezeugt.) werden Sie ſtaunen.

Verlangen Sie nur Eckolda Fabr. Eckolda-[illegible]. Zu haben in den Drogerien Elberfeld: E. Kliben, Bachſtraße 46/48; A. Sieberts, Ecke Kölner- und Blumenſtraße; Barmen: W. Buchholz, Alleeſtr. 100; Friedr. Heinrich Schürmann, Alter Markt 19; R. Wiebecke, Weſtkotterſt. 17; Barmen-Rittershauſen: Th. Lang, Berlinerſt. 83; B.-Wupperfeld: H. Schneidewind, Berlinerſt. [illegible]; U.-B.: Haſſelbeck, Haſſelerſtraße 32; Julius Zimmer, Ankerdrogerie, [illegible], Wittenerſtraße 10; Barmen-Heidt: Ernſt Müggenburg; Elberfeld-Sonnborn: W. Baasbaus, Hauptſtraße [illegible]

Sinner Backpulver Para-Likör die allgemein beliebten Qualitäts-Marken!

Noch zu alten Preisen

solange der Vorrat reicht:

Herren- u. Burschen-Garderobe, Schlüpfer, Ulster sowie ein Posten sehr billiger **Herren-Hosen**

☞ Verkauf ohne Zwischenhandel. ☜ ☞ Verkauf ohne Zwischenhandel. ☜

Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Aue 40

Fernsprecher 3587. Aug. Gerhards. Fernsprecher 3587.

158

Stellenangebote

Jüngeres, zuverlässiges

Kontorfräulein

welches Stenographie u. „Mignon" schreiben kann, sofort ges. [illegible] & Sohn, E., [illegible] 32.

Chem. Fabrik sucht zum 1. [illegible] 3185a

Kontordame,

welche flott stenographier. u. die Schreibmaschine bedienen kann. Angebote mit näheren Angaben u. Zeugnisabschriften unter B [illegible] an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Junge Kontoristin

per sofort für [illegible] Kontorarbeiten gesucht. Kenntnisse der Stenogr. u. Schreibmasch. erford. Schriftl. Ang. u. B [illegible] an die Geschäftsstelle. [illegible]

Zum sofortigen Eintritt jüngere [illegible]

Kontoristin

gesucht. Bedingung flottes Stenographieren und Maschinenschreiben. Heinrich [illegible], [illegible]-Bau-Ges., Elberfeld, [illegible]straße 31–31a.

Jüngere [illegible]

Kontoristin,

perfekt im Maschinenschr. u. [illegible] mit guten [illegible] u. [illegible] per sofort in dauernde Stellung ges. Angeb. m. [illegible] u. B 1294 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen möglichst z. sofortigen Eintritt eine jüngere, tüchtige [illegible]

Kontoristin,

nicht über 21 Jahre alt, welche perfekt stenograph. u. Schreibmasch. [illegible] bedienen kann u. [illegible] Kenntnisse b. [illegible] Buchführung besitzt, in angenehme Stellung. Arbeitszeit [illegible] bis 7 Uhr nachmittags. Gehalt nach Übereinkunft. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unt. B 507 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Jüng. Kontoristin

für sofort gesucht. Angeb. unter B 278 an die Geschst. B., Neuerweg 57. [illegible]

Wir suchen für unser Korrespondenz-Büro eine gewandte

Stenotypistin,

welche einwandfrei nach Diktat arbeiten und die Schreibmaschine bedienen kann. Angebote unter B 385 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 3351a

Jüngeres Fräulein

mit schön. Handschrift u. mit Schreibmaschine vertraut, zum 1. Dez. ges. Angeb. u. B 1668 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Junges anstelliges

Mädchen

mit flott. Handschr., aus achtb. Fam. von Elberf. Firma für leichte Kontorarbeit zum sof. Eintritt gesucht. Ang. u. E 9009 an die Geschäftsstelle. •

Junges Mädchen

mit schöner Handschrift für leichte Arbeit sofort gesucht. A. & L. Neidheim, Barm., Südstraße Nr. 11/13. 3313a

Suche 3317a

2 durchaus tüchtige Verkäuferinnen

für die Kurzwaren- sow. Wäscheabteilung.

Modehaus E. Meyer,
Barm., Wertherstr. 36/38.

Tüchtige

Maschinen-Näherin

auf Großstück sofort ges. Lohn 7 Mk. p. Std. Brill, Elb., Prinzenstr. 38.

Suche für mein [illegible]

Kolonialw.- Del.- Gesch.

eine tücht.

Verkäuferin.

Nur solche, welche gute Zeugnisse u. in ersten Geschäften tätig waren, erhalten den Vorzug. Oskar [illegible], Barmen, Berlinerstr. 57.

Tücht. Verkäuferin für Obst u. Gem. per 1. [illegible] gesucht. Näher. in der Geschäftsstelle. 1392 •

Perf. Näherin

für Damen u. Wäsch. [illegible] bei hohem Lohn [illegible] sof. ges. 1. Lehrmädch. [illegible], E., Karlstr. 7, III. •

Perf. Maschinennäherin

auf Großstück bei hohem Lohn sofort ges. [illegible], Elb., [illegible] 34. •

Tücht. Maschinennäherin sowie Lehrmädchen auf [illegible] u. [illegible] bei hoh. Lohn sofort ges. [illegible], [illegible]straße 31a. •

Tücht. Hausnäherin für [illegible] ges. [illegible], Wilhelmstraße 16. •

[illegible]

Handnäherinnen

auf Herrenwesten, evtl. auch [illegible], sowie 1 tüchtige Großstück-Arbeiterin per sofort ges. [illegible], Elb., [illegible] 10.

Einige Hosen-Heimarbeiterinnen (Maschinenarb.) bei guter Bezahl. sof. ges. [illegible], Elbf., [illegible] 36. [illegible]

Perfekte 3276a

Hosenträger-Näherinnen

außer dem Hause gesucht. [illegible] & [illegible], Barmen, [illegible] 14–16.

Tücht. Näherin und Haus[illegible] gesucht. [illegible], Elberf., [illegible]straße 13. •

Tüchtige Maschinennäherinnen oder Lehrmädchen sofort gesucht. [illegible], Elberfeld, [illegible] 32. •

Tücht. u. angeh. [illegible] ges. [illegible] 5. I.

Geübte Schererinnen

auf Handrahmen für Westen ges. [illegible] [illegible] & Düren, U.-Barm., [illegible] 34.

Tüchtige 15327

Haspelerinnen

f. Seidengarn u. Schnürriemen gesucht. Gebr. [illegible], Elberfeld.

Geübte Arbeiterin

für Häkelmaschine und geübte Arbeiterin für Unterschlagmaschine sof. ges. Barmen, [illegible]straße 57. •

Junge Mädchen

v. 14–16 J. für leichte Lagerarbeiten gesucht. • Vogel & Spieker, Elberf., [illegible] 415.

Saub. Mädchen, 14–15 Jahre, f. leichte Arb. gesucht. Wuscheid & Co., Elbf., Wall. •

Für das Kontor eines Oberbarmer Fabrikgeschäftes wird ein +

Lehrmädchen

aus gut. Familie gesucht. Gute Schulzeugnisse Bedingung. Angebote unter B 1624 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Lehrmädchen

aus gut. Fam. sucht Korsettmaßgeschäft E., Johannisstr. 5, II. •

Putz!

Lehrmädchen aus gut. Fam. z. Erl. d. Verkaufs ges. Vorst. im Geschäft d. Vaters erb. • Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25.

Einfaches 3293a

Kinderfräulein

zu zwei kleinen Kindern gesucht. Ang. unt. B 384 Barmen, Neuerweg 57.

Ges. z. sof. o. 15. ein [illegible] Hausmädchen, in ein Haushalt, [illegible], bei hohem Lohn, Hilfe in der Küche u. [illegible]. [illegible], E., Königstr. 73. •

Für sof. od. 15. erfahr.

Küchenmädchen

ges. Elbf., Oststraße 5. •

Für sofort oder 15. Nov. zuverlässiges, kinderliebes

Zweitmädchen oder einfaches Fräulein,

welches in aller Hausarbeit u. Nähen erfahren ist, gegen hohen Lohn u. gute Behandlung ges. Frau [illegible], Barmen, [illegible] 17. +

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt 3276a

Hausmädchen

gesucht, welches sich auch zum Nähen und Servieren anlernen lassen will. Frau Dr. [illegible], B., Unterdörnen Nr. 135.

Stütze.

[illegible], zuverläss. Mädchen oder einfaches Fräulein, das selbst kochen kann, gesucht. Frau Dr. [illegible], [illegible] und [illegible], Barmen, [illegible] 3. +

[illegible]

[illegible] 15–16 [illegible] Mädchen [illegible] ges. E., [illegible] 50.

[illegible] Mädchen [illegible] ges. [illegible], E., [illegible] 17, III.

[illegible] Mädchen für [illegible] gesucht. [illegible], Barmen, [illegible] 67 •

Ordentl. Mädchen für [illegible] sof. ges. [illegible], [illegible] 237. +

Suche per sofort ein tüchtiges Mädchen, das in allen Hausarbeit. und Kochen erfahren ist. • Frau [illegible], Elberfeld, Aue 34, I. Et.

[illegible] braves Mädchen für [illegible] Tage sofort ges. • Elb., [illegible] 4, II.

[illegible] Dienstmädchen oder Arbeiterin gesucht. Elberfeld, [illegible] 65. •

Fleißiges Dienstmädchen

für alle Hausarb. b. sof. gegen guten Lohn ges. Elbf. Baustraße 10. •

Saub. Mädchen o. Frau für 4 Tage ges. Benzenberg, E., Neuenteich 12. •

Jg. sauberes Mädchen für mehrere Tagesstund. gesucht. Elberfeld, [illegible], Oberwallstr. 65. +

Ordtl., saub. Mädchen f. d. Ta. [illegible] Lohn ges. Barm., Altermarkt 16, [illegible]-Geschäft. +

Ordl. Mädchen o. Frau für tägl. einige Morgenstunden per sof. ges. Elberfeld, Holzerstr. 17, pt. •

Saub. ehrl. Putzfrau für Dienst. u. Samstag 8½–11 ges. Frau Hasel, E., Kronprinz.-Allee 19. •

Jüngeres Mädchen od. Putzfrau für sof. bei gut. Lohn ges. Dieckmann, Elbf., Altermarkt 2, III. •

Ehrl. saub. Putzfrau

für zweimal wöchentl., evtl. auch z. Waschen ges. Zu meld. zwisch. 9 u. 12 u. 5 u. 7 b. Goldschmidt, E., Kölnerstr. 72, II. •

Saubere ehrl. Waschfrau für alle 4 Woch. 1 Tag p. sof. ges. Frau Leo Gumbert, E., Weststr. 3a

Theaterverein, E. V.
Lit. Gesellschaft,
Elberfeld.
1. Sonder-Abend
Stadthalle Elberf.
Montag den 7. Nov.
abends 7½ Uhr:

Roda-Roda

Humor und Satire.
Eintrittspreise: Für Nichtmitgl. [illegible] u. 7.25 ℳ für Mitglieder 6.— u. 4.80 ℳ. Kartenverkauf bei Baedeker, Elbf., Herzogstraße 34. [illegible]

Zu staunend billigen Preisen:

Strickjacken
Jumpers
Schawls
Kimono-Westen

Größte Auswahl eleg. Damenhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Umarbeitungen alter Hüte nach neuesten Modellen.

Putz - Etagen - Geschäft

M. Gusdorf

Elberfeld,
Friedrichstr. Ecke Neumarkt **69, I. Stock.**
Telefon 6898.

Blusen-Flanell
für Hemd-Blusen beiend. preiswert.
Koloß, Elberfeld
Morianstr. 9. 192

Hosenträger,
Gummibänder,
Schuhriemen,
Wäschebänder,
Barmer Bogen,
Spitzen ic.,
sämtl. greifbare Posten, hat abzugeben Engros-Handlung
Erich Herz Nchf.,
Barmen, Fischertalerstr. 13.

Handklöppel
Motive und Bänder.
Koloß, Elberfeld
Morianstr. 9. 192

Rasiermesser, Dünne Rasierklingen, Hühneraugen-Messer, Haarschneide-Masch. werden in 1 bis 3 Tagen haarscharf geschliffen und abgezogen. 1434

C. A. Lütters,
Elberfeld, Turmhof 4.
Solinger Stahlwaren.

Spitzen
aller Art,
größte Auswahl.
Koloß, Elberfeld
Morianstr. 9. 192

Silberne Herren- u. Damen-

Uhren,
Alpakatäschen,
Ringe usw.

liefert auf Teilzahlung unter günstigen Zahlungsbedingungen

Carl Winkelmann,
Elberfeld,
[illegible]straße 14, part. •

Feston
reiche Auswahl.
Koloß, Elberfeld
Morianstr. 9. 192

Pelze und Muffen!

Schw. Pelze von 75 Mk. an; ferner Alaska- u. Kreuzfuchs, Seal, Skunk, Biberett sowie alle anderen Pelze zu den konkurrenzlos billigsten Preisen zu verkaufen. 13291

Franz Kranefeld
Elberfeld,
Wilhelmstr. 13.

Volles Haar

ist die schönste Zierde für Damen, Herren u. Kinder, welches erhalten Sie nur durch regelmäß. Kopfwaschen mit der seit Jahren bestbewährten „Capa A. Teerseife" Geruchlos und sparsam. Verl. Sie nur Marke Capa. Preis p. St. 12.50 ℳ. 1313
C. Pasturn, Elberf.,
nur Herzogstraße
Gegenüb. Krbm. Gasse. 41.

J. Aug. Tripp, Haarspezialist,
hilft überall bei Haarausfall.
Elberfeld, Sophienstraße Nr. 18.

Mond-Extra
Klingen
Rasierapparate
BÖCHNERWERKE A.G.
BERLIN SW 68 · ZELLE ALLIANCEGEB 50
ZU HABEN IN DEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Des Hundes Dank

ist Ihnen gewiß, wenn Sie ihn vor Staupe schützen. Zeigt er Mangel an Appet., warme Nase, eitrige Augen, dann geben Sie schnell einige Gaben des bew. Staupemitt.

Herdrol

Pak. 12 u. 20 Mk. in all. Apoth. u. Drog.

Bei der Kartoffelnot [illegible]

Pfannas

ein schmackhaftes, billiges Nahrungsmittel, 1 Pfund 1.– Mk. [illegible] Albert [illegible], [illegible]

Rheinisches Obst!

Offeriere einen Posten 100 Ztr. Reinetten, 70–80 Ztr. Rambour, Goldparmänen, [illegible] in [illegible] liefert Friedr. [illegible] Obstgroßhandlung [illegible]

Stores,
elegante, Mt. [illegible] in all. Preislagen.
Koloß, Elberfeld
Morianstr. 9. 192

Treibriemen

In Leder, bestes Kernleder, 30 × 5 mm, bo großer [illegible] zu billigem Preis von 28 Mk. [illegible]
Heinrich [illegible],
Lüdenscheid.
Telephon 603. 1467

Der weiteste Weg ist lohnend

Beeilen Sie sich

von diesem günstigen Angebot sofort Gebrauch zu machen, denn erstens steigen die Preise ganz gewaltig und dann haben Sie die Gewißheit, bei uns reell und gut bedient zu werden. — Die Preise für Herren- und Burschen-

Anzüge

Schlüpfer

Covercoat-Paletots, Marengo-Paletots, 1- u. 2reihig, mit u. ohne Samtkragen, Raglans, sind daher derart billig, daß unbedingt jedem die Möglichkeit gegeben ist, bei uns seinen Bedarf an Kleidung außergewöhnl. billig einzukaufen. Cutaways mit Westen, Lodenjoppen, gestreifte u. gemust. Hosen, Gummi- u. Loden-Mäntel sehr preiswert.

Herren-Garderobenhaus

J. Silbermann - Barmen

Berlinerstraße, Ecke Färberstraße.

Zweites Haus neben Lempertz. — 7 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

☞ **Achten Sie genau auf die Firma Silbermann.** ☜

540d

Fahrt wird vergütet.

Der weiteste Weg ist lohnend

ereinigte Stadttheater

[illegible] (Freitag, 4. November) Elberfeld

[illegible] –10¼ Uhr: Der [illegible]schütz. Von Carl [illegible] von Weber. Große [illegible] 6 b | 7½–9½ Uhr: Liebelei. Schauspiel von Arthur Schnitzler. Mittlere Pr. C 8. 63 b

alia-Theater, Elberfeld.

Freitag, den 4. November, abends 7½ Uhr, Erstaufführung: „Die blaue Mazur.“ Operette in [illegible] von Franz Lehár. 1359

m Salamander.

Heute abend 7½ Uhr:

as blaue Mieder.

Operette in 3 Akten von G. Ehrlich. [illegible] Bienke, Hiller-Wiedemann in den Hauptrollen. Kasse ab 5 Uhr. 1487

paria-Varieté, Elberfeld

1. bis 15. November, täglich abends 8 Uhr: 185

der Gailer Takka-Takka Engelbert Sassen

-Kraft-Akt. Die japan. Bajadere. Rhein. Humorist.

affeehaus Turmhof

Elberfeld.

Freitag den 4. November, abends 8½ Uhr:

oßer Operetten-Abend.

Kapellmeister Max Güsken.

Täglich Konzert bis 12 Uhr. 1387

iegestheater

lberfeld, Schwanenstr.

Ab heute, Freitag bis Montag: Die Kriminal-Behörde von Kopenhagen ist in Aufregung.

Das Haupt der Verbrecherbande

Rafeallo

das Rätsel von Kopenhagen

ist aus dem Gefängnis entsprungen; wie er gepackt wird, zeigt dieser Film in 10 Akten.

Das Geheimnis des Hauses Ragmar

I. Teil.

Der Schrecken der Millionäre.

II. Teil.

Spannende, aufregende Handlung, welche bis zum letzten Akt anhält.

Ferner: Aus dem Tagebuch eines Kriminal-Kommissars.

— 10 Akter. —

Maskiert

I. Teil.

Ein geheimnisvoller Fall

II. Teil.

Kriminal-Sensations-Abenteuer.

Außerdem: 1379

Mann mit Kind gesucht

[illegible] Lustspiel in 3 Akten.

Bei dem starkem Andrang Extra-Beilage.

derne Verlobungsringe,

[illegible] in 8-, 14- und 18karät. Gold, in [illegible] [illegible] zu billigen Preisen. Engerermachen, [illegible]ermachen und Gravieren gratis.

Orbach, Uhren- und Goldwarenhandlung, Elberfeld, Hochstr. 103. Tel. 5764.

[illegible] und Silber nehme in Zahlung und kaufe [illegible] solches zum Tagespreis an. [illegible] steigend Goldpreise werd bei entspr. [illegible] [illegible] jetzt schon für Weihnacht zurückgel.

Wo??

kauft man

olide gute Qualitätsschuhe

zu den billigsten Preisen?

Nur bei 180

Schuhhaus Arthur Heidelberg

Elberfeld, Kaiserstraße 36. | Barmen, Altermarkt 23.

Zeitungs-Makulatur

abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Sohlleder

in Hälften und Croupons (Eichen gegerbt u. Vache)

Oberleder

in Boxkalf, Chevreaux, Lack und Wildleder (schwarz und farbig).

Anfertigung feiner Maßschäfte.

Gebr. Streppelhof, Elberf.,

Schwanenstraße 28. 13179

Telephon 4135. Telephon 4135.

Elberfeld UT **Herzogstr.**

Wir bringen ab heute Monumental-Filmwerke,

die durch spannende Handlung und selten schönes Spiel hervortreten aus dem Alltäglichen!

Sonntag große Frühvorstellung

☞ 11–1 Uhr. ☜

Eintrittspreise 2.50 u. 3.50 Mk.

Es gelangen zwei Filmwerke zur Vorführung

Violetta Napierska

eine jener Frauen der Gesellschaft, die durch Reichtum und rassige Schönheit blenden und fesseln, lastet der Fluch einer Schuld, die sie mit einem Manne verkettet, den sie eben wegen dieser Kette haßt, wie nur ein Weib hassen kann.

Die Kette der Schuld

Gesellschaftsdrama in 5 Akten.

Dieser Film hat Leben und Lieben einer Frau von ungewöhnlicher Schönheit und ungewöhnlichem Charakter als Vorwurf. Man muß ohne weiteres erkennen, daß die Schönheit vorhanden ist. Man glaubt dieser Violetta Napierska ihre dämonische Wirkung auf alles Mannsvolk.

Außerdem wirken die bekannten Schauspieler mit:

Fritz Greiner . . . Henry Peters-Arnolds.

Ferner: 1. Bild aus uns. Sensationsklasse 1921/22.

Hauptdarsteller: **Aruth Wartan,**

in der Doppelrolle: **Gretl Bahrow.**

Die Nacht der tausend Seelen

Dieser Film ist ein Erlebnis, er überbietet an Spannung, Wucht der Ereignisse und Abenteuerhaftigkeit alles, was bisher in dieser Richtung erschienen ist, in 6 Akten.

Gleichzeitig:

Ein ungeklärter Fall

Ein Bild aus dem Großstadtleben mit kriminellem Einschlag, in 5 Akten.

1601

Sie sparen Zeit u. Geld u. schützen sich vor Hautkrankheiten wenn Sie sich selbst rasieren. 1456

Rasiermesser u. Rasierapparate

für den stärksten Bart und die zarteste Haut, in großer Auswahl u. jeder Preislage Garantie-Umtausch. Fachmänn. Bedienung. Gebrauchte Rasiermesser u Rasierkling. werden haarscharf geschliffen u. abgezogen.

C. A. Lüffers, Elberfeld, Telefon 5295 **Turmhof 4.**

Bitte auf Namen u. Straße zu achten.

---

4 große Tage!

Nur Erstaufführungen!

Albertini

der größte Sensations-Darsteller in seinem ersten unter deutscher Regie hergestellten spannenden

Zirkus-Sensations-Film:

Der König der Manege

6 große Abteilungen

In den übrigen Rollen wirken mit:

Frau Albertini als Zirkus-Reiterin,

Putzie, sein Sohn als Artist,

Der Wunder-Schimpanse Jack.

Anschließend:

Susanne Stransky

Dramatisches Filmspiel in 5 Akten nach d. in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ erschienenen Roman von **Robert Falk.** 1175

Die lustige Ecke füllt

Charly Chaplin aus

Nur bis einschl. Montag im

Modernen Theater Barmen

Auffallend

reichhaltig u. vielseitig ist unser heutiger Pracht-Spielplan.

— Nur Erst-Aufführungen! —

Das Geheimnis Lord Percivals

Tragödie in einem Vorspiel und 6 Akten von Wilkie Collins mit **Max Neufeld, Eugenie Berg, Hermann Benke.**

Ferner die berühmte Filmschauspielerin

Geraldine Farrar

in dem siebenaktigen Schauspiel:

Flammen d. Wüste

Außerdem zur Einführung des einzig dastehenden Filmkünstlers

Charlie Chaplin

täglich, auch Sonntags:

Die Chaplinquelle

Ein wahrer Wolkenbruch köstlichen Humors. 1716

Besuchen Sie

nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen, da abends stets großer Andrang ist.

Nur bis Donnerstag!

UT BARMEN

Theater angenehm geheizt.

In Anbetracht der fortgesetzt steigenden Arbeitslöhne, der stetig wachsenden Betriebsunterhaltungskosten sowie der ins Unermeßliche gestiegenen Kosten für die allgemeine Lebenshaltung sind wir gezwungen, einen Aufschlag von 1450

☞ **15%** ☜

auf unser. Gesamtlistenlohn anzufordern. Der Aufschlag beginnt ab 7. Nov. 1921 und bezieht sich nicht allein auf neue sondern auch auf laufende Ketten.

Verband der Bandwirkermeister für „Barmer Artikel“, E. V., Barmen.

Ohne Preiserhöhung gegen bequeme

Teilzahlung

[illegible]

Walter R. Gerig, [illegible] Barmen [illegible]

Innerhalb 3 Tagen!!

Umpressen

von Damen- und Herrenhüten

Nur ganz hochmoderne Formen sowie besonders große Auswahl. Gute Ausführung. Billige Preise.

Reinigen und Färben. — Umarbeiten und Neuanfertigen von Damenhüten.

Steins Hutpresse Barmen-R., Cronenbergerstr. 102.

Bitte genau auf die Hausnummer achten.

Feld und Wald

des Landwirts bewährter Ratgeber.

Jeden Freitag neues Heft.

Für jeden Landwirt unentbehrlich.

Umfangreicher, wichtiger Anzeigenteil.

Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.

Verlag W. Girardet, Essen.

Eier!

10 000 frische pommersche Trinkeier eingetroffen. Keine Kühlhaus- oder [illegible] Ware. Einzelpreis von M. 3.20 an. Für Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

Roberstr. 6. Teleph 5466. **Büschel, Elberfeld,** [illegible] platz 1.

Das Neueste, was die Mode bringt,

für Herren und Burschen: 1408

Schlüpfer, Raglans, Ulster, Covercoats

Marengo-Paletots, Lodenmäntel, Gummimäntel, Herren- und Burschen-Anzüge

in modernen Farben, neueste Machart.

Hosen in Buckskin u. Kammgarn, in neuesten Streifen.

Die Auswahl ist bekannt groß, die Stoffe sind die denkbar besten, die Verarbeitung erstklassig, die Preise äußerst niedrig, sodaß Sie auch für wenig Geld bei mir einen Schlüpfer, Anzug oder Beinkleid finden.

Kaufhaus für Herren- und Burschen-Bekleidung

nur 17 Friedrichstr. 17

Elberfeld **C. Meyer.**

Fahrt wird vergütet

MONOPOL

Elberfeld, Hofkamp 50.

Die größten bisherigen Sensations-Filme werden übertroffen durch den unter großen finanziellen Opfern erworbenen **Original-amerikanischen Sensations-**

Episoden-Film:

5 Teile × 30 Akte

Die

Bluthunde von Californien

III. Episode:

Die Schatten des Todes

in 6 Riesen-Akten

mit **Franklyn Farnum** und **Mary Anderson**, die tollkühnen, todesverachtenden amerik. Sensationsschauspieler in den Hauptrollen. Es gibt wohl kaum einen zweiten Film von solcher wuchtigen Größe und Spannung.

— IV. Teil folgt 11. November 1921. —

Außerdem:

Maria Carmi

die bildhübsche Künstlerin in dem herrlichen Drama:

Für den Ruhm des Geliebten

Sittenfilm in 5 Akten.

Ein Spiel . . . . unbeschwert vom Lärm des Tages u. Geschrei der Stunde . . . . u. doch ein Spiel von der wichtigsten Angelegenheit des Menschen von der Liebe, ihrer heiteren Anmut u. ihrer Bitterkeit.

Ferner:

Verlorenes Spiel.

Sensationell. Drama in 4 Akten. Edith Arisson wird

Das Opfer eines Schurken.

Pulsierendes Leben in jeder Szene, grausame Seelenkonflikte der beteiligten Personen, eine Reihe kühnster Sensationen, dazu ein blendend malerischer Rahmen sind vereinigt.

Bei **nicht zu starkem Andrang:**

„Extra-Einlage“.

Sonntag: Große Früh-Vorstellung

11 bis 1 Uhr. Alle Plätze Mk. 2.50.

Samstag den 5. Nov. **Ziehung**

Rote Kreuz-Los Mk. 2.40

11 Lose 24 Mk.

6000 Gewinne **125000**

Hauptgewinn **50000**

Hauptgewinn **30000**

A. Eulenberg jr., Elberf., Altermarkt 11.

Herren- u. Knaben-

Mützen

f. Straße, Haus, Arbeit, moderne Muster, gute Stoffe, reiche Auswahl, billigste Preise!

Rud. Voß 79

Elbf., Hochstr.

Neu eingetroffen!

[illegible]

Neus Kaufhaus, Elb. Friedrichstr. 32. 13228

SCALA

Kipdorf 61 ELBERFELD Kipdorf 61

Er ist da!

Nobody?!

Der von vielen Tausenden unserer Besucher mit größter Spannung erwartete Nobody.

Kein Geringerer als

Sylvester Schäffer

der bis heute unübertroffene Weltmeister des Variétés, der noch allen Elberfeldern von seinem hiesigen Auftreten bekannt ist, spielt die Hauptrolle. Nicht Amerika ist das Land der unbegrenzt. Möglichkeiten, es ist von Deutschland übertrumpft durch Nobody, den 52teiligen, nicht mehr zu übertreffenden Sensationsfilm. Eine Extra-Zeitung von 4 Seiten ist gedruckt worden, um Sie über dieses Weltmeisterwerk zu orientieren; sie ist erhältlich an der Kasse und beim Portier.

Außer diesem gewaltigen Werk bringen wir noch

4 weitere grosse Filmwerke

von äußerster Spannung.

Der Tiger von Sing-Sing

Ein Sensations-Film aus dem amerikanischen Zentral-Gefängnis in 5 nervenaufregenden Akten.

Ferner:

Das

gestohlene Millionen-Rezept

Eine abenteuerliche Diebesgeschichte in 6 Akten.

Außerdem das italienische Filmwerk:

Der Gegenschachzug

Die sensationelle Geschichte einer

— tollkühnen Contre-Spionage —

und

Das lebende Witzblatt

Originell. Originell.

Zum Schluß: 1175

Seine Kammerzofe

Tolle Burleske.

Unser dieswöchentlicher Spielplan

ist von **keinem** Theater auch

nur annähernd zu erreichen.

Wohltätigkeitsbazar

— in ſämtlichen Räumen des —

Zoologiſchen Gartens, Elberfeld

am Samstag, den 5. Nov. 1921,

nachmittags 4 Uhr. Veranſtaltet vom

Zentralverband deutſcher Kriegsbeſchädigter u. Kriegshinterbliebener, Ortsgr. Elberf. u. Vohwinl.

Cabaret — Indiſche Traumſpiele, Singſpiele — Tombola — Bayriſche Bierſtube — Verkaufsſtände.

4 Muſik-Kapellen. **Tanz** 4 Muſik-Kapellen.

Eintritt 10.— Mark einſchließlich Steuer.

Der Reinertrag dient zur Weihnachts-Beſcherung bedürftiger Mitglieder der oben bezeichneten Ortsgruppen.

Der Feſt-Ausſchuß.

Benötigen Sie

Stoffe

für Anzüge, Schlüpfer, Jackenkleider etc. etc., besuchen Sie uns.

Jansen & Co.

Elberfeld, Island 6^I.

Größt. Spezial-Etag.-Geschäft des Berg. Landes

Warten Sie nicht

so lange mit Ihrem Einkauf, denn die Preise steigen täglich. Wollen Sie daher Ihren Bedarf an Kleidung wirklich billig decken, so kommen Sie zu uns. Wir haben noch eine enorm große Auswahl eleganter

Schlüpfer Anzüge Paletots

in Covercoat und Marengo (in I- und II-reihig, mit und ohne Samtkragen), Raglans, Gehrock-Paletots usw. und verkaufen dieselben noch zu den billigsten Preisen.

Cutaway mit Westen, Hosen, Gummimäntel, Lodenjoppen, Bozener Mäntel in großer Auswahl sehr preiswert.

Für Burschen und Knaben

große Auswahl in Schlüpfern, Anzügen, Raglans und Ulsters.

Gehrock-Anzüge

in feiner Friedensqualität vorrätig.

Friedrich Wolf, Elberfeld,

Kaiserstraße 29 Ecke Erholungstr.

das 2te Haus neben Tietz das 2te Haus neben Tietz